

Vorwort

Die Universitätsstadt Tübingen legt nun zum fünften Mal seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 einen Beteiligungsbericht vor. Der Bericht basiert auf dem Jahresabschluss 2005 der städtischen Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen. Neuere Entwicklungen des Jahres 2006 sind noch nicht berücksichtigt.

Der Beteiligungsbericht wird öffentlich bekanntgemacht und öffentlich ausgelegt. Nach der Beratung im Gemeinderat wird er auch im Internet abrufbar sein (www.tuebingen.de/stadtverwaltung/dienststellen/kammerei).

Der Beteiligungsbericht soll den politisch Verantwortlichen und der interessierten Öffentlichkeit einen Überblick über die Struktur des Beteiligungsportfolios mit den wichtigsten städtischen Beteiligungen geben. Die zuletzt im Oktober 2004 gegründete Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH startete 2005 in ihr erstes Gesamtgeschäftsjahr und ist erstmals im Beteiligungsbericht vollständig aufgenommen.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH haben seit ihrer Gründung eine beträchtliche Zahl an Unternehmen gegründet, sind (kommunale) Kooperationen eingegangen und haben diese intensiviert und weiter ausgebaut. Um sich auf dem liberalisierten Energiemarkt behaupten und unabhängig von Großkonzernen bleiben zu können, haben die Stadtwerke weitere Netzwerke mit Partnern gleicher Interessenslage gebildet: Im Frühjahr 2005 wurde die KommunalPartner Beteiligungs GmbH & Co. KG und die SüdWestStrom Kraftwerks GmbH und Co. KG gegründet. Die 2006 beschlossene Eingliederung der TüNet GmbH und des Stadtverkehrs Tübingen in die Stadtwerke ist in diesem Bericht noch nicht berücksichtigt.

Das wirtschaftliche Potenzial der städtischen Gesellschaften und Beteiligungen lässt sich am besten im Vergleich zum städtischen Haushalt abschätzen. Der Schuldenstand der beiden Eigenbetriebe und der direkten Mehrheitsbeteiligungen der Stadt beläuft sich wie im Vorjahr auf ca. 150 Mio. Euro (Stadt 22 Mio. Euro). Mit einem Umsatz von mehr als 182 Mio. Euro übertreffen die Beteiligungen den Haushalt der Universitätsstadt Tübingen (136 Mio. Euro) deutlich.

Ein Beteiligungsbericht kann nicht den Blick in die Geschäfts- und Prüfungsberichte der Unternehmen ersetzen. Wer sich über die zusammenfassende Darstellung hinaus ein genaueres Bild von den einzelnen Unternehmen machen möchte bzw. genauere Informationen benötigt, sollte sich anhand der Geschäftsberichte der einzelnen Gesellschaften detaillierter informieren.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer im Beteiligungsbericht wurde aufgrund von § 286 Abs. 4 HGB weiterhin verzichtet.



Michael Lucke

Erster Bürgermeister

Feedback-Bogen

Um den Beteiligungsbericht der Universitätsstadt Tübingen in Zukunft noch mehr an dem unterschiedlichen Informationsbedarf der Zielgruppen ausrichten und so weiter optimieren zu können, ist die Stadtverwaltung Tübingen auf Ihre Rückmeldung in Form von Anregungen und Änderungswünschen angewiesen. Aus diesem Grund möchten wir Sie auf diesem Wege bitten, uns Ihre Meinung über den städt. Beteiligungsbericht 2006 mit Hilfe dieses Feedback-Bogens mitzuteilen.

Welcher Zielgruppe gehören Sie an?

- Gemeinderat Einwohner der Stadt Tübingen Aufsichtsrat Beirat
 Mitarbeiter der Stadtverwaltung Tübingen Mitarbeiter anderer Verwaltungen
 Beteiligungsunternehmen / Eigenbetrieb sonstiger Personenkreis:

Wie würden Sie den Beteiligungsbericht insgesamt beurteilen (Bewertung nach Schulnoten)?

- sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft ungenügend

Erhalten Sie durch den Beteiligungsbericht die Informationen, die Sie wünschen bzw. benötigen, um sich einen Überblick über das jew. Unternehmen/den Eigenbetrieb machen zu können?

- ja nur teilweise nein

Wenn nein, welche zusätzlichen Informationen würden Sie sich wünschen bzw. was vermissen Sie?

.....

Welche Angaben halten Sie für überflüssig?

.....

Wie würden Sie die Menge der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen beurteilen?

- zu viel genau richtig zu wenig

Welche weiteren Verbesserungsvorschläge bzw. Kritikpunkte haben Sie?

.....

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Ihr Ansprechpartner:

Jörg Schnauffer
 Stadtkämmerei Tübingen

Wienergäble 1
 72070 Tübingen

Tel.: 07071-204-1710

Fax.: 07071-204-1555

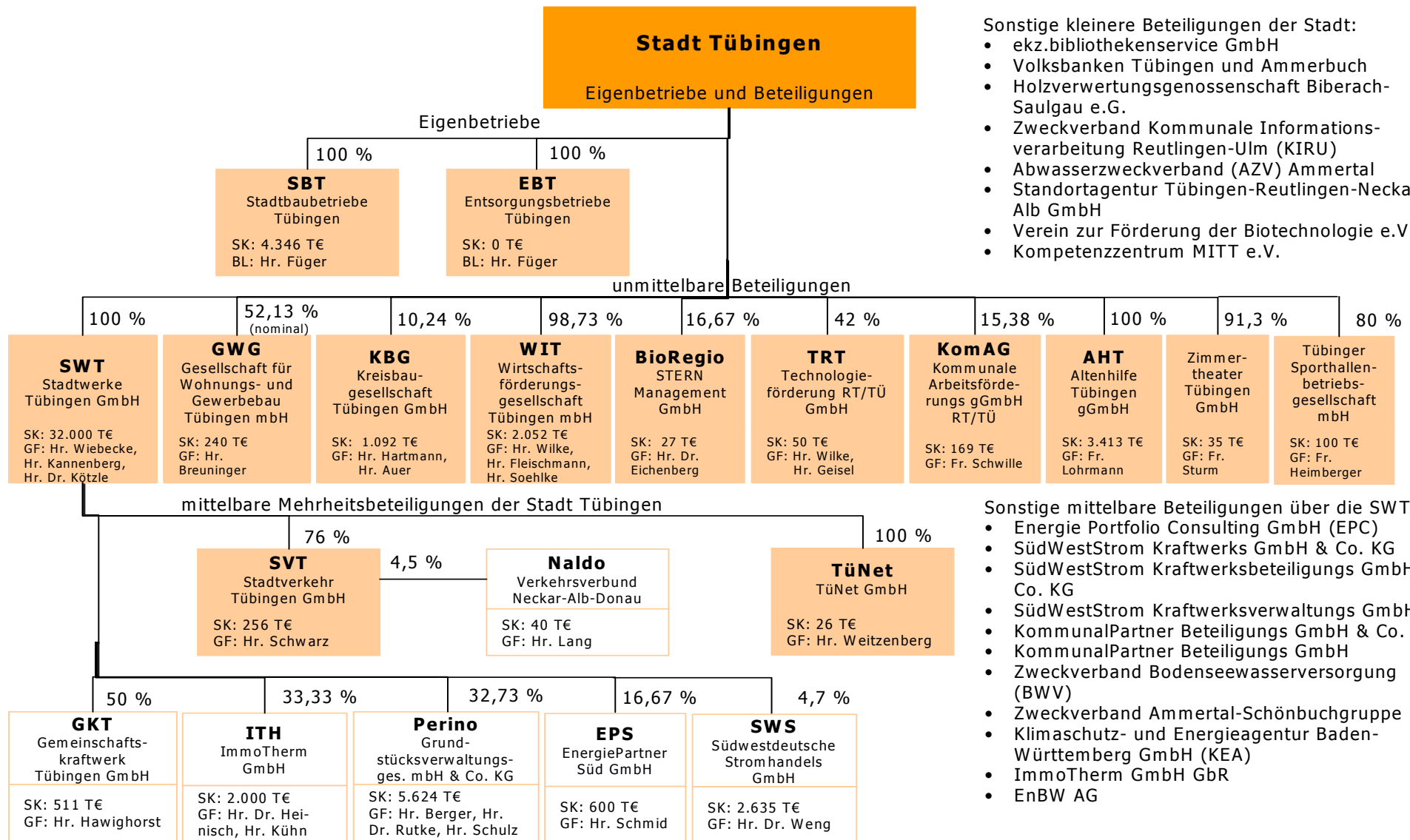
E-Mail: joerg.schnauffer@tuebingen.de



Inhaltsverzeichnis

Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe der Stadt Tübingen	7
Beteiligungsstruktur der Stadt Tübingen	8
Übersicht über die wichtigsten Daten	9
Übersicht über die wichtigsten Kennzahlen	9
Beteiligungsunternehmen	12
Stadtwerke Tübingen GmbH – SWT	12
SVT - Stadtverkehr Tübingen GmbH	23
TüNet GmbH	30
GWG – Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH	37
KBG – Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH	45
WIT – Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH	53
BioRegio – BioRegio STERN Management GmbH	59
TRT - Technologieförderung Reutlingen Tübingen GmbH	64
KomAG – Kommunale Arbeitsförderungs gGmbH i.L. Reutlingen-Tübingen	72
AHT - Altenhilfe Tübingen gGmbH	78
Zimmertheater – Tübinger Zimmertheater GmbH	86
Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH	93
Eigenbetriebe	99
EBT - Entsorgungsbetriebe Tübingen	99
SBT - Stadtbaubetriebe Tübingen	107
Anhang	114
Sonstige Beteiligungen	114
Definition und Erläuterung der Kennzahlen	115
Einschlägige gesetzliche Bestimmungen	119

Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt (Stand 31.12.2005)



Beteiligungsstruktur der Stadt Tübingen

In diesem Bericht werden die gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungen und zusätzlich die 2 Eigenbetriebe ausführlich dargestellt. Die berichtsrelevante Beteiligungsstruktur ist demnach:

Sechs unmittelbare Beteiligungen mit über 50% Beteiligung:

- Stadtwerke Tübingen GmbH
- Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH
- Altenhilfe Tübingen (gGmbH seit 01.04.2002)
- Zimmertheater GmbH
- Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH (seit 06.10.2004)

Vier unmittelbare Beteiligungen mit weniger als 50% Beteiligung:

- Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH
- BioRegio STERN Management GmbH
- Technologieförderung Reutlingen Tübingen GmbH
- Kommunale Arbeitsförderungsgesellschaft Reutlingen Tübingen gGmbH

Zwei weitere mittelbare Mehrheitsbeteiligungen:

- Stadtverkehr Tübingen GmbH
- TüNet GmbH

Zwei Eigenbetriebe:

- Entsorgungsbetriebe Tübingen
- Stadtbaubetriebe Tübingen

Unter den dargestellten städt. Beteiligungsunternehmen nehmen die Stadtwerke Tübingen mit 84% des Beteiligungskapitals der Stadt Tübingen eine dominante Stellung ein. Weitere 9% des Beteiligungskapitals fallen auf die Altenhilfe Tübingen und 5% auf die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen. Zusammen fallen etwa 98% des Beteiligungskapitals der Stadt Tübingen auf diese Beteiligungsunternehmen.

Städtische Beteiligungen mit hoher Bilanzsumme und großem Anlagevermögen sind neben den Stadtwerken die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau, die Kreisbaugesellschaft sowie die Entsorgungsbetriebe Tübingen.

Übersicht über die wichtigsten Daten

In der folgenden Tabelle sind die (gerundeten) Abschlussdaten 2005 dargestellt. So gibt z.B. das Ergebnis vor Steuern das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des jeweiligen Beteiligungsunternehmens an. Als Anzahl der Arbeitnehmer ist die im Jahr 2005 durchschnittlich beschäftigte Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen, Praktikanten, Auszubildende und Zivildienstleistende) angeführt. Detailliertere Angaben zur durchschnittlichen Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen finden Sie im Berichtsteil des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Übersicht über die wichtigsten Kennzahlen

In der darauf folgenden Tabelle sind die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen mit Sollwerten der wichtigsten Beteiligungen und der Eigenbetriebe der Universitätsstadt Tübingen in einer Übersicht zusammengestellt. Je nach Unternehmensgröße und je nachdem, in welcher Branche das jeweilige Beteiligungsunternehmen tätig und in welche Beteiligungsstrukturen es eingebettet ist, können jedoch erhebliche Abweichungen von den angegebenen Sollwerten üblich sein.

Die Kennzahlen sind im Anhang definiert und kurz erläutert.

Für Gesellschaften mit geringem Anlagevermögen (Anlagenintensität < 10%) wurden die Kennzahlen „Anlagendeckung“, „Investitionsquote“ und „Reinvestitionsquote“ nicht ermittelt. Ferner sind für die beiden Eigenbetriebe und die Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag die Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität nicht ermittelt. Die Rentabilität dieser Eigenbetriebe und Gesellschaften wird durch die Kostendeckung charakterisiert.

Daten 2005

Daten aus den Jahresabschlüssen 2005	Stamm-	Anteil	Anteil	Eigen-	Anlage-	Bilanz-	Ergebnis	Umsatz-	Arbeit-	Investi-	Verbind-	davon
	Kapital	Stadt	Stadt	kapital	vermögen	summe	vor	erlöse	nehmer	tionen	lichkeiten	Bank-
	T €	Tübingen	Tübingen	T €	T €	T €	Steuern	T €	Anzahl	T €	T €	darlehen
		%	T €	T €	T €	T €	T €	T €		T €	T €	T €
Gesellschaften												
SWT - Stadtwerke Tübingen	32.000	100%	32.000	39.424	82.587	114.140	8.709	113.772	223	10.913	44.407	23.769
SVT - Stadtverkehr Tübingen	256	76%	194	511	1.368	3.107	-1.898	7.950	0	238	2.318	0
TüNet	26	100%	26	26	168	585	67	813	6	9	209	0
GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau	240	52,1%	125	14.302	68.460	79.034	433	13.808	21	1.935	63.351	57.311
KBG - Kreisbaugesellschaft Tübingen	1.092	10,2%	112	26.375	84.806	91.556	417	14.712	20	2.150	63.859	55.315
WIT - Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen	2.052	98,7%	2.026	2.019	3	5.078	-175	44	2	0	3.042	2.850
BioRegio Stern Management GmbH	27	16,7%	5	271	35	302	-542	91	3	18	14	0
TRT - Technologieförderung RT/TÜ	50	42%	21	50	37	2.140	-1.577	1.375	0	0	1.701	1.286
KomAG - Kommunale Arbeitsförderungs-gesellschaft	169	15,4%	26	131	1	311	1	1.165	9	0	169	0
AHT - Altenhilfe Tübingen gGmbH	3.413	100%	3.413	2.941	12.125	13.510	-122	4.772	161	98	4.114	3.804
Zimmertheater	35	91,3%	32	0	15	98	-17	729	8	6	87	0
Tübinger Sporthallenbetriebs GmbH	100	80%	80	85	18	234	-190	188	2	28	127	0
Summe Gesellschaften	39.460		38.060	86.135	249.623	310.095	5.106	159.419	455	15.395	183.398	144.335
Eigenbetriebe												
EBT - Entsorgungsbetrieb Tübingen	0	100%	0	7.971	83.127	88.785	1.216	14.294	39	3.263	61.671	57.356
SBT - Stadtbaubetriebe Tübingen	4.346	100%	4.346	4.797	8.786	11.929	86	8.594	132	257	6.612	4.877
Summe Eigenbetriebe	4.346		4.346	12.768	91.913	100.714	1.302	22.888	171	3.520	68.283	62.233
Gesamtsumme	43.806		42.406	98.903	341.536	410.809	6.408	182.307	626	18.915	251.681	206.568

Tabelle: Übersicht über die Daten 2005

Kennzahlen 2005

Daten aus den Jahresabschlüssen 2005		Anlagen- deckung	Anlagen- intensität	Investi- tionsquote	Eigen- kapital- quote	Ver- schulungs- grad	Reinvesti- tionsquote	Umsatz- rentabilität	Kosten- deckungs- grad	Eigen- kapital- rentabilität	Cash-Flow	Wert- schöpfung
		%	%	%	%	%	%	%	%	%	T €	T €
Sollwerte		> 20%	> 20%	> 100%	> 20%	< 40%	> 100%	> 0%	> 100%	> 0%		
Gesellschaften												
SWT - Stadtwerke Tübingen		48%	72%	13%	35%	21%	122%	3,4%	103%	9,8%	11.605	22.736
SVT - Stadtverkehr Tübingen		37%	44%	17%	18%	0%	146%		82%		-1.752	111
TüNet		15%	29%	6%	5%	0%	24%		108%		107	298
GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau		21%	87%	3%	18%	73%	87%	0,8%	101%	0,8%	2.385	4.303
KBG - Kreisbaugesellschaft Tübingen		31%	93%	3%	29%	61%	70%	1,0%	101%	0,6%	3.279	4.231
WIT - Wirtschaftsförderungs- gesellschaft Tübingen			0%		40%	56%		-50,9%	100%	-1,1%	-21	181
BioRegio STERN Management GmbH		770%	12%	52%	90%	0%			16%		-557	-290
TRT - Technologieförderung RT/TÜ			3%		2%	60%			48%		-1.571	-1.504
KomAG - Kommunale Arbeits- förderungsgesellschaft			0%		42%	0%		0,1%	100%	1,0%	3	394
AHT - Altenhilfe Tübingen gGmbH		24%	90%	1%	22%	28%	21%	-1,7%	99%	-2,8%	375	3.790
Zimmertheater		-41%	17%	36%	-7%	0%	50%	-2,3%	98%		-6	272
Tübinger Sporthallenbetriebs GmbH		482%	8%	159%	36%	0%	270%	25,3%	112%	55,9%	58	125
Eigenbetriebe												
EBT - Entsorgungsbetrieb Tübingen		10%	94%	4%	9%	65%	66%		109%		6.143	5.436
SBT - Stadtbaubetriebe Tübingen		55%	74%	3%	40%	41%	48%		101%		747	6.253

Tabelle: Übersicht über die Kennzahlen 2005

Beteiligungsunternehmen

Stadtwerke Tübingen GmbH – SWT



Unternehmenssitz

Stadtwerke Tübingen GmbH

Eisenhutstraße 6

72072 Tübingen

Telefon: 07071/157-0

Telefax: 07071/157-102

E-Mail: info@swtue.de

Internet: www.swtue.de

Gründungsdatum

Die Stadtwerke Tübingen GmbH wurde 1982 gegründet.

Handelsregistereintrag

Amtsgericht Tübingen, HRB 686, letzter Auszug vom 26. September 2006.

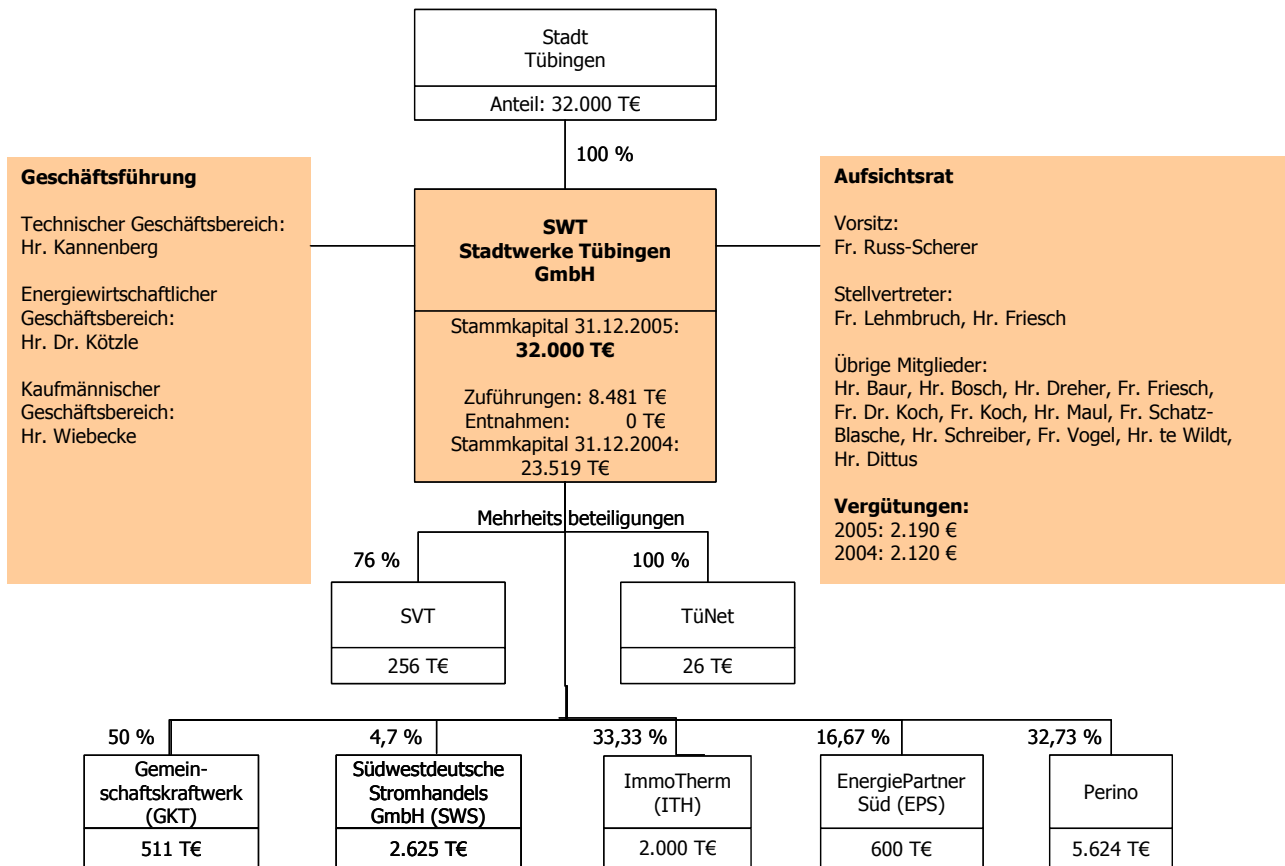
Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Die SWT versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und Dienstleistungen. Auch der Betrieb der Bäder sowie der Bau und Betrieb von Parkhäusern gehören zum Tätigkeitsbereich. Mit dem Öffentlichen Personennahverkehr durch den Stadtverkehr Tübingen GmbH und der Telekommunikation durch die TüNet GmbH haben die SWT zusätzliche Aufgaben übernommen.

Desweiteren errichten und betreiben die SWT im Auftrag der Stadt Tübingen die Straßenbeleuchtungsanlagen im Stadtgebiet.

Beteiligungsverhältnisse



Stand: 31.12.2005

Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der Stadtwerke Tübingen GmbH

Desweiteren sind die SWT beteiligt an:

- Südweststrom Kraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG
- KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
- weitere kleinere Beteiligungen

Wichtige Verträge

Mit der Stadt Tübingen besteht ein Konzessionsvertrag.

Zwischen der Stadtverkehr Tübingen GmbH, der TüNet GmbH und den Stadtwerken Tübingen GmbH besteht jeweils ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Beitrag der SWT zum Haushalt der Stadt Tübingen (in T €)	2005	2004
Gewinnausschüttung*	3.139	3.962
Konzessionsabgabe	4.539	4.431
Gewerbsteuer	1.826	1.042
Verlustübernahme		
Bäder	2.171	2.298
ÖPNV (SVT)	1.898	1.600
Parkhäuser	1.000	973
Gesamtbeitrag zum städtischen Haushalt	14.573	14.306

* abzüglich Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag beim Anteilseigner Stadt Tübingen

Tabelle 1: Beitrag der Stadtwerke Tübingen GmbH zum Haushalt der Stadt Tübingen

Vom Jahresüberschuss 2005 in Höhe von 3.879 T€ (Vorjahr: 3.962 T€) wurde ein Betrag in Höhe von 3.139 T€ (Vorjahr: 3.962 T€) an die Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeschüttet. Der verbleibende Betrag wurde in die Gewinnrücklage eingestellt (Gewinnthesaurierung).

Die Stadtwerke Tübingen GmbH zahlt an die Universitätsstadt Tübingen die maximal zulässige Konzessionsabgabe.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde das Stammkapital von 23.519 T€ um 8.481 T€ auf 32.000 T€ erhöht. Im Vorjahr fand keine Kapitalzuführung oder -entnahme statt.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	82.587	79.428	4%
Umlaufvermögen	31.418	29.097	8%
Passiva			
Eigenkapital	39.424	39.507	0%
Stammkapital	32.000	23.519	36%
Kapital- und Gewinnrücklagen	4.285	12.026	-64%
Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
Bilanzgewinn/-verlust	3.139	3.962	-21%
Ertragszuschüsse	10.501	11.582	-9%
Rückstellungen	19.667	10.966	79%
Verbindlichkeiten	44.407	46.480	-4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.769	29.950	-21%
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	20.638	16.531	25%
Bilanzsumme	114.140	108.677	5%

Tabelle 2: Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	120.012	104.493	15%
Umsatzerlöse	113.772	96.884	17%
Weitere Erträge	6.241	7.609	-18%
Gesamtaufwendungen	108.434	94.917	14%
Materialaufwand	76.532	64.118	19%
Personalaufwand	12.785	12.580	2%
Abschreibungen	7.715	7.901	-2%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.402	10.317	11%
Betriebsergebnis	11.579	9.577	21%
Finanzergebnis	-2.870	-2.990	4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.709	6.586	32%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-4.830	-2.624	84%
Jahresüberschuss/-verlust	3.879	3.962	-2%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Tübingen GmbH

Betriebsdaten	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Angestellte	136	135	1
Arbeiter	87	91	-4
Auszubildende	15	17	-2
Investitionen gesamt (T€)	10.913	4.368	6.545
Schuldenstand (T€)	23.769	29.950	-6.181

Tabelle 4: Betriebsdaten der Stadtwerke Tübingen GmbH

Stromversorgung	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Einwohner im Netzgebiet*	81.536	81.848	-312
Verkaufte Strommenge (Mio kWh)	611,8	534,5	77,3
Gesamtabnahme im SWT-Netz (Mio kWh)	398,2	388,1	10,1
Benutzungsdauer Tü (h/a)	5.757	5.664	93
Eigenerzeugung (Mio kWh)	74,3	76,8	-2,5
Eigenleistung (MW)	19	19	0
Trafostationen SWT (Anzahl)	269	251	18
Versorgungsleitungen (km)**	1.015	760	255
Hausanschlüsse (Anzahl)	13.612	13.837	-225
Zähler im Netzgebiet Tübingen (Anzahl)	43.341	44.501	-1.160

* ohne Unterjesingen

** inkl. Hausanschlussleitungen ab 2005

Tabelle 5: Stromversorgung der Stadtwerke Tübingen GmbH inkl. HA-Leitungen ab 2005

Gasversorgung	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gasabgabe (Mio kWh)	961,5	977,3	-15,8
Benutzungsdauer (ha/a)	4.844	5.064	-220
Versorgungsleitungen (km)*	372	226	146
Hausanschlüsse (Anzahl)	8.737	8.368	369
Zähler (Anzahl)	12.584	12.455	129

* inkl. Hausanschlussleitungen ab 2005

Tabelle 6: Gasversorgung der Stadtwerke Tübingen GmbH inkl. HA-Leitungen ab 2005

Wasserversorgung	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Versorgte Einwohner	84.321	84.628	-307
Wasserabgabe (Mio m ³)	4,6	4,7	-0,1
Versorgungsleitungen (km)*	347	306	41
Hausanschlüsse (Anzahl)	14.246	13.475	771
Zähler (Anzahl)	15.507	15.362	145
Wasserförderung (Mio m ³)	1,2	1,2	0,0
Wasserbezug (Mio m ³)	3,7	3,8	-0,1
Bezugsrechte			
Bodensee-Wasserversorgung (l/s)	203	203	0
Ammertal-Schönbuch-Gruppe (l/s)	36	36	0

* inkl. Hausanschlussleitungen ab 2005

Tabelle 7: Wasserversorgung der Stadtwerke Tübingen GmbH inkl. HA-Leitungen ab 2005

Wärmeversorgung	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Wärmeabgabe (Mio kWh)	114,4	120,7	-6,3
Versorgungsleitungen (km)	37	42	-5
Hausanschlüsse (Anzahl)	1.074	1.045	29

Tabelle 8: Wärmeversorgung der Stadtwerke Tübingen GmbH

Bäder	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Uhlandbad (Tsd. Besucher)	69	94	-25
Hallenbad Nord (Tsd. Besucher)	261	262	-1
Freibad (Tsd. Besucher)	266	268	-2

Tabelle 9: Bäder der Stadtwerke Tübingen GmbH

Parkhäuser	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Parkhaus König Besucher (in Tsd.)	325	329	-4
Parkhaus Stadtgraben Besucher (in Tsd.)*	228	406	-178
Parkhaus Metropole Besucher (in Tsd.)	126	127	-1
Lorettoplatz Besucher (in Tsd.)	29	30	-1
Französisches Viertel (eröffnet 2005) Besucher (in Tsd.)	19		19

* Rückgang wegen Sanierung

Tabelle 10: Parkhäuser der Stadtwerke Tübingen GmbH

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	48%	50%	-2%
Anlagenintensität	72%	73%	-1%
Investitionsquote	13%	5%	8%
Eigenkapitalquote	35%	36%	-2%
Verschuldungsgrad	21%	28%	-7%
Reinvestitionsquote	122%	49%	73%
Umsatzrentabilität	3,4%	4,1%	-1%
Kostendeckungsgrad	103%	104%	-1%
Eigenkapitalrentabilität	9,8%	10,0%	0%
Cash Flow (in % vom Umsatz)	10,2	9,5	0,7
Wertschöpfung (T €)	22.736	20.733	2.003

Tabelle 11: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die Stadtwerke Tübingen GmbH

Trends wichtiger Kennzahlen

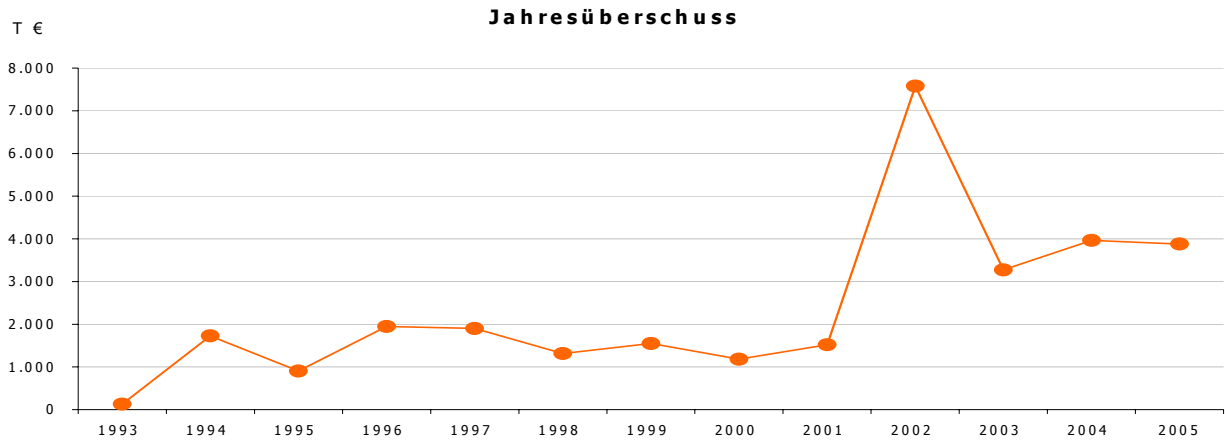


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses der Stadtwerke Tübingen GmbH

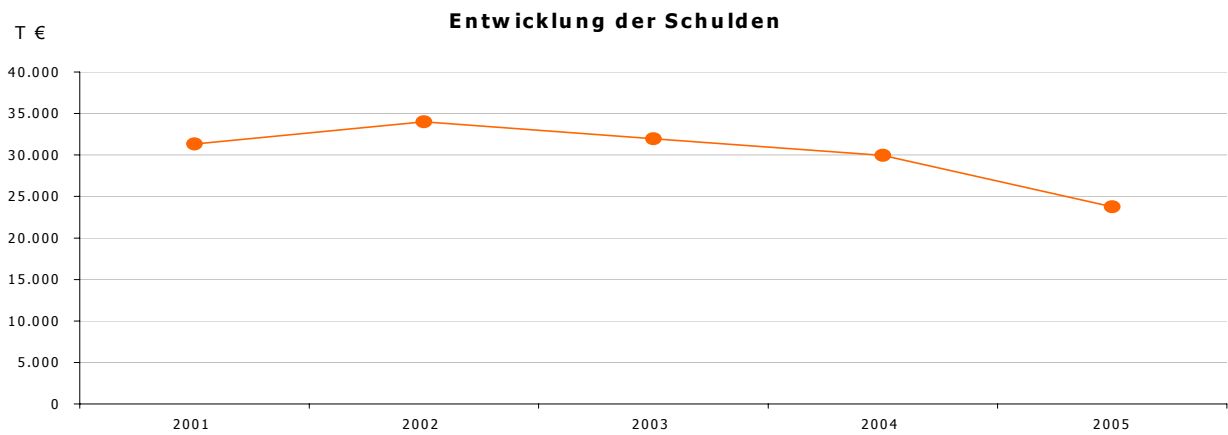


Diagramm 2. Entwicklung der Schulden der Stadtwerke Tübingen GmbH

Verschuldungsgrad

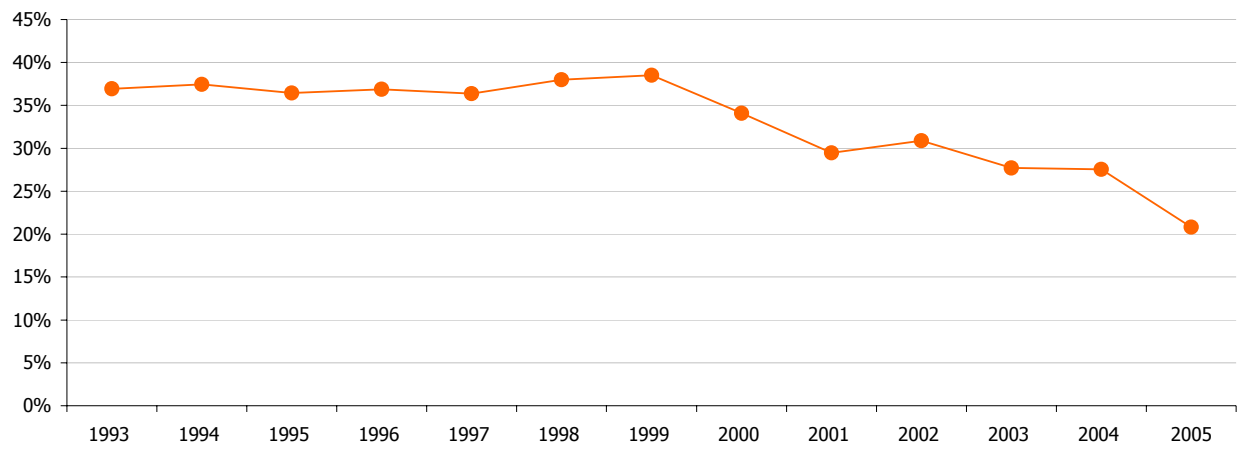


Diagramm 3: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Stadtwerke Tübingen GmbH

Reinvestitionsquote

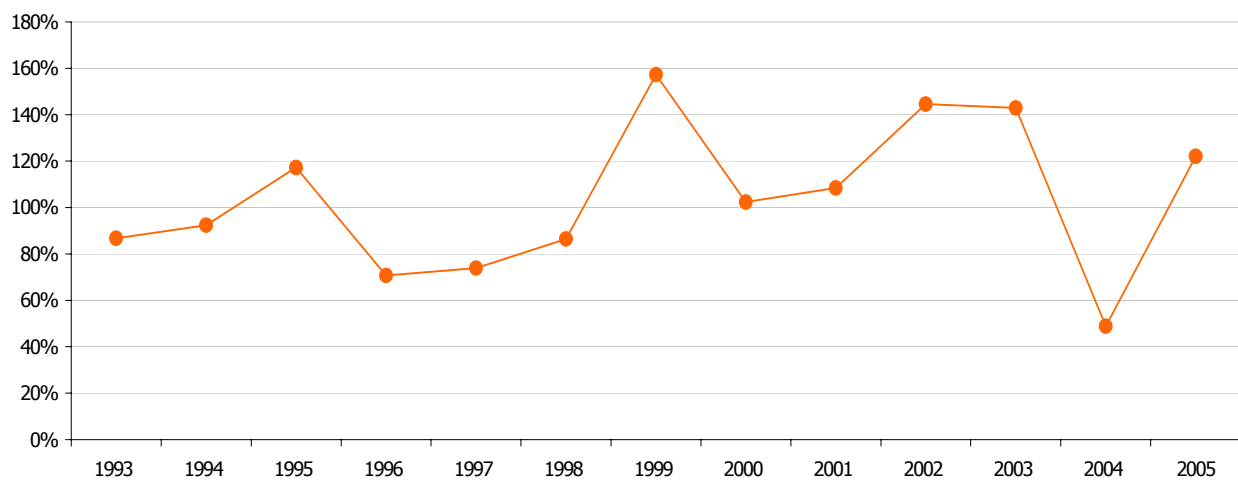


Diagramm 4: Entwicklung der Reinvestitionsquote der Stadtwerke Tübingen GmbH

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren. Weitere Informationen zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

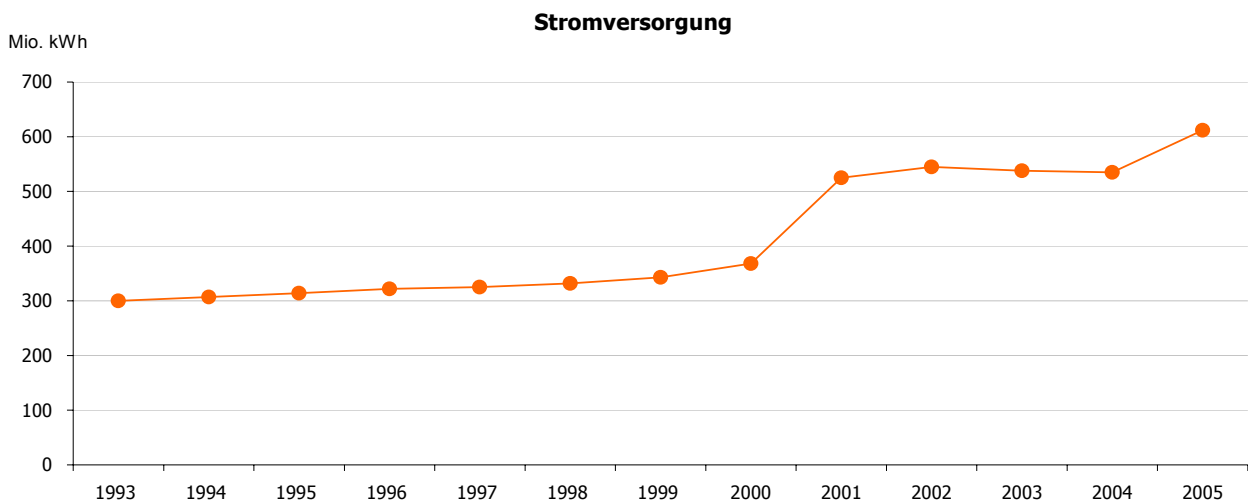


Diagramm 5: Entwicklung der Stromversorgung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

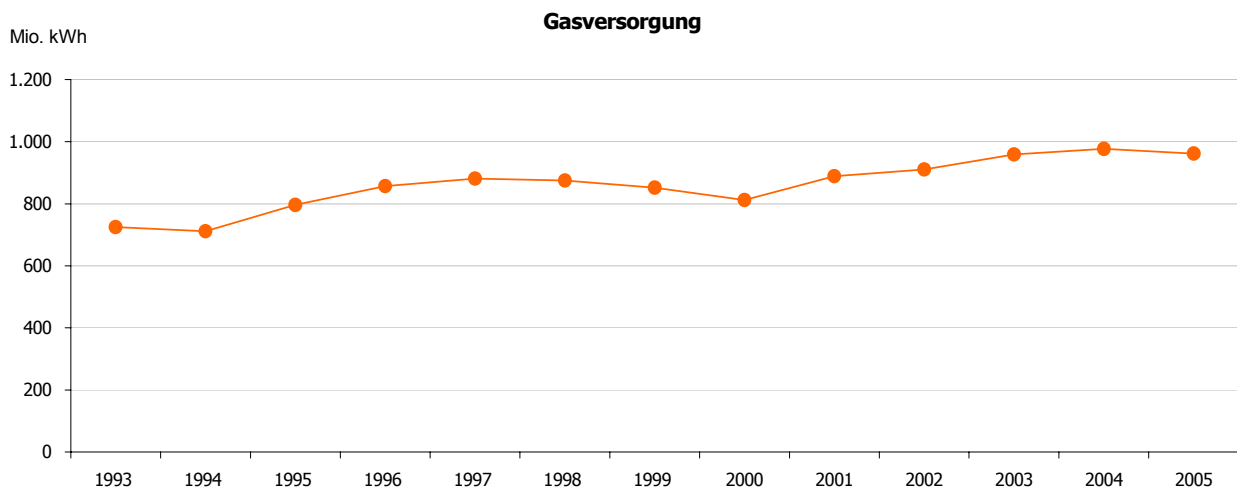


Diagramm 6: Entwicklung der Gasversorgung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

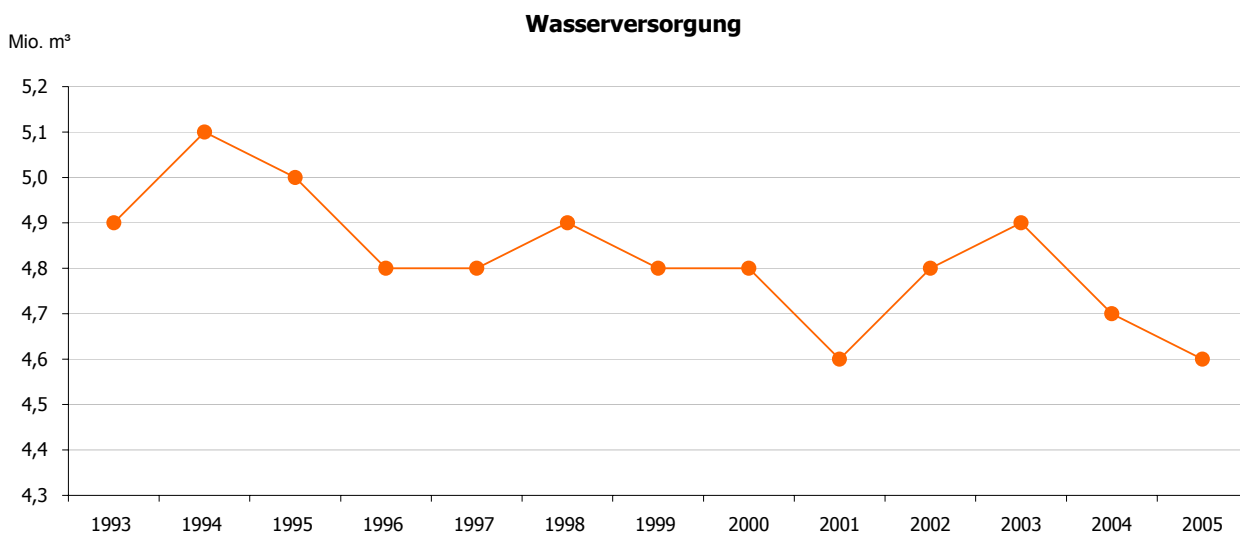


Diagramm 7: Entwicklung der Wasserversorgung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Ein wichtiges Anliegen der Stadtwerke ist eine höchstmögliche Versorgungssicherheit. Ein weiteres wichtiges Anliegen der SWT ist es, einen kompetenten und umfassenden Kundenservice in allen Energiefragen anzubieten, um so die Kundenbindung zu stärken und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Ebenso legen die SWT hohen Wert auf die Förderung des umweltschonenden und energiesparenden Ressourceneinsatzes.

Die betrieblichen Erträge wurden gegenüber 2004 um 14 % auf rund 120 Mio. € gesteigert. Ertragszuwächse erwirtschaftete vor allem der Geschäftsbereich Strom. Während sich das Betriebsergebnis der Bäder und Parkhäuser etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegte, erhöhte sich der Betriebsverlust beim Stadtverkehr. Die insgesamt gute Ertragslage ermöglichte auch die Finanzierung der defizitären Aufgabenbereiche Bäder, Parkhäuser und ÖPNV.

Die Gesamt-Bruttoinvestitionen des Geschäftsjahres 2005 belaufen sich ohne Zuschüsse auf 11,5 Mio. €. Zu den wichtigsten Investitionsmaßnahmen gehörten Arbeiten an der Gashochdruckleitung Tübingen-Rottenburg-Herrenberg sowie umfassende Sanierungsmaßnahmen des Parkhauses am Stadtgraben. Mit diversen Förderprogrammen wurden die Tübinger Einwohner beim Umstieg auf den umweltschonenden Energieträger Gas unterstützt. Bei der im Frühjahr 2004 in Betrieb genommenen Tübinger Erdgastankstelle vervierfachte sich der Gasabsatz im Jahr 2005. Im allgemeinen Bereich wurde vor allem in professionelle DV-Lösungen investiert. Alle Investitionen wurden aus erwirtschafteten Eigenmitteln finanziert. Darlehen wurden in 2005 keine aufgenommen. Der Verschuldungsgrad wurde weiter reduziert. Nach einer Stärkung des Eigenkapitals durch eine Gewinnthesaurierung im Geschäftsjahr 2005 verfügte die SWT über eine ausreichende Eigenkapitalquote von 32 % (Vorjahr: 33%) und damit über eine solide Finanzstruktur.

Im Strombereich haben die Stadtwerke durch die Rückgewinnung der wichtigen Sondervertragskunden Universität und Universitätsklinikum einen Marktanteil von 92% erreicht. Seit Beginn der Liberalisierung haben die SWT hier etwa 860 Kunden verloren, dafür im selben Zeitraum fast 5.500 Kunden in fremden Netzen hinzugewonnen.

Die SWT gründeten im Geschäftsjahr 2005 zusammen mit fünf weiteren kommunalen Versorgungsunternehmen die KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG. Zweck dieser Gesellschaft ist es, sich an kleineren kommunalen Versorgungsunternehmen zu beteiligen, die auf der Suche nach einem strategischen Partner sind; damit soll eine Alternative zu den großen Stromkonzernen geboten werden.

Die Bäder der Stadtwerke Tübingen schließen das Geschäftsjahr 2005 mit einem gegenüber 2004 leicht verbesserten Verlust von rund 2,2 Mio. Euro ab. Die Verbesserung resultiert aus Kosteneinsparungen im laufenden Betrieb der Bäder. Ungünstig wirkten sich in 2005 die witterungsbedingt schwache Freibadsaison und die gestiegenen Energiekosten aus.

In der Parkhaussparte prägten zwei Großprojekte das vergangene Geschäftsjahr. Zum einen konnte das neue automatische Parkhaus im Französischen Viertel nach umfangreichen Programmierungsarbeiten erfolgreich in Betrieb genommen werden. Zum anderen wurde das Parkhaus am Stadtgraben nach über 20-jährigem Betrieb einer umfassenden Sanierung unterzogen.

Die Erhöhung des Stammkapitals der Stadtwerke Tübingen auf 32 Mio. € wurde in 2005 eingetragen.

Regulierung und Wettbewerbsdruck fordern von Endverteilern wie den Stadtwerken eine umfassende Anpassung der strategischen Ausrichtung. Mit der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), die im Sommer 2005 verabschiedet wurde, sind insbesondere Anforderungen der Europäischen Union in nationales Recht umgesetzt worden, die zu tiefgreifenden Veränderungen und neuen Herausforderungen der Stadtwerklandschaft führen. Das EnWG fordert jetzt eine weitgehende Trennung des Netzbetriebs von den übrigen Tätigkeiten des Unternehmens, insbesondere vom Vertrieb (das so genannte Unbundling). Auch die Stadtwerke Tübingen haben diese Änderung der Organisationsstruktur umgesetzt. Daneben wurde eine weitgehende Kontrolle des Netzbetriebes durch eine staatliche Aufsicht installiert. Für die Aufsicht über den Betrieb der Strom- und Gasnetze der SWT ist jetzt hauptsächlich die Landesregulierungsbehörde beim Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg zuständig.

Seit August 2004 trägt der Handel mit Emissionsrechten zur zunehmenden Komplexität der Geschäftsprozesse bei.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Eine wesentliche Neuerung ist die Einrichtung einer staatlichen Regulierungsbehörde, deren Aufgabe es ist, die Bedingungen und Methoden für den Netzanschluss und Netzzugang in der Strom- und Gasversorgung vorzugeben und zu überwachen. Seit dem 13.07.2005 müssen die Netznutzungsentgelte der SWT von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg genehmigt werden. Daher haben die Stadtwerke einen Bereich für die Aufgaben des sog. Regulierungsmanagements eingerichtet. Es ist damit zu rechnen, dass von den Stadtwerken weitere Umgestaltungen eingefordert werden, wobei heute noch bestehende Synergien möglicherweise nicht mehr aufrechterhalten werden können.

Zusätzliche Herausforderungen stellen die weiterhin hohen Beschaffungskosten für Erdgas und Strom dar - bei den Rohölpreisen ist allein im Lauf des Jahre 2005 eine Steigerung von über 40% eingetreten - sowie eine sich verschärfende öffentliche Preisdebatte.

Der lange und strenge Winter Anfang 2006 führte dazu, dass das Ergebnis im Bereich Gasabsatz im ersten Quartal über dem Plan liegt. Insgesamt erwarten die Stadtwerke Tübingen GmbH auch für 2006 einen Anstieg der Gasabsatzmenge, da auch durch weitere Neuerschließungen das Netz erweitert wird. Der in Kooperation mit anderen örtlichen Versorgern begonnene Bau der Gashochdruckleitung soll im Laufe des Jahres 2006 realisiert werden.

2006 soll das Parkhaus König umfangreich saniert werden.

SVT - Stadtverkehr Tübingen GmbH



Unternehmenssitz

Stadtverkehr Tübingen GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 07071/157-391
Telefax: 07071/157-3930
E-Mail: info@svtue.de
Internet: www.svtue.de

Gründungsdatum

Die Stadtverkehr Tübingen GmbH wurde am 01.01.1995 gegründet.

Handelsregistereintrag

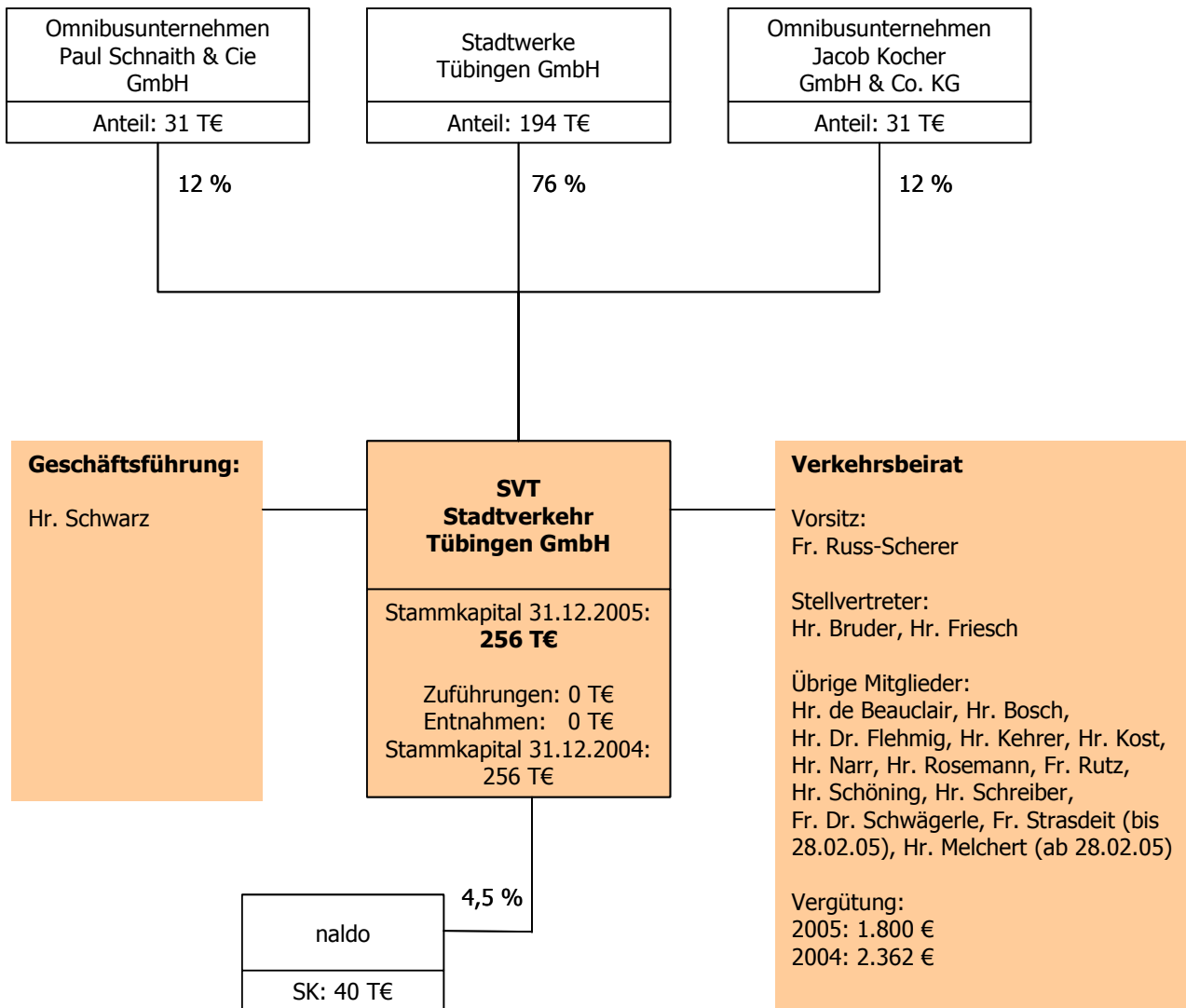
Amtsgericht Tübingen, HRB 1595, letzter Auszug vom 08.02.2006 mit der letzten Eintragung vom 23.02.1995.

Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Unternehmens ist die Planung, Organisation und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im gesamten Tübinger Stadtgebiet einschließlich der Stadtteile und die Kooperation mit den Verkehrsträgern der Nahverkehrs im Rahmen des Verkehrsverbundes. Durch geeignete Maßnahmen sollen die Marktanteile des ÖPNV zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs deutlich verbessert und die Wirtschaftlichkeit erhöht werden.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsstruktur des Stadtverkehrs Tübingen

Wichtige Verträge

Zwischen der Stadtverkehr Tübingen GmbH (SVT) und den Stadtwerken Tübingen GmbH (SWT) wurde am 15.12.1994 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für den Zeitraum 01.01.1995 bis 31.12.1999 abgeschlossen und zwischenzeitlich bis zum 31.12.2006 verlängert.

Mit den beiden anderen Gesellschaftern, den Busbetrieben Schnaith und Kocher und weiteren regionalen Verkehrsbetrieben hat der SVT Betriebsleistungsverträge abgeschlossen.

Mit dem Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) und dem Landkreis Tübingen bestehen Verbundverträge.

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städt. Haushalt

Ein Verlust der Stadtverkehr Tübingen GmbH schmälert den Gewinn der Muttergesellschaft Stadtwerke Tübingen GmbH und somit die Gewinnausschüttung der SWT an deren Alleingesellschafterin Stadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	1.368	3.820	-64%
Umlaufvermögen	1.738	1.825	-5%
Passiva			
Eigenkapital	511	511	0%
Stammkapital	256	256	
Kapital- und Gewinnrücklagen	256	256	
Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	
Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	11	7	55%
Verbindlichkeiten	2.318	4.929	-53%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	2.318	4.929	-53%
Bilanzsumme	3.107	5.644	-45%

Tabelle 1: Bilanz des Stadtverkehrs Tübingen

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	8.499	8.322	2%
Umsatzerlöse	7.950	8.078	-2%
Weitere Erträge	549	245	124%
Gesamtaufwendungen	10.323	9.888	4%
Materialaufwand	9.865	9.378	5%
Personalaufwand	0	3	-90%
Abschreibungen	146	177	-18%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	312	331	-6%
Betriebsergebnis	-1.824	-1.565	-17%
Finanzergebnis	-74	-35	-112%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.898	-1.600	-19%
Erträge aus Verlustübernahme	1.898	1.600	19%
Jahresüberschuss/-verlust	0	0	0%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung des Stadtverkehrs Tübingen

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Beförderte Personen	17,1 Mio.	16,7 Mio.	0,4
davon mit Einzelkarten	1,1 Mio.	0,9 Mio.	
davon mit Zeitkarten	16,0 Mio.	15,8 Mio.	
Länge des Streckennetzes in km	332	330	2
Anzahl der Linien	37	37	0
Anzahl der Haltestellen	370	370	0
Anzahl der Busse	62	65	-3
Anzahl der verfügbaren Plätze	7046	7220	-174
gefahrte Fahrplan-Kilometer	3,5 Mio.	3,4 Mio.	0,1
Arbeitnehmer	0	0	
Investitionen gesamt (T€)	238	3.446	-3.208
Schuldenstand	0	0	

Tabelle 3: Betriebsdaten des Stadtverkehrs Tübingen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	37%	13%	24%
Anlagenintensität	44%	68%	-24%
Investitionsquote	17%	90%	-73%
Eigenkapitalquote	18%	9%	9%
Verschuldungsgrad	0%	0%	0%
Reinvestitionsquote	146%	27%	118%
Umsatzrentabilität			
Kostendeckungsgrad	82%	84%	-2%
Eigenkapitalrentabilität			
Cash Flow (T €)	-1.752	-1.424	-328
Wertschöpfung (T €)	111	102	9

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über den Stadtverkehr Tübingen

Anmerkung: Für den Kostendeckungsgrad sind hier die außerordentlichen Erträge zum Ausgleich des Verlustes nicht berücksichtigt, da der Kostendeckungsgrad sonst bei konstant 100% liegen würde.

Trends wichtiger Kennzahlen

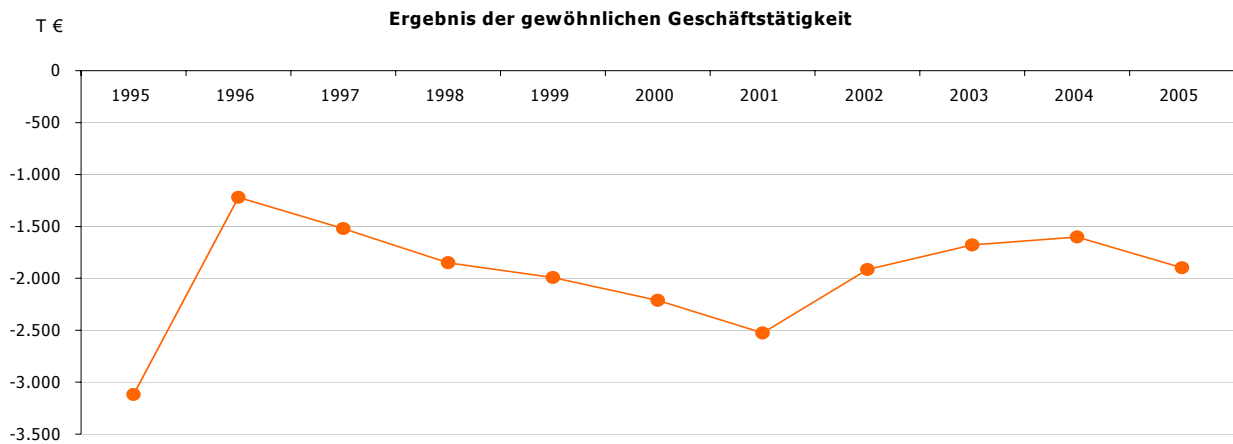


Diagramm 1: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Stadtverkehrs Tübingen

Anmerkung: Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit den Stadtwerken erwirtschaftet der SVT keinen Jahresüberschuss oder -fehlbetrag. An dessen Stelle wird hier das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren. Weitere Informationen zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

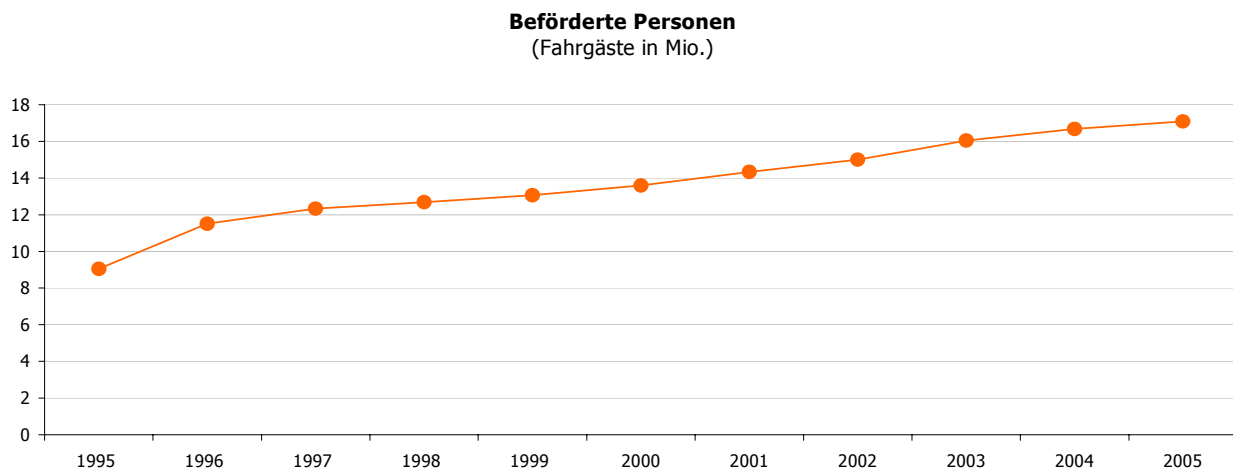


Diagramm 2: Fahrgäste des Stadtverkehrs Tübingen

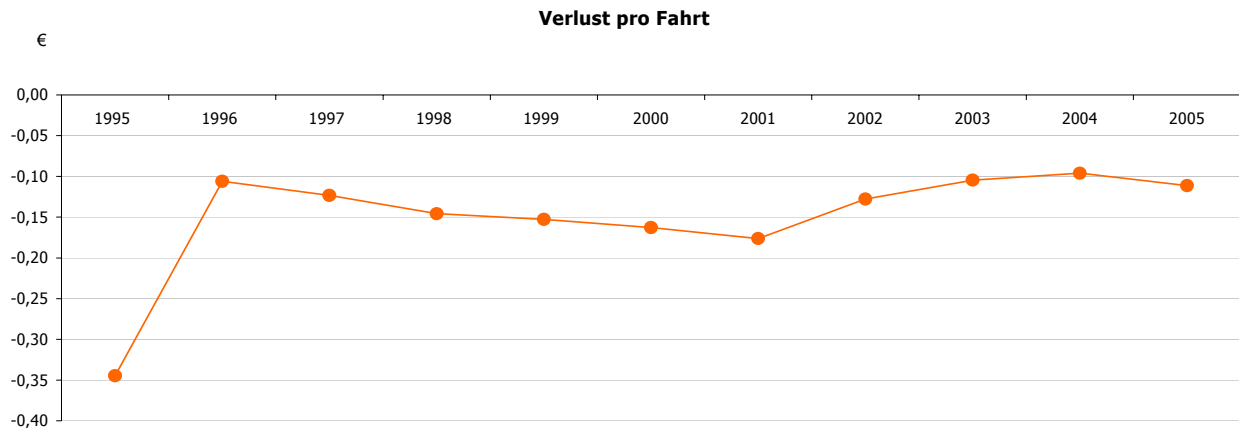


Diagramm 3: Verlust des Stadtverkehrs Tübingen pro Fahrt

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Der Tübinger Stadtverkehr hat in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Entwicklung erlebt. Der „TüBus“ stellt mit seinem dichten Liniennetz, kurzen Taktzeiten und umsteigefreien Verbindungen auch über das Stadtgebiet hinaus ein attraktives Verkehrsmittel dar, was die stetig steigenden Fahrgastzahlen bestätigen: Im Jahr 2005 wurden mit rund 17,1 Mio. Fahrgästen erstmals über 17 Mio. Fahrgäste befördert. Seit der Aufnahme des Geschäftsbetriebs im Jahr 1995 ist die Zahl der Fahrgäste von 9,1 auf 17,1 Mio. pro Jahr angewachsen – eine Steigerung um 87,9 % (2,5 % mehr als 2004 und 1,7 Mio. Fahrgäste mehr gegenüber 2002).

Die Länge des Streckennetzes hat sich von 97,5 Kilometer im Jahr 1995 auf über 332 Kilometer im Jahr 2005 mehr als verdreifacht. Die Anzahl der Linien ist von 14 auf 37 gestiegen.

Zudem ist die seit 1999 konsequent auf Fahrzeuge mit Rußpartikelfilter umgestellte TüBus-Flotte umweltschonend unterwegs. Bis auf zwei Kleinbusse, bei denen eine Nachrüstung aus technischen Gründen nicht möglich ist, sind damit alle regelmäßig im Linienverkehr eingesetzten Fahrzeuge mit Rußfiltern ausgestattet und leisten einen Beitrag zur Reduzierung der Feinstaubemissionen.

Der SVT gehört dem 2001 gegründeten Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) an. Als einziger Mitgesellschafter hat er das Recht, die Verteilung und Gewichtung der vom Verkehrsverbund vorgegebenen Tarifierungsrate auf die Fahrarten des Stadttarifs Tübingen selbst festzulegen.

Die Fahrgeldeinnahmen im Jahr 2005 betragen 5 Mio. €. Die Gesamterträge betragen 8,54 Mio. €. Dies entspricht einer Zunahme von rund 2,0 % oder rund 164 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Erstattung von Fahrgeldausfällen für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter sowie der Ausgleich für gemeinwirtschaftliche Leistungen im Ausbildungsverkehr sind berücksichtigt. Diese Mittel wurden vom Gesetzgeber mit dem Haushaltsbegleitgesetz im Dezember 2003 erheblich gekürzt. Diese Kürzungen zusammen mit den Kostensteigerungen für Löhne, Treibstoff u.a. konnten mit der Tarifierung zum 01.01.2005 in Höhe von durchschnittlich 4,9 % und durch die verbundweit gewonnenen Neukunden nicht aufgefangen werden. Daher hat sich der Kostendeckungsgrad von 84,0 % auf 81,8 % verschlechtert.

Die durchschnittlichen Gesamteinnahmen je Fahrgast betragen wie im Vorjahr netto 0,50 €, die durchschnittlichen Ausgaben 0,61 € (Vorjahr: 0,60 €). Im Mittel wird jeder beförderte Fahrgast mit 0,11 € pro Fahrt subventioniert (Vorjahr: 0,10 €).

Der Betriebsverlust lag 2005 deutlich über dem Planansatz von 1,5 Mio. €. Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wurde der Jahresfehlbetrag von 1.897.651,07 € (Vorjahr: 1.600.201,90 €) den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend von den Stadtwerken Tübingen ausgeglichen. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2005 schloss demzufolge mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Im Jahr 2005 hat der Stadtverkehr Tübingen einige Neuerungen in seinem Fahrplanangebot eingeführt und das Angebot erweitert, um den Bedürfnissen der ÖPNV-Nutzer entgegenzukommen.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Ein wichtiger Aspekt wird auch im Jahr 2006 die Unterstützung des SVT bei der erfolgreichen Durchführung von Veranstaltungen und Sportereignissen sein, indem für deren Besucher die bewährten Kombi-Tickets angeboten werden sollen.

Der Ausbau der Ganztagsbetreuung in Tübinger Schulen und die Diskussion um Schulanfangszeiten stellen den SVT vor neue Herausforderungen bei der Schülerbeförderung.

Die Tarife werden ab 01.01.2006 verbundweit um durchschnittlich 4,9 % erhöht. Berücksichtigt man die bereits Ende 2003 vom Gesetzgeber beschlossenen Zuschusskürzungen für den ÖPNV und die voraussichtlichen Kostensteigerungen, hätten die Tarife um 12,7 % steigen müssen. Da dies aber allgemein als nicht marktverträglich angesehen wurde, sollen die Zuschusskürzungen erst im Laufe der nächsten Jahre über moderate Tarifierpassungen auf die Kunden umgelegt werden.

Der Stadtverkehr Tübingen (SVT) ist eng in die Organisationsstruktur der Muttergesellschaft Stadtwerke Tübingen GmbH (SWT) eingebunden. So verfügt der Stadtverkehr Tübingen z.B. über keine eigenen Beschäftigten und das Risikomanagement erfolgt in Anlehnung an die entsprechenden Maßnahmen der Stadtwerke Tübingen und in Abstimmung mit den SWT.



Unternehmenssitz

TüNet GmbH Tübingen

Eisenhutstraße 6

72072 Tübingen

Telefon: 07071/157-178

Telefax: 07071/157-200

E-Mail: info@tuenet.de

Internet: www.tuenet.de

Gründungsdatum

Das regionale Telekommunikationsunternehmen wurde 1998 gegründet.

Handelsregistereintrag

Amtsgericht Tübingen, HRB 1913, letzter Auszug vom 8. Februar 2006 mit der letzten Eintragung vom 26. Oktober 1999.

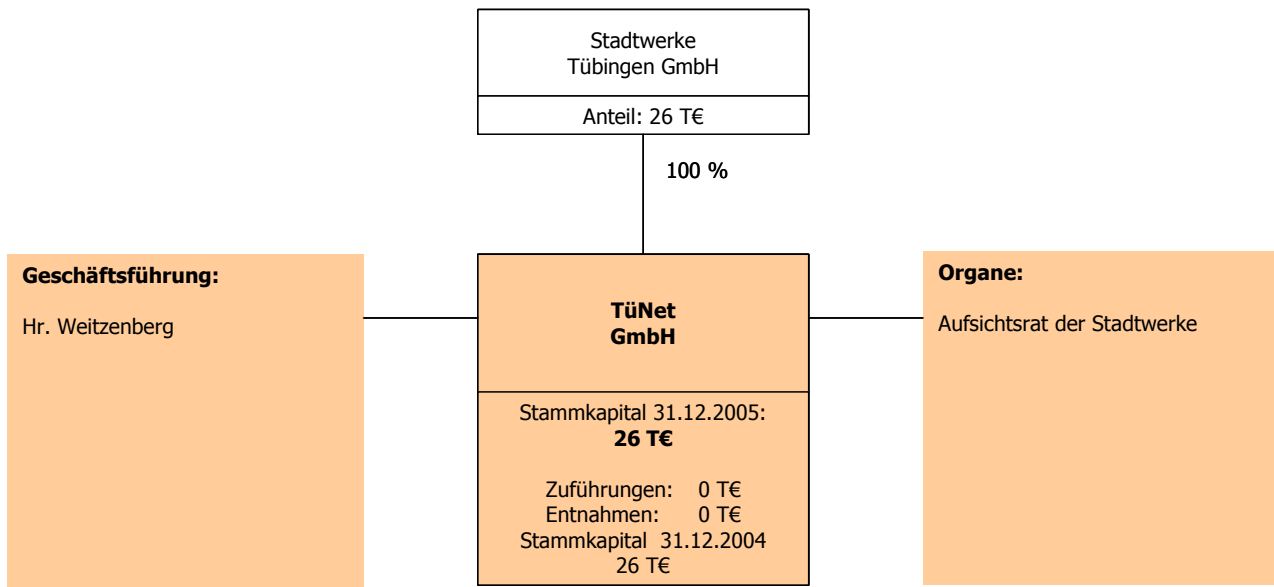
Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten von modernen Telekommunikationsanlagen und -techniken. Insbesondere Planungen für zukünftige Kabelnetze auf Glasfaserbasis, die Realisierung von hochbitratigen Datendirektverbindungen, die Bereitstellung von Internetdienstleistungen sowie das Betreiben eines Serverhotels in Tübingen stehen im Vordergrund der Unternehmung.

Die TüNet GmbH besitzt die Lizenzklasse 3 der Regulierungsbehörde (RegTP) und ist damit berechtigt, Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit zu erbringen.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsstruktur der TüNet GmbH

Wichtige Verträge

Die TüNet GmbH ist eng in die Strukturen der Stadtwerke Tübingen GmbH (SWT) eingebunden. So besteht mit dem alleinigen Gesellschafter eine umsatzsteuerliche und ertragsteuerliche Organschaft. Auch die kaufmännische Geschäftsbesorgung obliegt teilweise den SWT. Des Weiteren bestehen mit den SWT diverse Verträge, u.a. ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Vertrag über die Nutzung der Netzinfrastruktur. Die jährliche Pacht hierfür beträgt 168.730 €.

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städt. Haushalt

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit den Stadtwerken Tübingen wird ein erwirtschafteter Gewinn der TüNet GmbH in voller Höhe an die SWT abgeführt bzw. ein entstandener Verlust in voller Höhe ausgeglichen. Somit hat das Jahresergebnis der TüNet GmbH direkte Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Stadtwerke GmbH und beeinflusst indirekt die Höhe der Gewinnausschüttung der SWT an deren Alleingesellschafterin Stadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	168	198	-15%
Umlaufvermögen	417	438	-5%
Passiva			
Eigenkapital	26	26	0%
Stammkapital	26	26	
Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	
Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	
Ertragszuschüsse	258	314	-18%
Rückstellungen	39	29	35%
Verbindlichkeiten	209	218	-4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	209	218	-4%
Bilanzsumme	585	636	-8%

Tabelle 1: Bilanz der TüNet

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	867	868	0%
Umsatzerlöse	813	958	
Weitere Erträge	54	-90	
Gesamtaufwendungen	810	850	-5%
Materialaufwand	382	412	-7%
Personalaufwand	298	300	-1%
Abschreibungen	40	48	-17%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	91	90	1%
Betriebsergebnis	57	18	213%
Finanzergebnis	11	11	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67	29	132%
Erträge aus Verlustübernahme durch die SWT	0	0	
abgeführter Gewinn*	67	29	132%
Jahresüberschuss/-verlust	0	0	0%

* aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit den SWT

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der TüNet

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Angestellte	4	4	0
Arbeiter	2	2	0
Investitionen gesamt (T€)	9	14	-5
Schuldenstand (T€)	0	0	0

Tabelle 3: Betriebsdaten der TüNet

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	15%	13%	2%
Anlagenintensität	29%	31%	-2%
Investitionsquote	6%	7%	-1%
Eigenkapitalquote*	5%	4%	0%
Verschuldungsgrad	0%	0%	0%
Reinvestitionsquote	24%	29%	-6%
Umsatzrentabilität**	8,3%	3,0%	5%
Kostendeckungsgrad**	108%	103%	5%
Eigenkapitalrentabilität			
Cash Flow (T €)	107	77	30
Wertschöpfung (T €)	298	300	-2

* Sonderkonstellation: Aufgrund der vertraglichen Abhängigkeit von den Stadtwerken wird das Eigenkapital der TüNet GmbH auch in Zukunft nicht erhöht werden.

** Für die Umsatzrentabilität und den Kostendeckungsgrad sind hier die außerordentlichen Erträge zum Ausgleich des Verlustes bzw. die außerordentlichen Aufwendungen zur Gewinnabführung nicht berücksichtigt, da die Umsatzrentabilität sonst bei konstant 0% und der Kostendeckungsgrad bei konstant 100% liegen würden.

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die TüNet

Trends wichtiger Kennzahlen

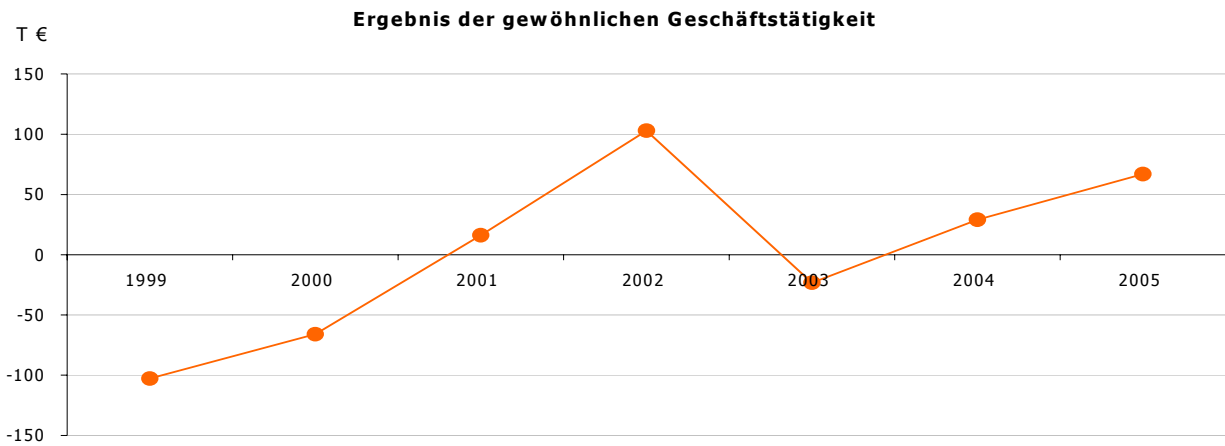


Diagramm 1: Entwicklung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der TüNet

Anmerkung: Aufgrund eines bestehenden Gewinnabführungsvertrages mit den Stadtwerken erwirtschaftet die TüNet keinen Jahresüberschuss oder -fehlbetrag. An dessen Stelle wird hier das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

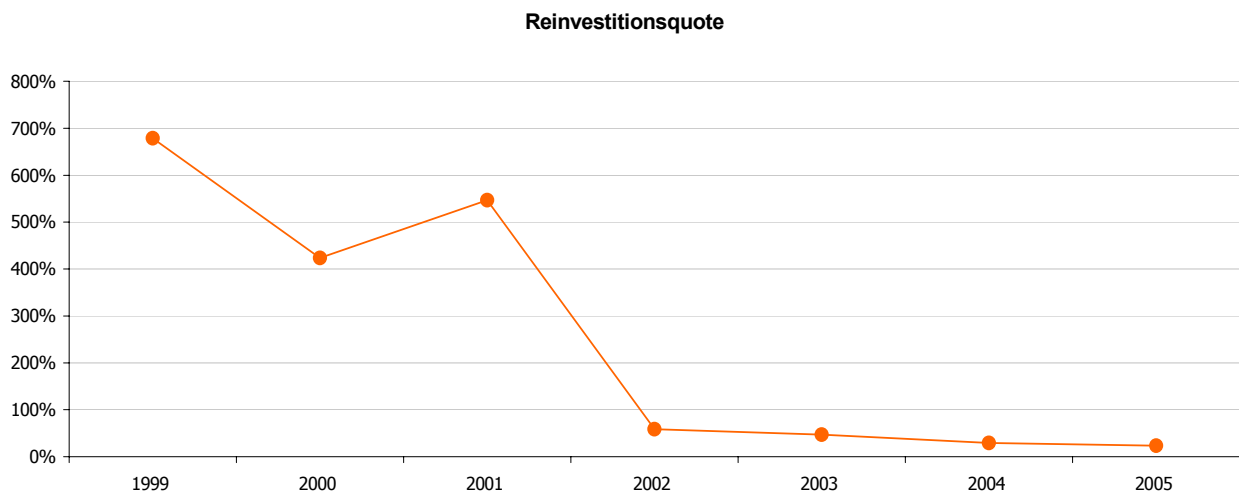


Diagramm 2: Entwicklung der Reinvestitionsquote der TüNet

Entwicklung der Telekommunikationsinfrastruktur der Stadtwerke Tübingen

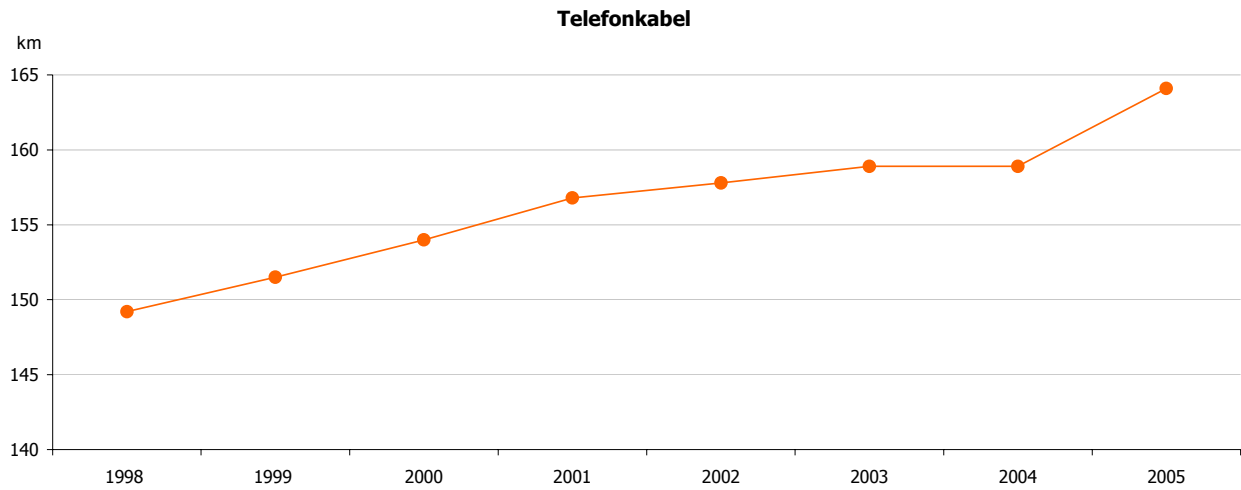


Diagramm 3: Ausbau des Kupfernetzes

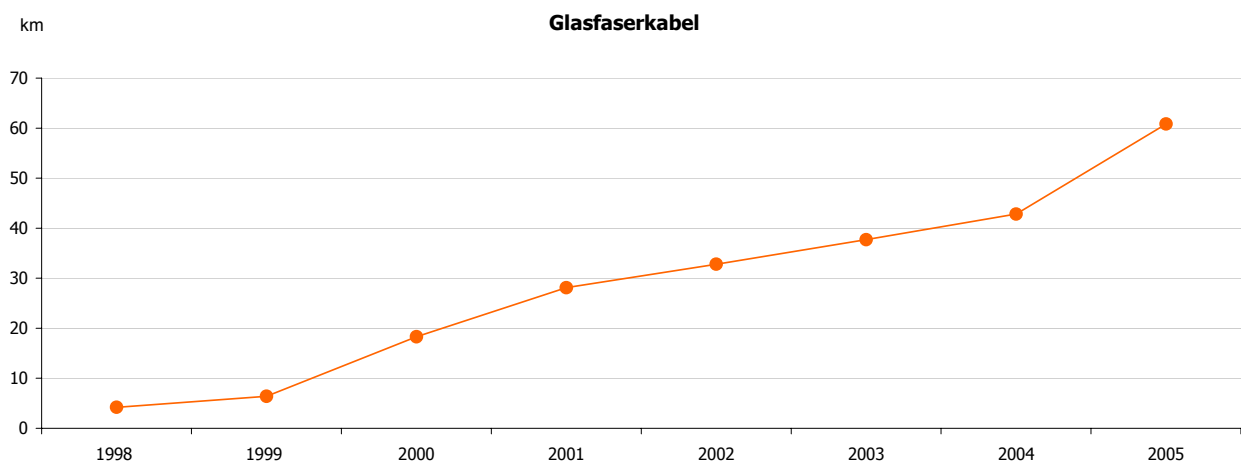


Diagramm 4: Ausbau des Glasfasernetzes (Lichtwellenleiter)

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Für das Geschäftsjahr 2005 wies die TüNet GmbH als 100%ige Tochter der SWT ein Gesamtergebnis in Höhe von 67,3 T€ aus. Somit konnte der im Wirtschaftsplan 2005 angestrebte Überschuss für 2005 in Höhe von 14 T€ deutlich übertroffen werden. Die Umsatzrendite erhöhte sich von 3,0 % im Vorjahr auf 8,3 %.

Geprägt war das Geschäftsjahr 2005 durch einige Großprojekte, die für Bestandskunden realisiert werden konnten. Dazu gehörten die Anbindungen der Neubauten der Kreissparkasse und des Landratsamts im Gewerbegebiet Mühlbachäcker mit redundanten Anbindungen an das Glasfasernetz, die Anbindung von 600 Wohneinheiten an das Hochschulnetz für das Studentenwerk Tübingen sowie die Vernetzung der Filialen der Buchhandlung Osiander in Tübingen und Reutlingen über die hochbitratige Datenautobahn, die beide Nachbargemeinden verbindet.

Insgesamt wurden Erträge in Höhe von rund 867 T€ erwirtschaftet - geplant waren 818,1 T€ für das Geschäftsjahr 2005.

Das Unternehmen hat sich am CRM-Best-Practice-Award 2005 beteiligt. Am 09. November 2005 wurde das TüNet-Team auf der CRM-expo, einer Expertenmesse für Vertrieb und Kundenorientierung, mit dem 2. Platz für besondere Kundenorientierung in der Kategorie „Mittelstand“ ausgezeichnet. CRM (Customer Relationship Management) wurde hierbei nicht als Softwareimplementierung, sondern als Unternehmensgesamtphilosophie gesehen.

Außerdem unterstützte die TüNet in 2005 die SWT beim Aufbau einer internen Weiterbildungsakademie und bei einem Mentoringprogramm für besonders begabte Azubis.

Risikoabschätzung

Die TüNet wird sich auch weiterhin auf das B-to-B-Geschäft, die Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen, konzentrieren und hier im Speziellen Konzeptionen und Produkte für das A- und B-Kundensegment anbieten.

Nach wie vor ist als größtes Risiko der Preisverfall auf dem Telekommunikationsmarkt zu sehen.

Ausblick 2006

Das Geschäftsjahr 2006 wird stark geprägt sein durch das altersbedingte Ausscheiden des bisherigen Geschäftsführers. Organisatorische Umstrukturierung und Aufgabenverteilung werden die Folge sein.

GWG – Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH



Unternehmenssitz

Gesellschaft für Wohnungs- und
Gewerbebau Tübingen mbH
Konrad-Adenauer-Straße 8
72072 Tübingen

Telefon: 07071/7990-0
Telefax: 07071/7990-33
E-Mail: info@gwg-tuebingen.de
Internet: www.gwg-tuebingen.de

Gründungsdatum

Die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH wurde am 12. März 1942 gegründet.

Handelsregistereintrag

Die GWG wurde am 9. Januar 1943 ins Handelsregister beim Amtsgericht Tübingen eingetragen.

Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

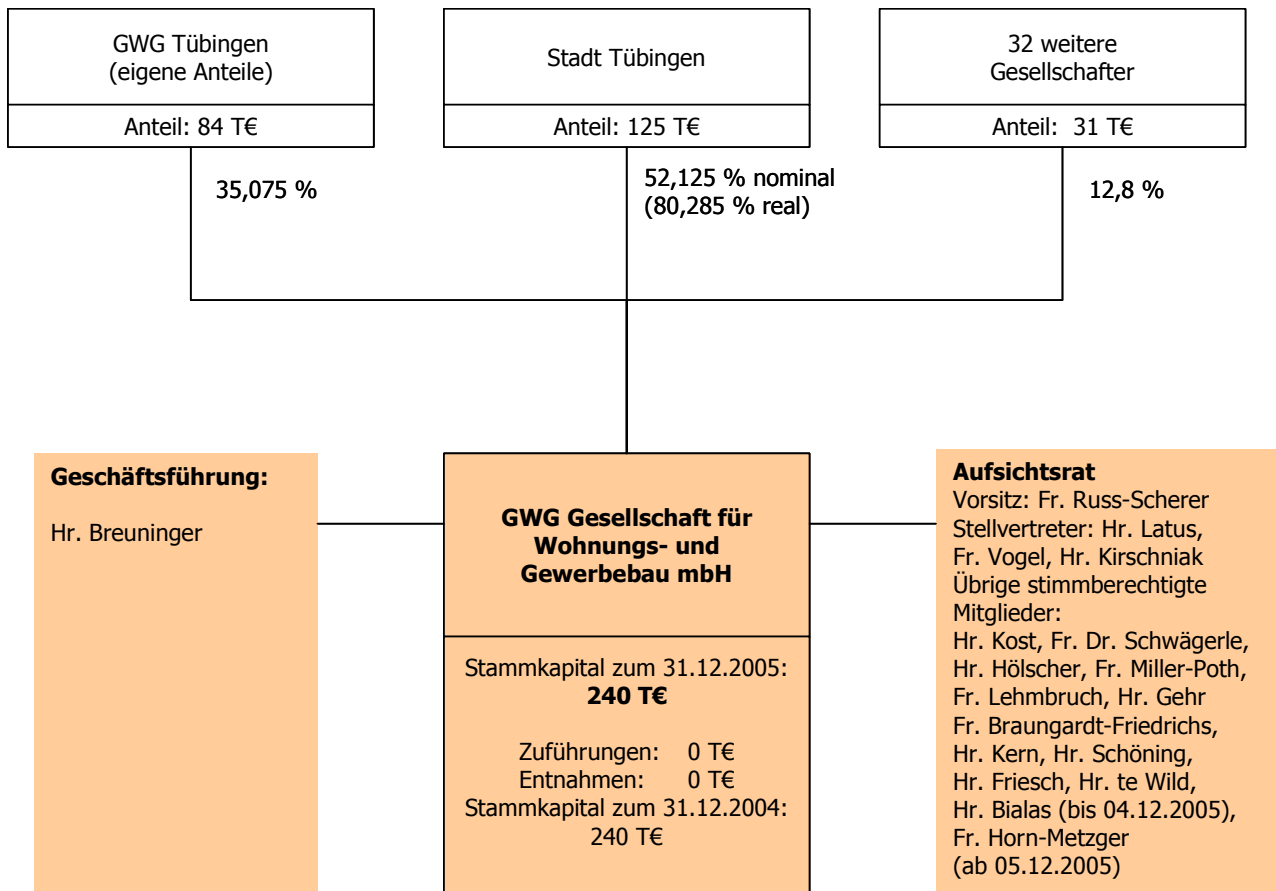
Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung

- vorrangig eine sozial und ökologisch verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen,
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieser Zwecke erforderlich ist, errichtet, erwirbt, betreut, vermittelt, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Um Eigenmittel für die Bau- und Sanierungstätigkeit zu gewinnen, ist die Gesellschaft im Bauträgergeschäft tätig und betreibt die Mietverwaltung für die eigenen Bestände, die Mietauftragsverwaltung für fremdes Eigentum (Universitätsstadt Tübingen, Stadtwerke Tübingen GmbH, Stadtbaubetriebe Tübingen) sowie die Wohnungseigentumsverwaltung, mit dem Ziel, Deckungsbeiträge für die Verwaltungskosten zu erwirtschaften.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der GWG

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 gab es keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen. Im Vorjahr fand eine Kapitalzuführung in Höhe von ca. 35.000 € statt.

Für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 wurde vom Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 4 % auf die Stammeinlagen an die Stadt Tübingen als Gesellschafterin ausgeschüttet. Der dafür nicht benötigte Restbetrag wurde der Gewinnrücklage zugeführt (Gewinnthesaurierung).

Aus der von der GWG betriebenen Verwaltung städtischer Wohnungen erhält die Stadt Tübingen Mieteinnahmen. Im Gegenzug leistet die Stadt eine Verwaltungsvergütung sowie eine Erstattung von Betriebsausgaben an die GWG.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	68.460	69.274	-1%
Umlaufvermögen	10.525	8.800	20%
Passiva			
Eigenkapital	14.302	14.194	1%
Stammkapital	240	240	
Kapital- und Gewinnrücklagen	13.947	13.936	
Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
Bilanzgewinn/ -verlust	115	18	548%
Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	1.335	1.301	3%
Verbindlichkeiten	63.351	62.607	1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.311	57.487	0%
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	6.041	5.120	18%
Bilanzsumme	79.034	78.140	1%

Tabelle 1: Bilanz der GWG

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	15.256	14.471	5%
Umsatzerlöse	13.808	14.277	-3%
Weitere Erträge	1.448	194	646%
Gesamtaufwendungen	12.290	11.581	6%
Materialaufwand	8.489	8.290	2%
Personalaufwand	1.326	1.125	18%
Abschreibungen	2.216	1.927	15%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	259	238	9%
Betriebsergebnis	2.966	2.890	3%
Finanzergebnis	-2.533	-2.509	-1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	433	380	14%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-318	-362	12%
Jahresüberschuss/-verlust	115	18	548%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der GWG

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Wohnfläche (qm)	139.774	140.361	-587
Wohnungsbestand	1.950	1.958	-8
Gewerbereinheiten	78	77	1
Garagen	616	609	7
Arbeitnehmer			
kaufmännische Mitarbeiter	13	13	0
technische Mitarbeiter	3	3	0
Hauswarte	5	5	0
kaufmännische Auszubildende	1	1	0
Investitionen gesamt (T€)	1.935	1.682	253
Schuldenstand (T€)*	58.885	59.095	-210

* Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern

Tabelle 3: Betriebsdaten der GWG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	21%	20%	0%
Anlagenintensität	87%	89%	-2%
Investitionsquote	3%	2%	0%
Eigenkapitalquote	18%	18%	0%
Verschuldungsgrad	73%	74%	-1%
Reinvestitionsquote	87%	86%	2%
Umsatzrentabilität	0,8%	0,1%	1%
Kostendeckungsgrad	101%	100%	1%
Eigenkapitalrentabilität	0,8%	0,1%	1%
Cash Flow (T €)	2.385	1.959	425
Wertschöpfung (T €)	4.303	4.044	258

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die GWG

Trends wichtiger Kennzahlen

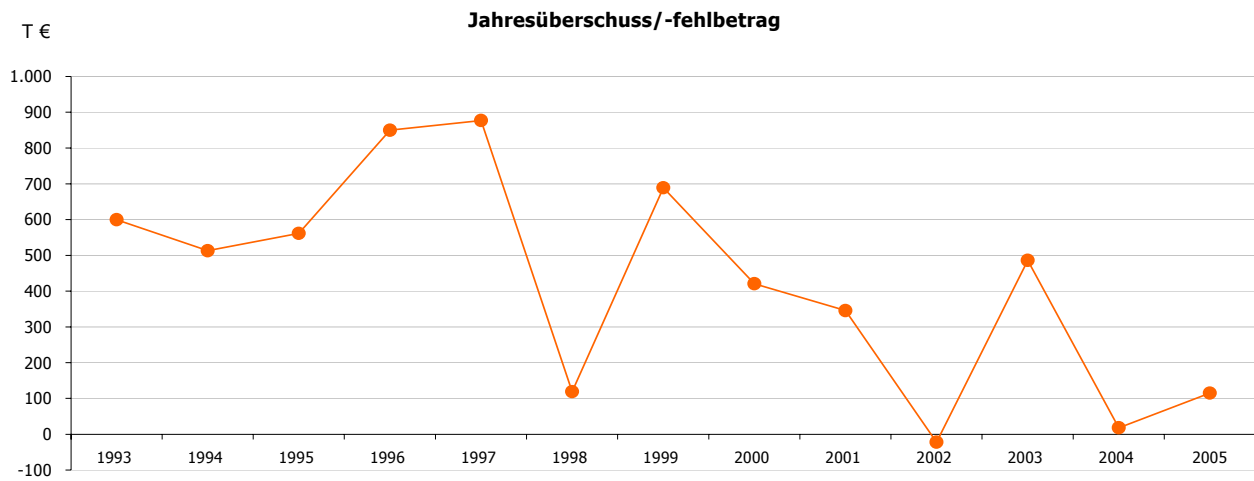


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der GWG

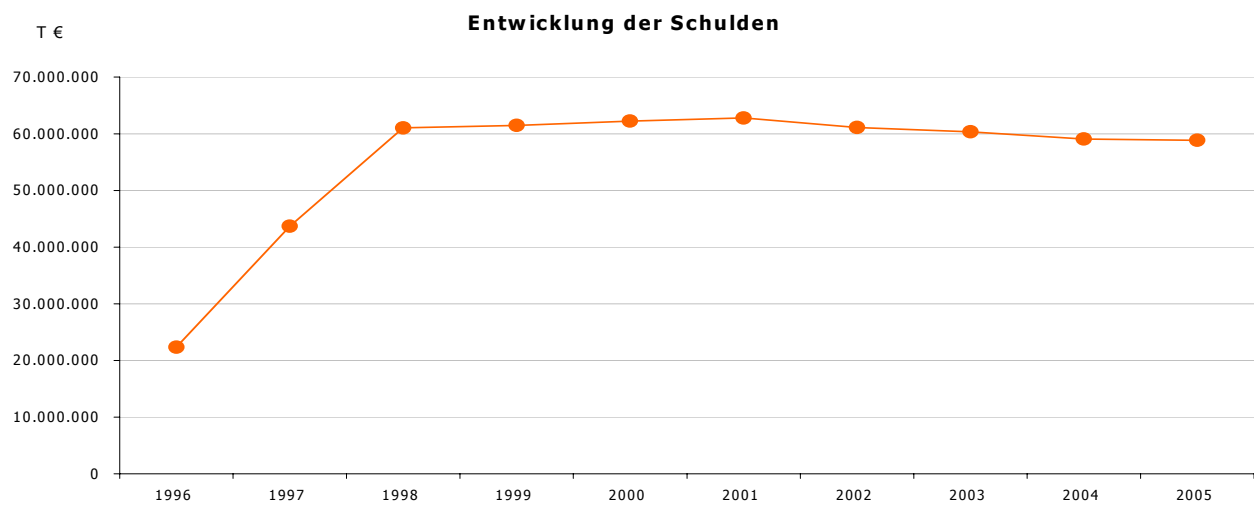


Diagramm 2: Entwicklung der Schulden

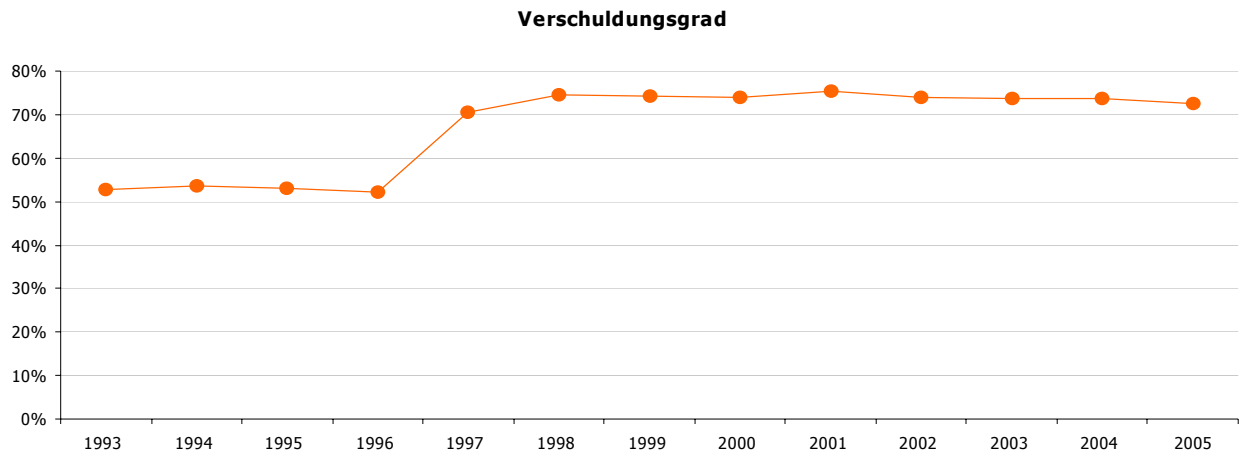


Diagramm 3: Entwicklung des Verschuldungsgrades der GWG

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren. Weitere Informationen zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

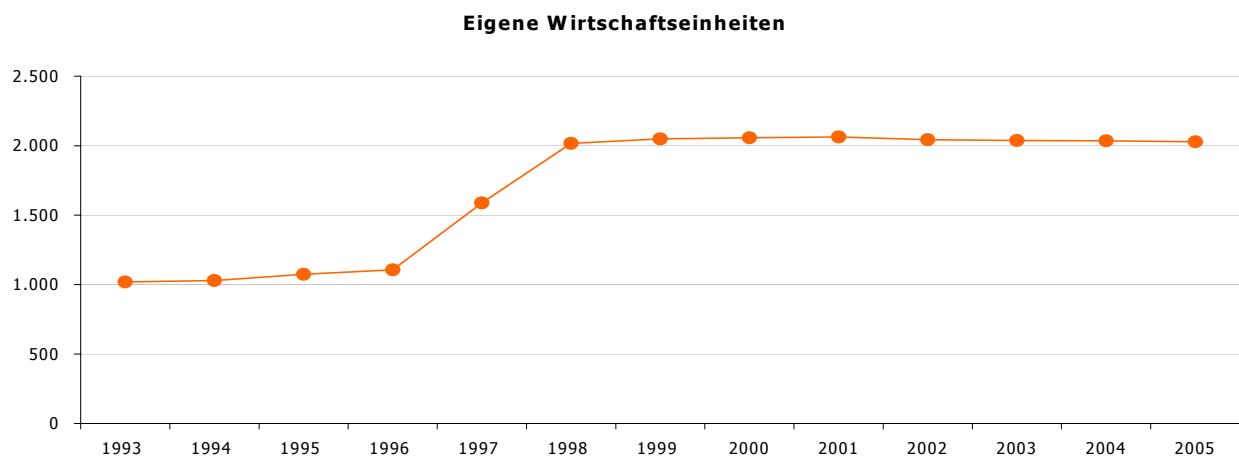


Diagramm 4: Wirtschaftseinheiten der GWG

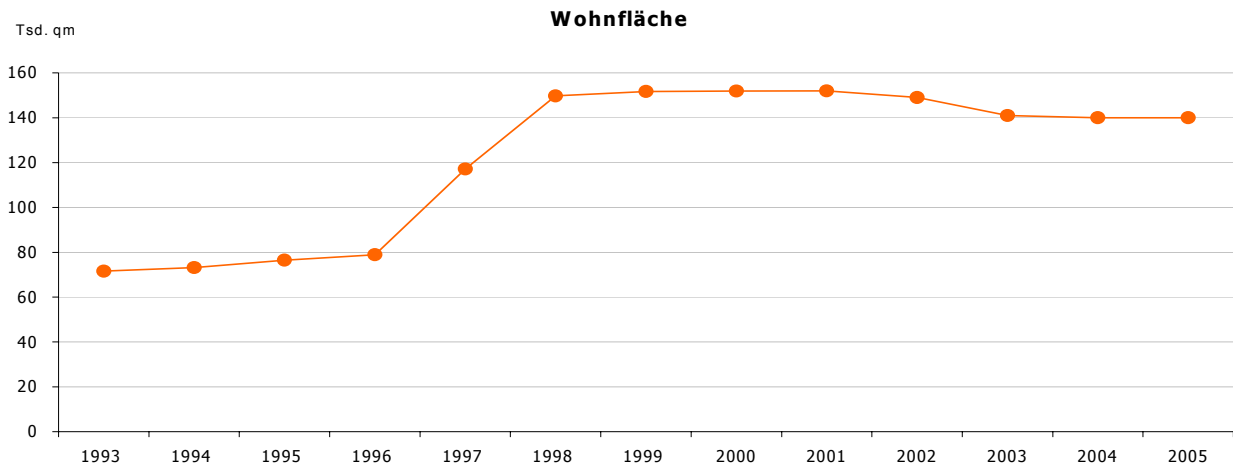


Diagramm 5: Wohn- und Nutzfläche

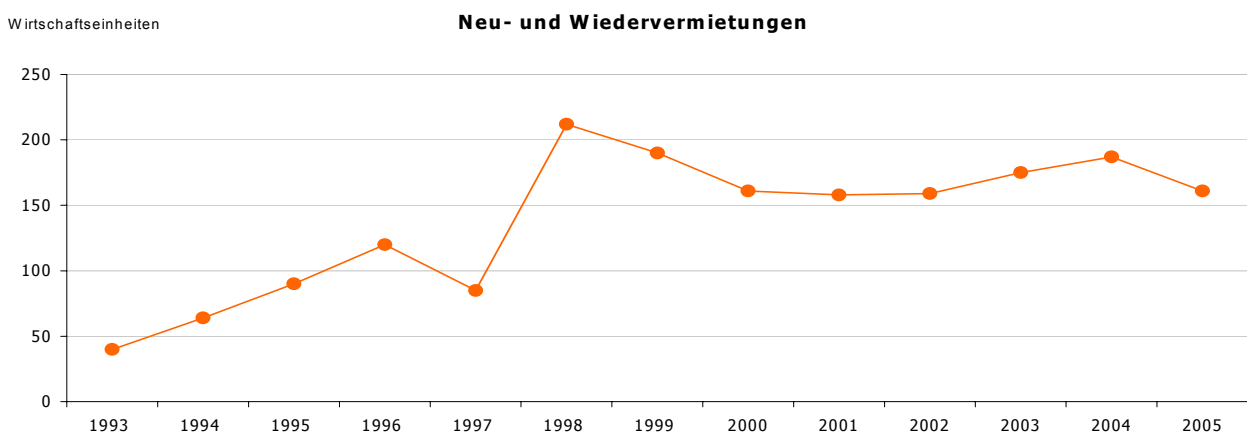


Diagramm 6: Neu- und Wiedervermietungen der GWG

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland hatte sich im Jahr 2005 weiter leicht verbessert. Der im Vorjahr begonnene leichte Konjunkturaufschwung konnte fortgesetzt werden. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Baden-Württemberg nahm um rund 12 % ab. Gleichzeitig stieg die Zahl der Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz um knapp 4 % gegenüber dem Vorjahr. Trotz dieser positiven Entwicklung blieb jedoch die Lage im Bereich der Gewerbeimmobilien von Leerständen und Vermarktungsschwierigkeiten geprägt. Schwerer für die Unternehmen der Wohnungswirtschaft wog jedoch die Zunahme der Privatinsolvenzen, die seit 1999 ständig ansteigen. Im Jahr 2005 betrug die Anzahl der Privatinsolvenzen 98.400 (im Vorjahr 78.990).

Die Baukonjunktur blieb auch 2005 schwach und wirkte sich abermals negativ auf die Gesamtkonjunktur aus. Nach einer Feststellung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wurden in den ersten neun Monaten 2005 rund 23.300 Einheiten und damit nahezu 10 % weniger Wohnungen zum Neubau freigegeben als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Baufreigaben für Wohnungen, die durch Baumaßnahmen im vorhandenen

Gebäudebestand neu entstehen, lagen mit knapp 2.750 Einheiten in den ersten neun Monaten 2005 um 2 % über dem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr 2005 erzielte die GWG Tübingen einen Umsatz von rund 13,8 Mio. € (im Vorjahr ca. 14,3 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr hatte sich das Volumen des Bauträgergeschäfts nochmals um ca. 15 % vermindert.

Das Unternehmen war am Markt Tübingen mit 1.950 Wohnungen im Bereich Vermietung der größte Anbieter. Der Wohnungsbestand hatte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 8 Wohnungen verringert. Die Mietwohnungen waren im Wesentlichen ständig vermietet. Die durchschnittliche monatliche Netto-Kaltmiete im nicht preisgebundenen Wohnungsbestand lag bei 4,68 €/qm Wohnfläche (im Vorjahr 4,55 €/qm Wohnfläche) und im preisgebundenen Wohnungsbestand bei 4,50 €/qm Wohnfläche (im Vorjahr 4,31 €/qm Wohnfläche).

Die Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen betragen im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 2.515 T€ (im Vorjahr 2.497 T€). Dies entspricht einem durchschnittlichen Aufwand von 16,96 €/qm Wohn- und Nutzfläche.

Die Umsätze aus der Betreuungstätigkeit betragen 227 T€ (im Vorjahr 240 T€). Insgesamt wurden 584 Wohnungen (im Vorjahr 592) und 115 gewerbliche Einheiten (im Vorjahr 115) für Dritte verwaltet; darunter 358 Wohnungen (im Vorjahr 378) und 108 gewerbliche Einheiten (im Vorjahr 108) für die Stadt Tübingen.

Im Bauträgergeschäftsfeld wurden Kaufverträge über 21 Eigentumswohnungen und 19 Tiefgaragen-Stellplätze abgeschlossen. Die Gesamtsituation im Bereich des Bauträgergeschäfts hatte sich erneut weiter verbessert. Im Segment der Eigentumswohnungen war bei den preisgünstigen Neubauwohnungen eine Belebung festzustellen. Jedoch neigten die Käufer verstärkt dazu, die Wohnungen erst dann zu kaufen, wenn der Rohbau steht oder gar die Wohnung der Fertigstellung entgegensteht. Dadurch erhöht sich der Aufwand des Bauträgers für die Bauzeitfinanzierung.

Die Vermögensstruktur des Unternehmens wurde unverändert vom Anlagevermögen bestimmt. Die Verringerung des Anlagevermögens resultierte aus dem Verkauf von Grundstücken des Anlagevermögens, aus Umwidmungen ins Umlaufvermögen sowie planmäßigen Abschreibungen, denen vorwiegend aktivierte Sanierungskosten gegenüberstehen. Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich um 109 T€ und betrug rund 18,1 % (Vorjahr 18,2 %) des Gesamtkapitals.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von knapp 115 T€ ab.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Durch eine verstärkte Sanierungstätigkeit soll auch in den kommenden Jahren weiterhin sichergestellt werden, dass der Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnbedürfnissen entsprechen wird.

Für die GWG als Unternehmen mit hohem Kapitaleinsatz bestehen Zinsänderungsrisiken, die durch die Streuung der Zinsbindungsfristen jedoch minimiert sind.

Bei Gewerbeimmobilien besteht derzeit das Risiko, dass bei Kündigung eines Mietverhältnisses nicht sofort ein Anschlussmieter gefunden werden kann bzw. eine Anschlussvermietung nur zu einem niedrigeren Mietpreis möglich ist.

Im Bauträgergeschäft sind die Verschlechterung der Vermarktungssituation sowie die Überschreitung der geplanten Kosten und Termine die wesentlichen Risiken.

KBG – Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH



Unternehmenssitz

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH
Hechinger Straße 22
72072 Tübingen

Telefon: 07071 / 93 25 0

Fax: 07071 / 93 25 - 44

E-Mail: info@kreisbau.com

Internet: www.kreisbau-tuebingen.de

Gründungsdatum

Die Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH wurde am 24.06.1953 gegründet.

Handelsregistereintrag

Die Eintragung der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH ist im Handelsregister des Amtsgerichts Tübingen unter HRB 87 am 06. August 1953 erfolgt.

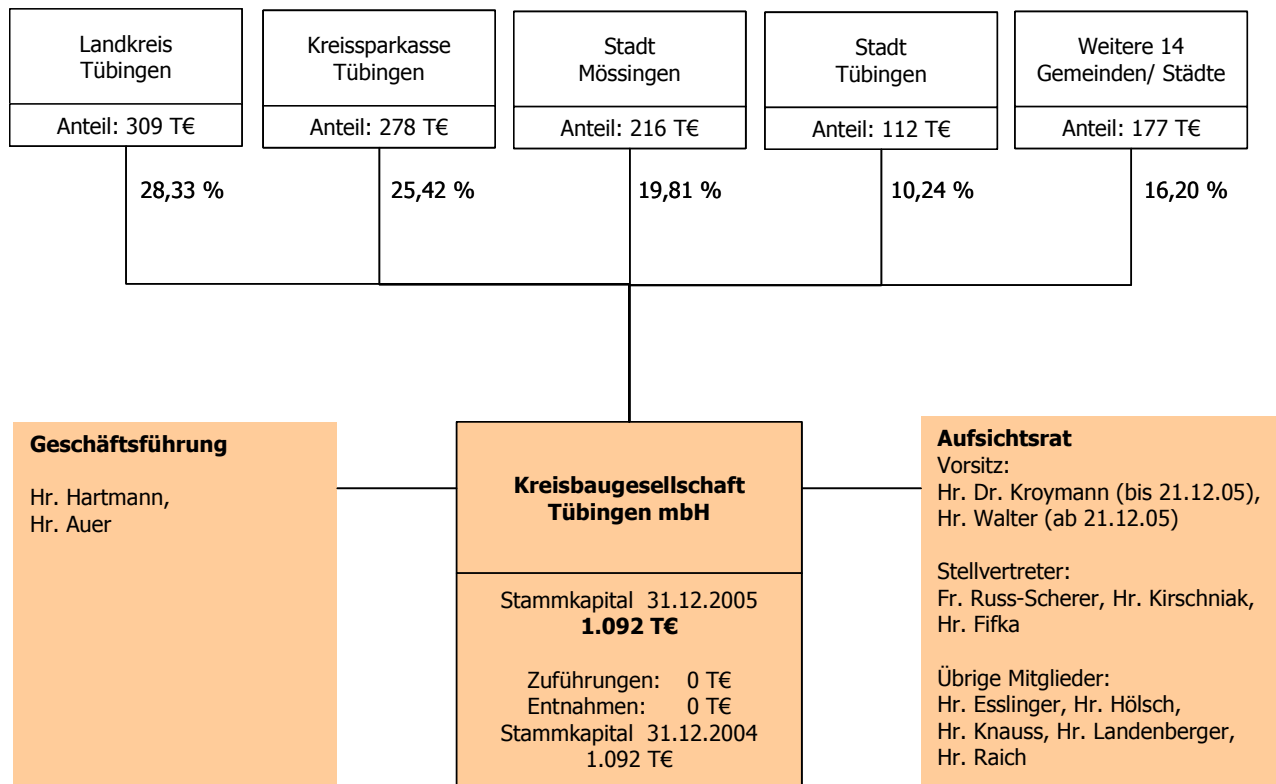
Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Kreisbaugesellschaft ist, zu einer sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung beizutragen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Hierzu gehören insbesondere die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Eigentumswohnungen, Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der Kreisbaugesellschaft

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 fand wie auch schon im Geschäftsjahr 2004 keine Kapitalzuführung oder -entnahme statt.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde wie in den Vorjahren der im Gesellschaftsvertrag festgelegte Höchstbetrag von 4% des Stammkapitals als Gewinnanteil (Dividende auf die Stammeinlagen) an die Gesellschafter ausgeschüttet. Auf die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen entfiel ein Betrag in Höhe von 4.472 € (abzgl. Kapitalertragssteuer und Solidaritätszuschlag). Nach Einstellung von 109 T€ (Vorjahr: 422 T€) in die Gewinnrücklagen (Gewinnthesaurierung) beläuft sich der Bilanzgewinn auf 43.680 €.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	84.806	85.918	-1%
Umlaufvermögen	6.505	8.285	-21%
Passiva			
Eigenkapital	26.375	26.266	0%
Stammkapital	1.092	1.092	
Kapital- und Gewinnrücklagen	25.239	25.130	
Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	153	465	
Einstellungen in Rücklagen	-109	-422	
Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	1.161	1.290	-10%
Verbindlichkeiten	63.859	66.734	-4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.315	55.897	-1%
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	8.543	10.837	-21%
Bilanzsumme	91.556	94.474	-3%

Tabelle 1: Bilanz der Kreisbaugesellschaft

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	13.612	16.357	-17%
Umsatzerlöse	14.712	17.664	
Weitere Erträge	-1.100	-1.306	
Gesamtaufwendungen	10.571	12.998	-19%
Materialaufwand	5.934	8.995	-34%
Personalaufwand	1.148	1.178	-3%
Abschreibungen	3.062	2.401	28%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	427	425	0%
Betriebsergebnis	3.042	3.359	-9%
Finanzergebnis*	-2.625	-2.682	-2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	417	677	-38%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-264	-212	24%
Jahresüberschuss/-verlust	153	465	-67%

* Zinserträge abzüglich Zinsaufwendungen

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Kreisbaugesellschaft

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Angestellte	19	19	0
Arbeiter	1	1	0
Auszubildende	1	1	0
Investitionen gesamt (T€)	2.150	4.269	-2.119
Schuldenstand (T€)	55.315	55.897	-581

Tabelle 3: Betriebsdaten der Kreisbaugesellschaft

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	31%	31%	1%
Anlagenintensität	93%	91%	2%
Investitionsquote	3%	5%	-2%
Eigenkapitalquote	29%	28%	1%
Verschuldungsgrad	61%	59%	1%
Reinvestitionsquote	70%	178%	-108%
Umsatzrentabilität	1,0%	2,6%	-2%
Kostendeckungsgrad	101%	103%	-2%
Eigenkapitalrentabilität	0,6%	1,8%	-1%
Cash Flow (T €)	3.279	2.950	329
Wertschöpfung (T €)	4.231	4.579	-348

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die Kreisbaugesellschaft

Trends wichtiger Kennzahlen

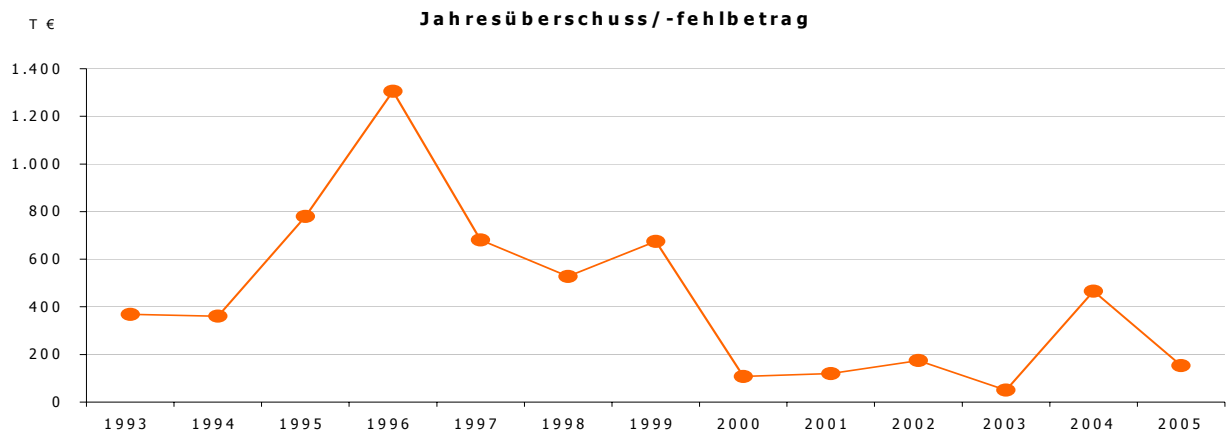


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der Kreisbaugesellschaft

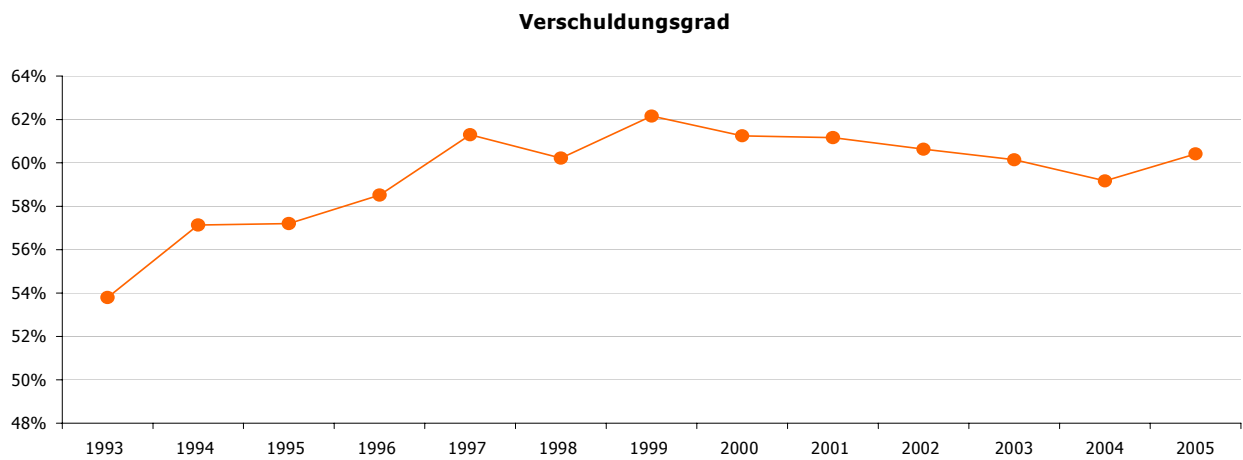


Diagramm 2: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Kreisbaugesellschaft

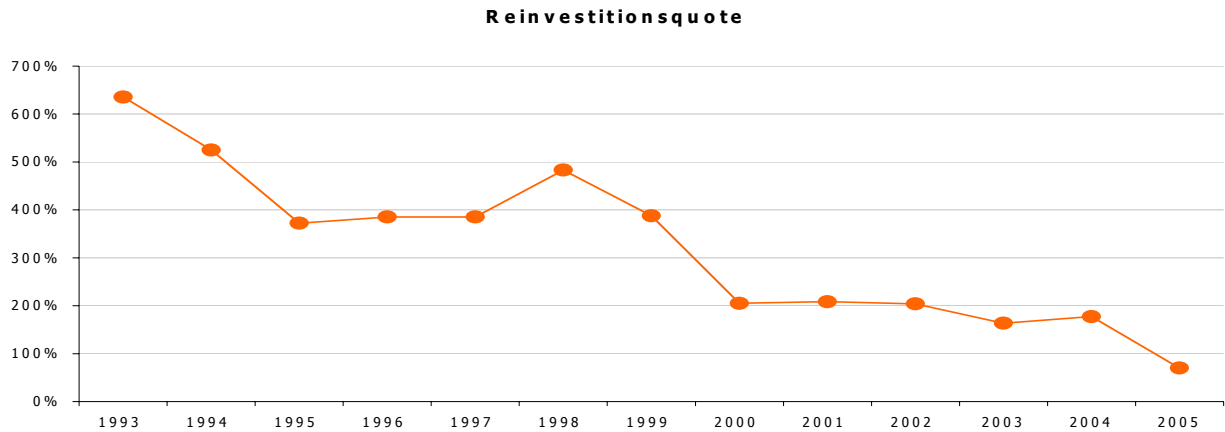


Diagramm 3: Entwicklung der Reinvestitionsquote der Kreisbaugesellschaft

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

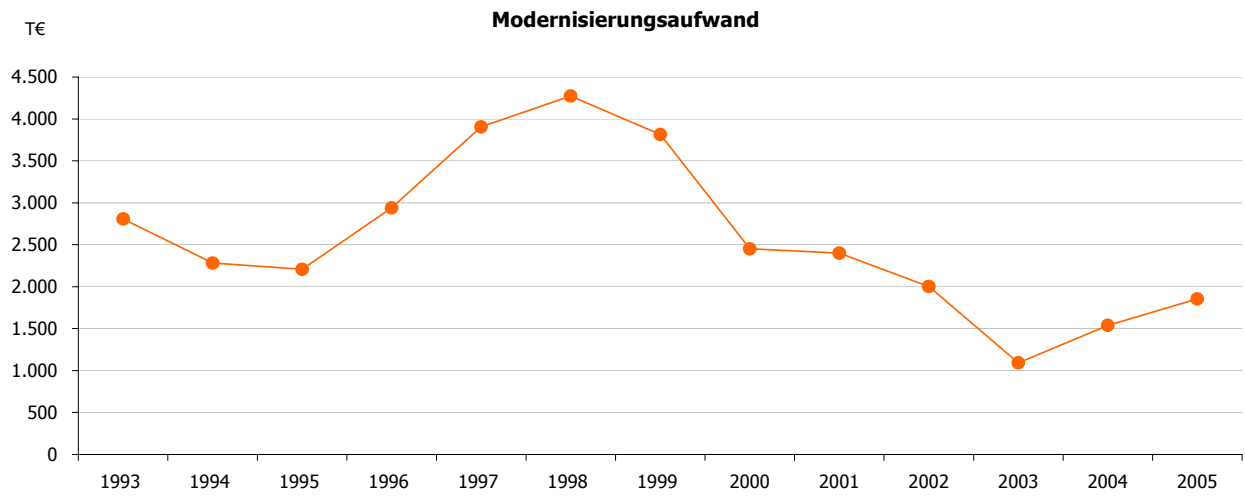


Diagramm 4: Modernisierungsaufwand der Kreisbaugesellschaft

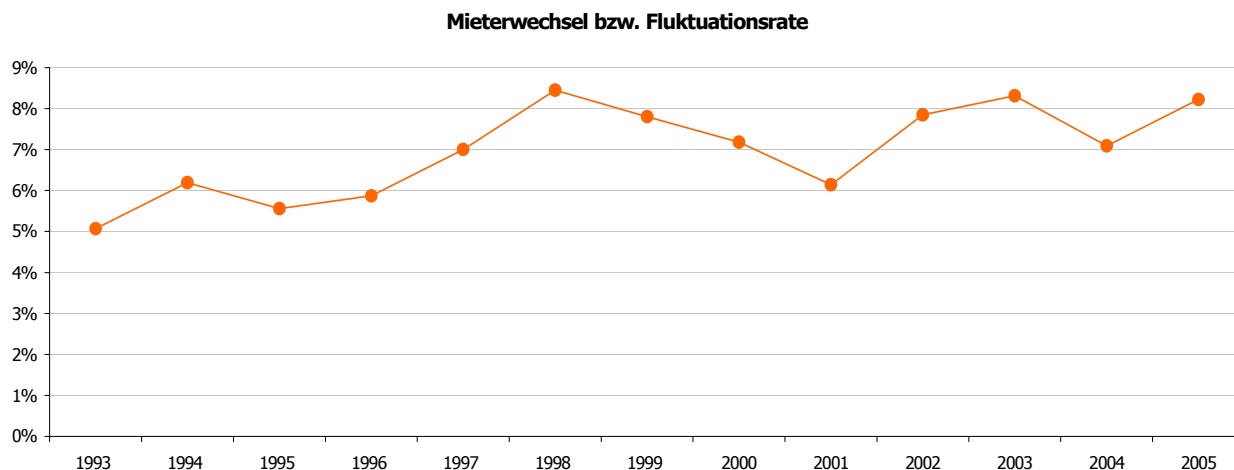


Diagramm 5: Fluktuationsrate

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist der Markt für Mietwohnungen in Tübingen unverändert angespannt. Dies gilt vor allem für größere Wohnungen mit mehr als 3 Zimmern. Besonders jüngere und kinderreiche Familien sind auf preisgünstigen Wohnraum angewiesen. Dieses Klientel sucht wieder verstärkt nach Wohnraum auch in den umliegenden Gemeinden des Landkreises.

Das Ziel der nachhaltigen Vermietung von Wohnungen, die den heutigen Ansprüchen der Mieter gerecht werden, konnte auch in 2005 weiter verfolgt werden. Somit wurde im Bereich des Kerngeschäfts an weiteren 4 Häusern grundlegende Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Aufwendungen dafür betragen ca. 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Dies entspricht einem Aufwand von durchschnittlich 14,05 € je qm (Vorjahr: 12,19 € je qm) Wohn- bzw. Nutzfläche. Fertig gestellt wurden im Jahr 2005 drei Generalsanierungsmaßnahmen mit insgesamt 21 Wohnungen.

Das Neubau- und Sanierungsvolumen umfasste im Jahr 2005 insgesamt 59 Wohn- und Gewerbeeinheiten. Im Zusammenhang mit den Neubau- und Sanierungsmaßnahmen wurden 16 Garagen und 22 PKW-Stellplätze errichtet.

Die Bautätigkeit bei den Betreuungsbauten war 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 604 T€ zurückgegangen. Die Generalsanierungen schlugen mit 1.257 T€ zu Buche und lagen damit ca. 281 T€ unter dem Vorjahr.

Die eigene Neubautätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 4,2 Mio. € auf 1,9 Mio. € deutlich verringert. Auch die Investitionen bei den Verkaufsmaßnahmen (Eigentumswohnungen und Reihenhäuser) sind um ca. 2.487 T€ auf ca. 1.121 T€ gesunken. Die Investitionen im Bereich der Mietwohnungen/Gewerblichen Bauten sind um ca. 1.558 T€ auf rund 367 T€ zurückgegangen. Dies lag insbesondere daran, dass für die nahezu abgeschlossenen Neubauprojekte nur noch verhältnismäßig geringe Investitionen angefallen sind und keine Neubauten begonnen wurden.

Die Aufwendungen für die gesamte Neubautätigkeit sank um 4,8 Mio. € auf 2,3 Mio. €.

Am Ende des Jahres 2005 verwaltete die Gesellschaft insgesamt 1.970 eigene Mietwohnungen und 42 Pflegeplätze, mit einer Gesamtwohn-/Nutzfläche von 131.981,98 qm in 345 Häusern sowie 873 Garagen, 1.103 PKW-Stellplätzen und 8 gewerbliche Einheiten.

Im Berichtsjahr wurden 184 Wohnungen gekündigt (Vorjahr: 169), davon modernisierungsbedingt 6 gegenüber 3 im Vorjahr. Insgesamt wurden 197 neue Mietverträge abgeschlossen, 16 Mietverträge davon sind durch Umsetzungen verursacht, wiederum 14 davon vor bzw. nach der Generalsanierung von Gebäuden, 5 Verträge wurden durch Umschreibungen aufgrund von Heirat, Scheidung oder aus sonstigen Gründen notwendig. 9 Mietverträge wurden im Geschäftsjahr 2005 durch Erstbezug von Wohnungen abgeschlossen. Die 162 reinen Neuvermietungen entsprechen einer gegenüber dem Vorjahr höheren Fluktuationsrate von 8,22 % (Vorjahr: 7,09 %).

Die gesetzlich zulässigen Mieterhöhungen wurden zeitnah durchgeführt.

Nach Einstellung von knapp 109 T€ in die Gewinnrücklagen belief sich der Bilanzgewinn 2005 auf 43.680 €.

Die positive Ertragslage resultiert aus den Erlösen der Hausbewirtschaftung. Sie müssen weithin verstärkt für Modernisierungsmaßnahmen und Sanierungen eingesetzt werden, um langfristig die Vermietbarkeit zu sichern und damit die Grundlage des Ertrages nicht zu gefährden.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Auch für das Geschäftsjahr 2006 rechnet die KBG wiederum mit einer positiven Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Wesentliche Risiken, die sich bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, sind derzeit nicht erkennbar. Wie in 2005 wird die Zahlungsfähigkeit auch in 2006 durch dauerhafte Erlöse aus allen Geschäftsbereichen gegeben sein.

Risiken für das Anlagevermögen der Kreisbaugesellschaft sind hinsichtlich der dauerhaften Vermietbarkeit, sowohl durch den aktuellen Mietermarkt als auch durch die teilweise fehlende Ausstattung mit Bädern und/oder Zentralheizungen durchaus gegeben, konnten jedoch durch die fortgeführte Sanierung des Bestandes weiter begrenzt werden. Längere Leerstände von Einfachstwohnungen lassen sich jedoch nicht gänzlich vermeiden.

WIT – Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH



Unternehmenssitz

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH
Poststr. 12
72072 Tübingen

Telefon: 07071/91 70 70
Telefax: 07071/91 70 75
E-Mail: wit@tuebingen-wit.de
Internet: www.tuebingen-wit.de

Gründungsdatum

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH wurde am 14. August 1996 gegründet.

Handelsregistereintrag

HRB 1743, Amtsgericht Tübingen

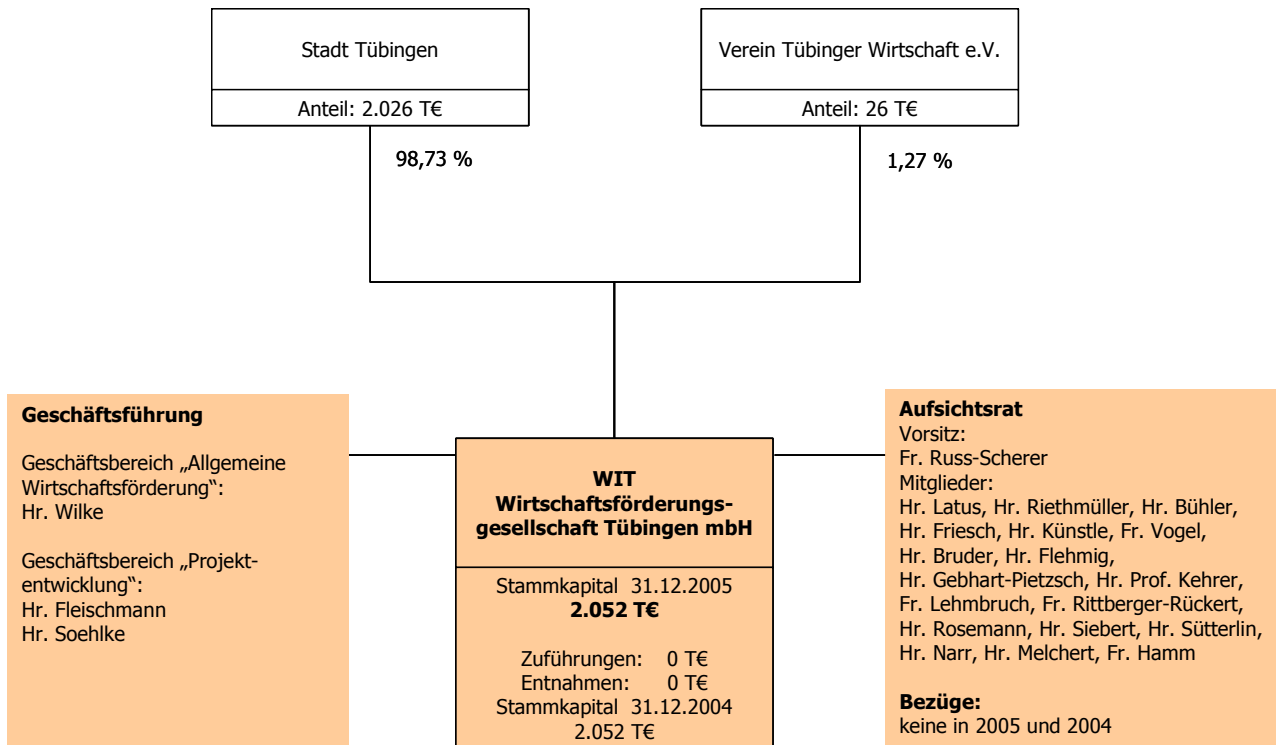
Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung auf eine Verbesserung der Wirtschaftsstruktur der Universitätsstadt Tübingen hinzuwirken, die Bewahrung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern und eine am Ziel der Nachhaltigkeit orientierte Gewerbepolitik zu unterstützen. Zu diesem Zweck kann die Gesellschaft insbesondere

- im Geschäftsbereich „allgemeine Wirtschaftsförderung“ bestehende Unternehmen beraten, betreuen und unterstützen; neue Unternehmen anwerben und deren Gründung fördern,
- im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ Grundstücke (insbesondere Gewerbegrundstücke) erwerben, planerisch entwickeln, Nutzungskonzepte erarbeiten und deren Umsetzung sicherstellen; Maßnahmen der Infrastruktur unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchführen
- und soweit der Erfüllung dieser Ziele dienlich, mit anderen Gesellschaften und Körperschaften, die dieselben Interessen verfolgen, zusammenarbeiten und sich an anderen Gesellschaften beteiligen, die den gleichen Zweck verfolgen.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der WIT

Wichtige Verträge

Am 24. Juli 2005 wurde mit der Universitätsstadt Tübingen eine Vereinbarung über die Inanspruchnahme städtischen Personals und anteiliger Sachkosten getroffen (Kostenersätze).

Die Vereinbarung mit der Kommunalen Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH über die Bildung einer Bürogemeinschaft sowie über die Abrechnung der Nebenkostenumlagen vom 2. April 1998 wurde ebenso wie der Vertrag über die Bereitstellung eines ausgestatteten Arbeitsplatzes ab 1. Juli 2004 mit der BioRegio Stern Management GmbH vom 29. Juli 2004 zum 30. Juni 2005 aufgelöst.

Mit der Dr. Rall Verwaltungs GmbH wurde am 28. November 2000 ein Mietvertrag über Büroräume in der Poststraße 12 in Tübingen abgeschlossen.

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Sowohl im Geschäftsjahr 2005 als auch im Geschäftsjahr 2004 fanden keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen statt.

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ist gemäß Gesellschaftsvertrag verpflichtet, einen während der Dauer der Gesellschaft entstehenden Jahresfehlbetrag im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ auszugleichen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	3	5	-34%
Umlaufvermögen	5.064	2.116	139%
Passiva			
Eigenkapital	2.019	2.042	-1%
Stammkapital	2.052	2.052	
Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	
Gewinn- und Verlustvortrag	-10	67	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-22	-78	
Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	17	14	
Verbindlichkeiten	3.042	65	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.850	0	
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	192	65	197%
Bilanzsumme	5.078	2.121	139%

Tabelle 1: Bilanz der WIT

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	4.857	115	4112%
Umsatzerlöse	44	61	-27%
Weitere Erträge	4.813	55	
Gesamtaufwendungen	5.027	317	1486%
Materialaufwand	4.743	27	
Personalaufwand	174	160	9%
Abschreibungen	2	2	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	109	127	-15%
Betriebsergebnis	-170	-202	15%
Finanzergebnis	-4	40	-111%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-175	-162	-8%
Erträge aus städt. Verlustübernahme	153	84	82%
Jahresüberschuss/-verlust	-22	-78	72%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der WIT

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Angestellte	2	2	0
Aushilfen	4	1	3
Investitionen gesamt (T€)	0	2	-2
Schuldenstand (T€)	2.850*	0	2.850

* Höhe der zum 31.12.2005 bestehenden Bankkredite

Tabelle 3: Betriebsdaten der WIT

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung			
Anlagenintensität			
Investitionsquote	8%	37%	-30%
Eigenkapitalquote	40%	96%	-57%
Verschuldungsgrad	56%	0%	56%
Reinvestitionsquote	14%	81%	-68%
Umsatzrentabilität	-50,9%	-127,8%	77%
Kostendeckungsgrad	100%	76%	23%
Eigenkapitalrentabilität	-1,1%	-3,8%	3%
Cash Flow (T €)	-21	-75	55
Wertschöpfung (T €)	181	82	99

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die WIT

Trends wichtiger Kennzahlen

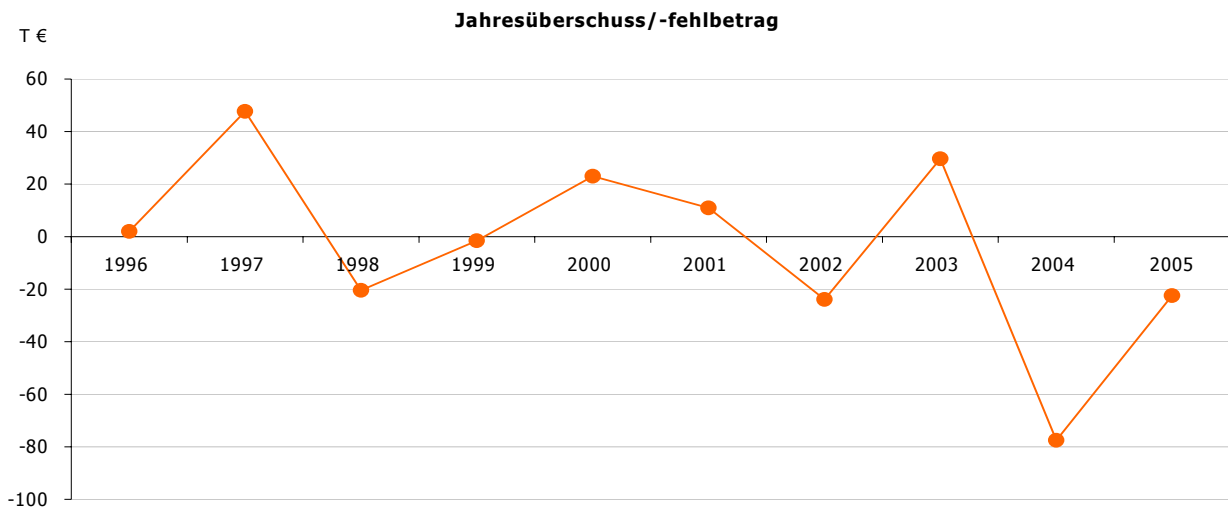


Diagramm: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der WIT

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeiten der Wirtschaftsförderung Tübingen bestehen überwiegend aus einer Vielzahl einzelner Wirtschaftsförderungsmaßnahmen. Zudem ist der Effekt der Wirtschaftsförderung auf die Wirtschaftsstruktur und -entwicklung am Standort Tübingen schwer quantifizierbar. Aus diesem Grund wird der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks anhand des Lageberichts dargestellt.

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ war auch in 2005 die Fortsetzung des Projekts „Technologiepark Tübingen-Reutlingen“ (in Zusammenarbeit mit der Stadt, den Reutlinger Partnern und der L-Bank) einer der wesentlichen Schwerpunkte der Tätigkeit der WIT. Am Ende des Jahres war das Gebäude „Biotechnologiezentrum“ mit gut 35 % belegt. Nach allgemeiner Auffassung war in 2005 der Abwärtstrend der Biotechnologie beendet. Dies ist in Tübingen auch dadurch belegt, dass seit der Insolvenz von Sympore (Jahresende 2003) kein weiteres Verfahren eingeleitet wurde. Des Weiteren zeichnete sich Ende des Jahres bei der Firma CureVac eine große Finanzierungsrunde ab. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass der Belegungsstand in 2006 einerseits durch die Expansion bestehender Firmen und andererseits durch neue Mieter weiterhin steigen wird.

Zum zweiten Mal fand im Jahr 2005 der Tübinger Sommer statt, eine Gemeinschaftsveranstaltung der Eberhard-Karls-Universität, des Zimmertheaters, der Universitätsstadt Tübingen, der TüGast und der WIT. Die WIT war zusammen mit der Stabsstelle „Öffentlichkeitsarbeit“ der Stadt mit der kompletten Organisation der Sommeruniversität und dem Marketing des Gesamtprojekts betraut. Renommiertere Professoren hielten Vorlesungen zu ausgesuchten Themen ihres Fachs, die in Seminaren oder Führungen vertieft werden konnten. Aus Sicht der WIT diente dieses Projekt insbesondere in Hinblick auf Kulturtouristen dem Stadtmarketing.

Seit Februar 2005 bietet die WIT einen zusätzlichen kostenlosen Sprechtag für Existenzgründer an. Die Beratung richtet sich an Personen, die sich in den Bereichen gewerbliche Wirtschaft, freie Berufe und Dienstleistung selbständig machen wollen. Die Beratung wird von der Mittelstandsorganisation RKW Baden-Württemberg in den Räumen der WIT durchgeführt. Neben den Tätigkeiten des alltäglichen Geschäftsbetriebs (Beratung, Unternehmensbesuche, Gründerberatung, Immobilienvermittlung, Teilnahme an Sitzungen etc.) gehörten 2005 folgende Aktivitäten des Geschäftsbereichs „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ zum Tätigkeitsfeld der WIT:

- Bewerbung „Stadt der Wissenschaft 2006“ in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle „Öffentlichkeitsarbeit“ der Stadt
- Unterstützung des „Girls´ Day 2005“
- Broschüre „Wirtschaftsstandort Tübingen“ in englischer Sprache (Online-Version)
- Arbeitskreise zur Vorbereitung der Fußball-WM
- Vorbereitung der Stadtmarketing-Maßnahme „Lust auf mehr“ in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle „Öffentlichkeitsarbeit“ der Stadt, der Kunsthalle, dem LTT und dem HGV
- Betreuung von Besuchern im Technologiepark
- Maßnahmen zur Akquirierung von Erstwohnsitzern: Die WIT hat im Auftrag der Stadt die Werbeaktion „be smart-be TÜ“ durchgeführt.
- Tagblatt-Sonderbeilagen über Gewerbegebiete in Tübingen

Im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ entstand ein Jahresverlust 2005 in Höhe von 11.500 €, den die Stadt Tübingen als Gesellschafterin laut Gesellschaftsvertrag auszugleichen hat.

Im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ wurde im März 2005 als erstes Grundstück das ca. 4 ha große Gelände der ehemaligen Fa. Wurster & Dietz erworben. Bestandteil des Kaufvertrages war, dass durch den Insolvenzverwalter die Altbauten auf dem Gelände abgebrochen, die Altlasten saniert und der als Abfall eingestufte Boden abgefahren wurden.

Im Mai 2005 lobte die WIT in enger Absprache mit der Stadt einen offenen zweiphasigen städtebaulichen Realisierungswettbewerb aus, an dem sich 120 Architekten, Landschaftsplaner und Stadtplaner aus Europa beteiligten. Aus den 20 Arbeiten der zweiten Phase wurden im Oktober 2005 die vier Preisträger und die vier Ankäufe ausgewählt.

Im September 2005 veranstaltete die WIT einen Bankenwettbewerb und vereinbarte anschließend mit der Kreissparkasse Tübingen einen Kreditvertrag, mit dem sowohl die Grunderwerbskosten als auch die ersten Entwicklungskosten finanziert werden konnten.

Im November 2005 stimmten sowohl der Aufsichtsrat als auch der Planungsausschuss mit großer Mehrheit dafür, den Siegerentwurf als Grundlage für die Weiterentwicklung des Areals zu nehmen. Aufgrund seiner hervorragenden Wirtschaftlichkeit und hohen städtebaulichen Qualität waren im Rahmen der Überarbeitung keine wesentlichen Änderungen des Konzepts erforderlich.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Im Geschäftsbereich „Wirtschaftsförderung“ besteht lediglich das Risiko, dass das Defizit nicht durch die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen wird. Im Geschäftsjahr 2006 wird weiterhin die Entwicklung des Schlüsselprojekts „Technologiepark“ einen großen Schwerpunkt einnehmen. Des Weiteren wird das Thema „Stadtmarketing“ eine große Rolle spielen. Maßnahmen der Bestandspflege und der Stärkung der Innenstadt werden fortgeführt.

Im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ sind die Risiken gut einschätzbar, da die Nachfrage nach Grundstücken im „Mühlenviertel“ über die Erwartungen hinausgeht.

Unternehmenssitz

BioRegio STERN Management GmbH

Geschäftsstelle Stuttgart

Friedrichstraße 10

70174 Stuttgart

Telefon: 0711/870354-0

Telefax: 0711/870354-44

E-Mail: info@bioregio-stern.de

Internet: www.bioregio-stern.de

Niederlassung Tübingen

Paul-Ehrlich-Straße 15-17

72076 Tübingen

Telefon: 07071/689 797

Telefax: 07071/689 799

Gründungsdatum

Die BioRegio STERN Management GmbH wurde am 6. Dezember 2001 gegründet.

Handelsregistereintrag

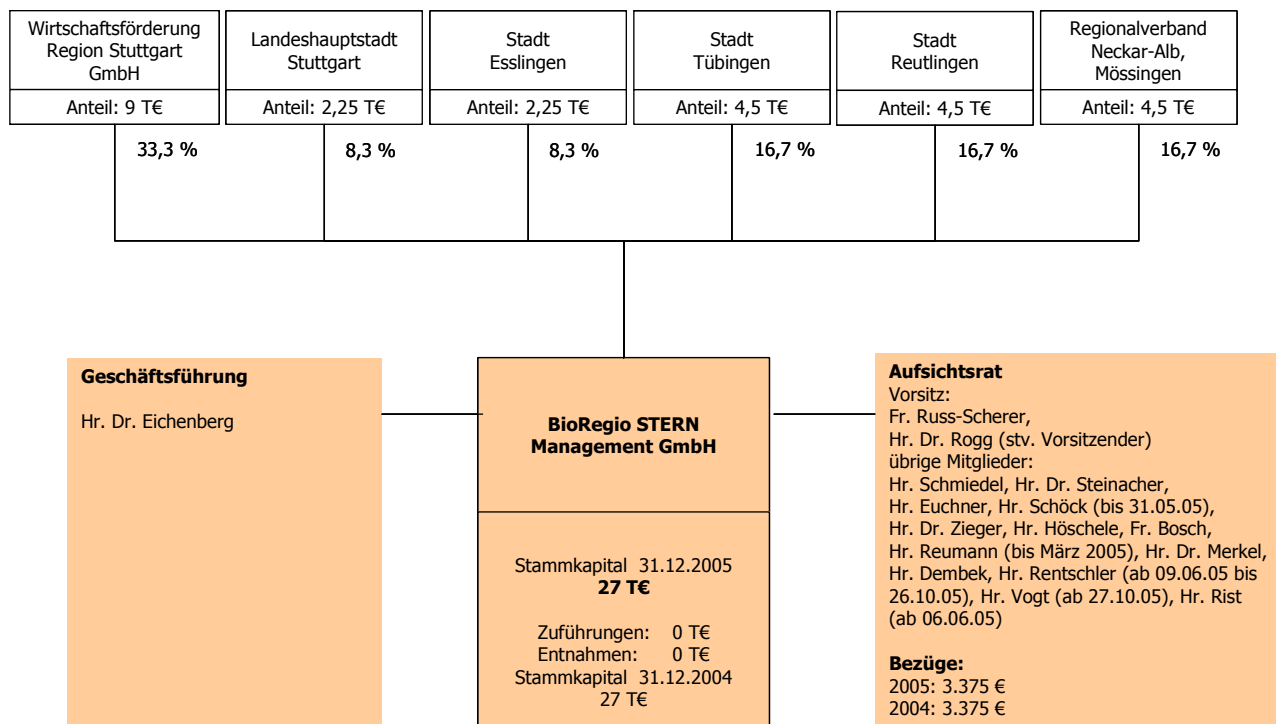
Die Eintragung der BioRegio STERN Management GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 22917 am 24. April 2002 erfolgt.

Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von öffentlichen Wirtschaftsförderleistungen auf dem Gebiet der Biotechnologie und damit verbundenen Technologien für die Standorte und Regionen Stuttgart, Tübingen, Esslingen, Reutlingen und Region Neckar-Alb. Sie übernimmt dazu Aufgaben des Standortmarketings, der Öffentlichkeitsarbeit sowie Informations-, Koordinations- und Beratungsfunktionen. Bei ihrer Aufgabenerfüllung arbeitet sie eng mit dem Verein zur Förderung der Biotechnologie Stuttgart/Tübingen/Neckar-Alb zusammen.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der BioRegio

Wichtige Verträge

Mit dem Verein zur Förderung der Biotechnologie Stuttgart/Tübingen/Neckar-Alb besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, der die Führung der Vereinsgeschäfte durch die BioRegio und die Übernahme besonderer Aufgaben im Rahmen der Abwicklung der Antragsverfahren „BioProfile“, „BioChancePlus“ und ähnlicher Förderprogramme regelt.

Am 25. Januar 2002 wurde mit der WRS Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH ein Untermietvertrag über gewerbliche Räume im Gebäude Friedrichstraße 10 in Stuttgart abgeschlossen.

Mit der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen besteht ein Mietvertrag über zwei Räume im Biotechnologiezentrum im Technologiepark Tübingen-Reutlingen.

Mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH wurde ein Kooperationsvertrag zur Unterstützung der BIOPRO beim Aufbau und der Pflege eines internetbasierten, branchenspezifischen Daten- und Informationsportals zur Präsentation des Biotech- und Life-Science-Standorts Baden-Württemberg abgeschlossen. Des Weiteren besteht mit der BIOPRO Baden-Württemberg ein Rahmenvertrag über die Kooperation bei Fachveranstaltungen.

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Die Gesellschaft erhält einen jährlichen Zuschuss in die Kapitalrücklage in Höhe von 500 T€, welchen die Gesellschafter im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile aufbringen. Für die Universitätsstadt Tübingen resultierte daraus für das Geschäftsjahr 2005 ein Zuschussbetrag in Höhe von 83.333 € (Vorjahr: 83.333 T€).

Der Jahresfehlbetrag 2005 der BioRegio in Höhe von 542 T€ (Vorjahr: 310 T€) wurde mit der Kapitalrücklage in Höhe von 786 T€ (Vorjahr: 596 T€) verrechnet.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	35	36	-3%
Umlaufvermögen	264	349	-24%
Passiva			
Eigenkapital	271	313	-14%
Stammkapital	27	27	
Kapital- und Gewinnrücklagen	786	597	32%
Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-542	-310	75%
Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	18	26	-32%
Verbindlichkeiten	14	46	-71%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	14	46	-71%
Bilanzsumme	302	386	-22%

Tabelle 1: Bilanz der BioRegio

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	96	252	-62%
Umsatzerlöse	91	108	
Weitere Erträge	5	144	
Gesamtaufwendungen	646	568	14%
Materialaufwand	17	0	
Personalaufwand	252	220	
Abschreibungen	17	16	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	360	331	
Betriebsergebnis	-550	-315	-74%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	5	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-542	-310	-75%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-0	-0	
Jahresüberschuss/-verlust	-542	-310	-75%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der BioRegio

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Angestellte	2,5	1,9	0,6
Investitionen gesamt (T€)	18.389	15.353	3.037
Schuldenstand (T€)	0	0	0

Tabelle 3: Betriebsdaten der BioRegio

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	770%	865%	-95%
Anlagenintensität	12%	9%	2%
Investitionsquote	52%	42%	10%
Eigenkapitalquote	90%	81%	8%
Verschuldungsgrad	0%	0%	0%
Reinvestitionsquote			
Umsatzrentabilität			
Kostendeckungsgrad	16%	45%	-29%
Eigenkapitalrentabilität			
Cash Flow (T €)	-557	-272	-285
Wertschöpfung (T €)	-290	-90	-200

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die BioRegio

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 des Gesellschaftsvertrags dient die Gesellschaft ausschließlich öffentlichen Zwecken im Sinne des § 103 Abs. 1 Nr. 2 der Baden-Württembergischen Gemeindeordnung. Die im Zusammenhang mit der Förderung der Biotechnologie stehenden Aktivitäten unter dem Dach einer eigenständigen Gesellschaft zu bündeln, eröffnet die Möglichkeit zur Regionen übergreifenden Kooperation.

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Die Gesamtleistung der BioRegio STERN Management GmbH belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 96 T€ und lag damit unter dem Wert des Vorjahres (252 T€). Ursächlich hierfür sind zum einen ein Projekt im Geschäftsjahr 2004, das zu Erträgen geführt hat, die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005 nicht wiederholt werden konnten. Es handelt sich um den im Jahr 2004 durchgeführten Kongress BioStar, der im Geschäftsjahr 2004 zu Erträgen in Höhe von 60 T€ führte.

Zum anderen handelt es sich um den im Geschäftsjahr 2004 vom Forschungszentrum Jülich für das BioProfile-Programm gewährten Zuschuss in Höhe von 139 T€. Ein Zuwendungsbescheid für dieses Projekt erging erst am 21.03.2006, so dass im Geschäftsjahr 2006 wieder mit geplanten Erträgen in Höhe von 100 T€ und darüber hinaus gerechnet werden kann. Das BioProfile-Programm hat eine Laufzeit bis einschließlich 2007. Das Projektvolumen beträgt 1.077 T€, wovon 50% vom Forschungszentrum Jülich bezuschusst werden.

Eliminiert man diese beiden Sondereffekte aus den Erträgen für das Geschäftsjahr 2004, ergibt sich ein Restbetrag in Höhe von 53 T€. Stellt man diesem die Gesamtleistung für das Geschäftsjahr 2005 gegenüber, ergibt sich ein Zuwachs in Höhe von 43 T€.

Für das Geschäftsjahr 2005 war unter Ausschluss des Projekts BioProfile eine Gesamtleistung in Höhe von 39 T€ geplant. Dieser Ansatz wurde deutlich überschritten.

Die Personalaufwendungen der Gesellschaft haben sich von 220 T€ im Vorjahr auf nunmehr 252 T€ oder um rund 15% erhöht. Sie liegen allerdings um 27 T€ unter dem Planansatz für 2005.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr (331 T€) um 29 T€ auf 360 T€ gestiegen. Dieser Anstieg ist durch die Zunahme von projektbezogenen Aufwendungen bedingt.

Das Geschäftsjahr 2005 schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 542.330,96 € ab. Dieser Fehlbetrag ist jedoch finanzierungsbedingt, da die Gesellschafter der BioRegio STERN Management GmbH laut Gesellschaftsvertrag bis 2005 einen jährlichen Betrag in Höhe von 500 T€ zur Verfügung stellen. Der Mehrbetrag in Höhe von 42 T€ wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Nach Verrechnung des Jahresfehlbetrags 2005 in Höhe von 542 T€ ergibt sich ein positiver Saldo in der Kapitalrücklage in Höhe von 244 T€ (Vorjahr 286 T€). Es ist gelungen, den in 2005 ausbleibenden Ertrag aus dem BioProfile-Projekt durch Kostenreduzierungen im Projekt- und Personalbereich zum Teil wieder auszugleichen.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Der Schwerpunkt der Arbeit der BioRegio STERN Management GmbH wird auch weiterhin neben der Bekanntmachung des Standortes in gezielten Einzelverhandlungen mit Unternehmern und Gründern liegen.

Die BioRegio STERN Management GmbH beabsichtigt sowohl an nationalen wie auch an europäischen Wettbewerben teilzunehmen, um die Region überregional weiter zu etablieren und etwaigen Finanzierungslücken ab 2009 entgegenzuwirken.

Ab 2006 verpflichten sich die Gesellschafter einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 550 T€ im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile in die Kapitalrücklage einzuzahlen.

TRT - Technologieförderung Reutlingen Tübingen GmbH

Unternehmenssitz

Technologieförderung Reutlingen Tübingen GmbH

Büro Tübingen

Telefon: 07071/91 70 70

Poststraße 12

Telefax: 07071/91 70 75

72072 Tübingen

E-Mail: wit@tuebingen-wit.de

Internet: www.tfrt.de

Büro Reutlingen

Telefon: 07121/303 57 66

Marktplatz 22

Telefax: 07121/303 22 08

72764 Reutlingen

E-Mail: wirtschaft.immobilien@reutlingen.de

Gründungsdatum

Die Technologieförderung Reutlingen Tübingen GmbH (TRT) wurde am 6. Oktober 1999 gegründet.

Handelsregistereintrag

Die TRT GmbH wurde am 27. Dezember 1999 ins Handelsregister beim Amtsgericht Tübingen eingetragen.

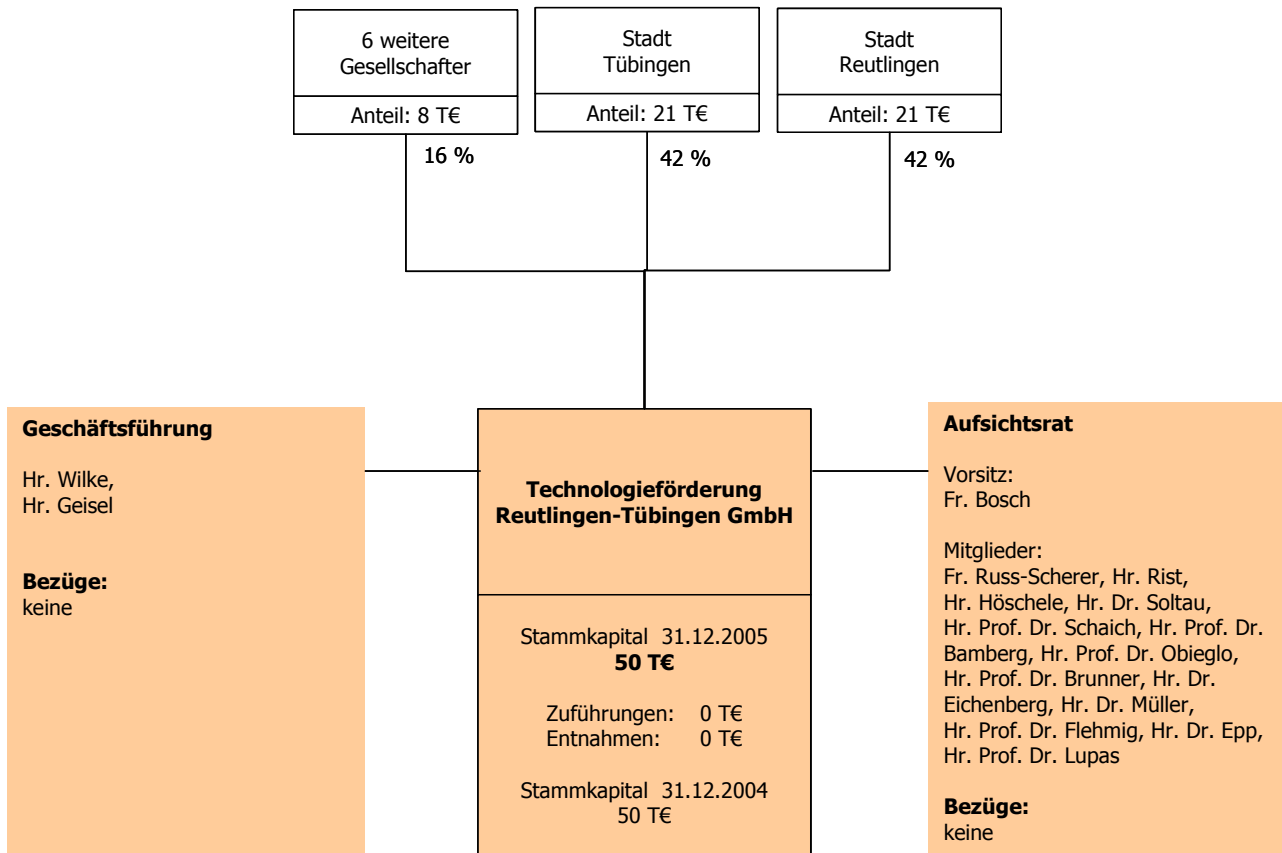
Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Förderung von Unternehmen aus dem Raum Reutlingen/Tübingen, die schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Biotechnologie und der Medizin- und Umwelttechnik tätig sind;
- die Förderung von Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich, insbesondere aus dem Bereich der Universität Tübingen und der Fachhochschule Reutlingen;
- die Beratung von Existenzgründern;
- die Erbringung von Dienstleistungen für Existenzgründer und andere Unternehmen;
- der Bau, der Erwerb, die Anmietung, die Vermietung und die Verwaltung von Gebäuden und Grundstücken zur Erfüllung der vorstehenden Gesellschaftszwecke;
- der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen aller Art, soweit dies dem Gesellschaftszweck förderlich ist.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

Stand: 31.12.2005

Wichtige Verträge

Die Gesellschafter Universitätsstadt Tübingen und Stadt Reutlingen haben sich durch den Gesellschaftsvertrag verpflichtet, jeden während der Dauer der Gesellschaft entstehenden Jahresfehlbetrag im Verhältnis der von ihnen gehaltenen Geschäftsanteile auszugleichen (Nachschusspflicht). Für alle anderen Gesellschafter besteht keine Nachschusspflicht.

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 erhielt die TRT GmbH zu Lasten der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen aufgrund der bestehenden gesellschaftsvertraglichen Pflicht zum Verlustausgleich Zahlungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 600 T€) in Form von laufenden Mietzuschüssen, die bei der Gesellschaft in die Kapitalrücklage eingestellt wurden. Durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage werden entstandene Jahresfehlbeträge (teilweise) ausgeglichen.

Geschäftsergebnisse

Bei den Zahlen des Jahres 2005 handelt es sich im Folgenden um vorläufige Zahlen, da der Jahresabschluss 2005 der Technologieförderung zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beteiligungsberichts noch nicht geprüft war.

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	37	43	-14%
Umlaufvermögen	1.071	929	15%
Passiva			
Eigenkapital	50	-311	-116%
Stammkapital	50	50	
Kapital- und Gewinnrücklagen	1.577	1.200	31%
Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.577	-1.561	
Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	389	72	442%
Verbindlichkeiten	1.701	2.328	-27%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.286	1.286	0%
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	415	1.042	-60%
Bilanzsumme	2.140	2.401	-11%

Tabelle 1: Bilanz der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	1.456	1.804	-19%
Umsatzerlöse	1.375	1.924	-29%
Sonstige betriebliche Erträge	81	-120	-167%
Gesamtaufwendungen	2.965	3.291	-10%
Materialaufwand	0	0	
Personalaufwand	0	0	
Abschreibungen	6	494	-99%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.959	2.796	6%
Betriebsergebnis	-1.509	-1.487	-1%
Finanzergebnis	-68	-59	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.577	-1.546	
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	-15	
Jahresüberschuss/-verlust	-1.577	-1.561	-1%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer	0	0	0
Investitionen gesamt (T€)	0	0	0
Schuldenstand (T€)	1.286	1.286	0

Tabelle 3: Betriebsdaten der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung			
Anlagenintensität	3%	4%	-1%
Investitionsquote			
Eigenkapitalquote	2%	-15%	17%
Verschuldungsgrad	60%	62%	-2%
Reinvestitionsquote			
Umsatzrentabilität			
Kostendeckungsgrad	48%	54%	-6%
Eigenkapitalrentabilität			
Cash Flow (T €)	-1.571	-1.067	-504
Wertschöpfung (T €)	-1.504	-1.484	-20

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

Trends wichtiger Kennzahlen

Anmerkung: Die Gesellschaft wurde im Dezember 1999 gegründet. Daher ist die Entwicklung erst ab 2000 dargestellt. Die Zahlensprünge resultieren aus der Anmietung des Biotechnologiezentrums „Paul-Ehrlich-Straße“.

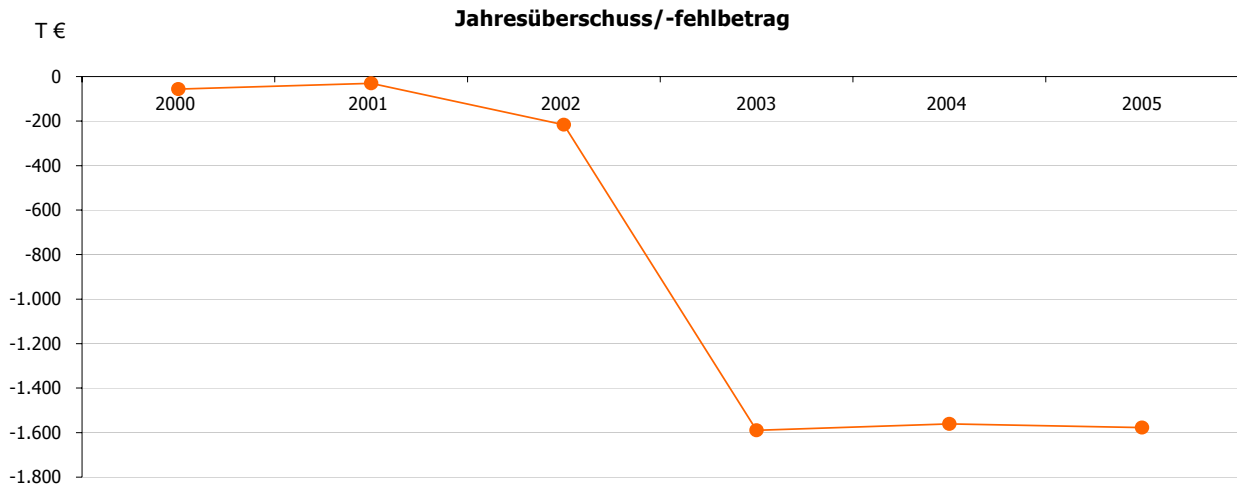


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

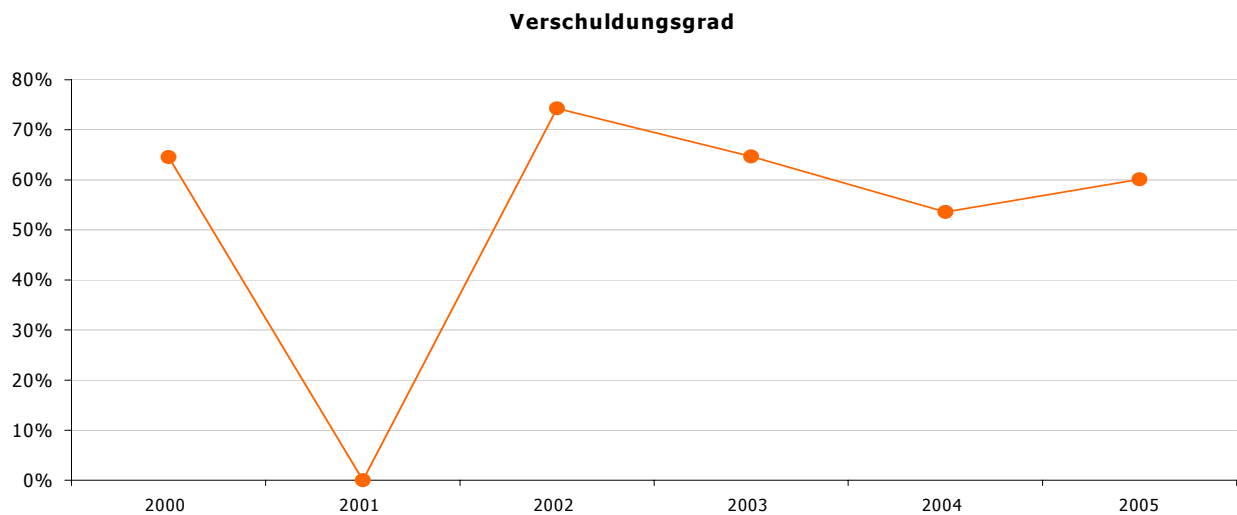


Diagramm 2: Verschuldungsgrad der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

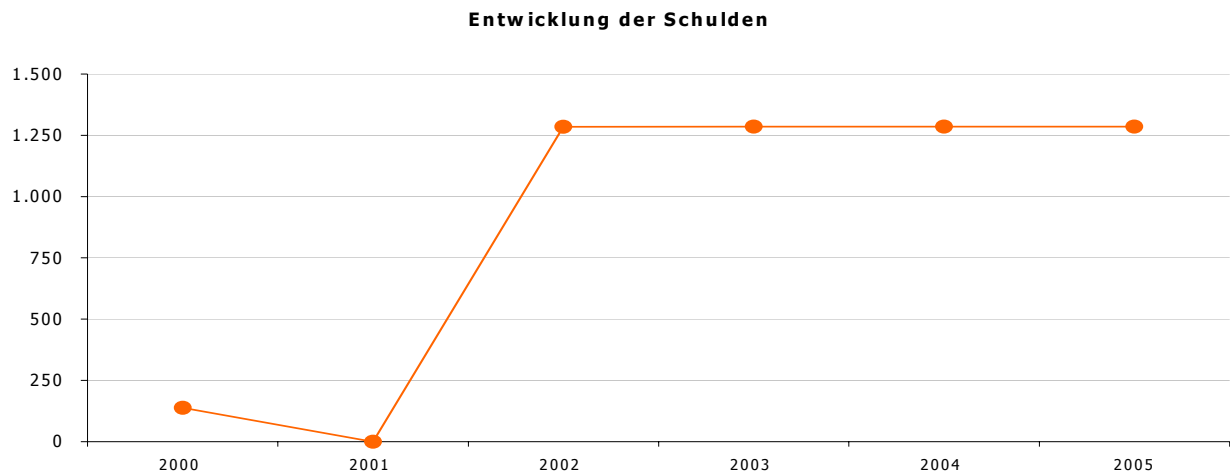


Diagramm 3: Entwicklung der Schulden bei der Technologieförderung Reutlingen Tübingen

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Anmerkung: Die Zahlensprünge von 2002 auf 2003 resultieren aus der Anmietung des Biotechnologiezentrums „Paul-Ehrlich-Straße“.

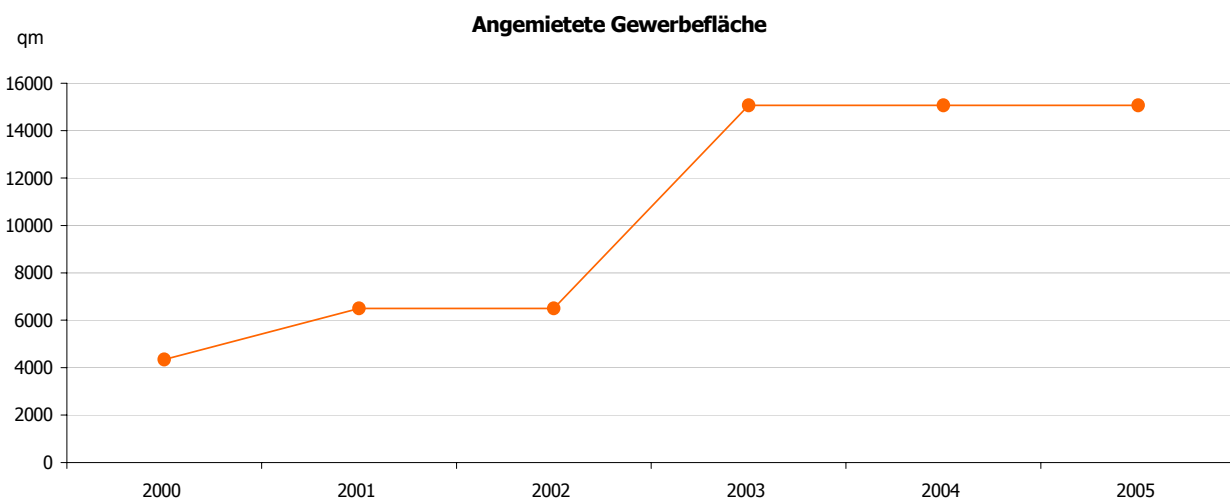


Diagramm 4: Angemietete Gewerbefläche der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

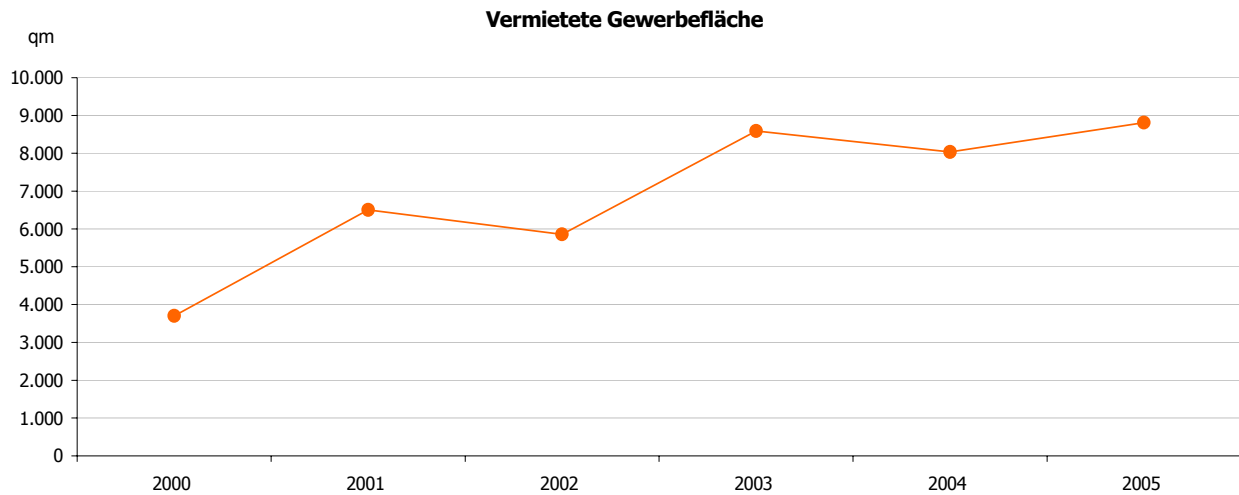


Diagramm 5: Vermietete Gewerbefläche durch die Technologieförderung Reutlingen-Tübingen

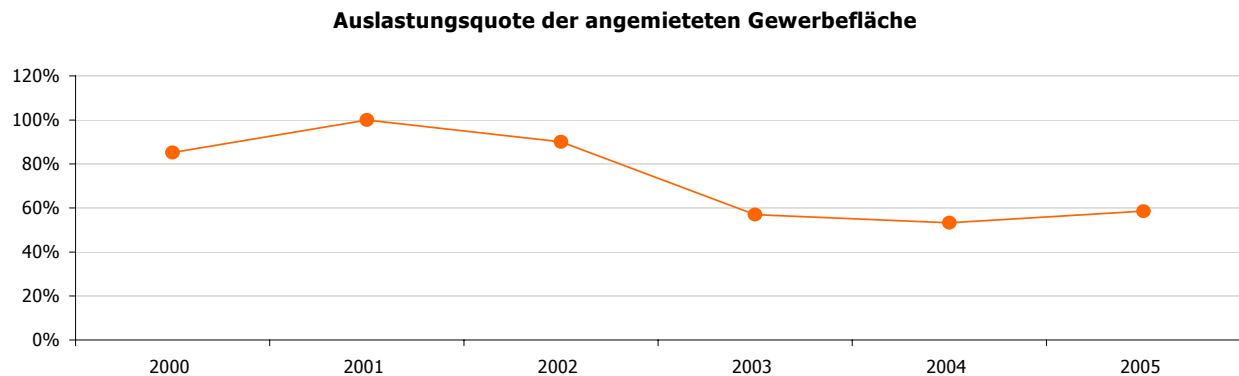


Diagramm 6: Auslastungsquote der angemieteten Gewerbefläche

Die Reutlinger Gebäude waren in den Jahren 2001 bis 2005 zu 100 % vermietet. 2005 waren es im Gebäude „Vor dem Kreuzberg 17“ in Tübingen 55 %, im Gebäude „Paul-Ehrlich-Straße 15-17“ 32 %.

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Im Geschäftsjahr 2005 zeigte die Biotechnologiebranche erstmals nach Jahren der Stagnation wieder Anzeichen einer Belebung. In einzelnen Fällen konnten Firmen, die auf den Zufluss von Wagniskapital angewiesen sind, wieder erfolgreich den Abschluss von Finanzierungsrunden bekannt geben. Der Biotechnologiestandort Reutlingen-Tübingen und damit einhergehend die Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH konnten hiervon noch nicht nachhaltig profitieren, allerdings stabilisierte sich die Lage dahingehend, dass keine weiteren Insolvenzen auftraten und die existierenden Firmen in der Substanz mittelfristig deutlich besser abgesichert sind. Das Kerngeschäft der Gesellschaft – die Anmietung und Vermietung von Liegenschaften, insbesondere für Firmen, die auf dem Gebiet der Biotechnologie- und Medizintechnik tätig sind - litt im Geschäftsjahr 2005 noch immer unter dem bundesweit vorhandenen Überangebot an branchenspezifisch ausgestatteten Mietflächen.

Speziell die mangelnde Nachfrage nach Büro- und Laborflächen des im Geschäftsjahr 2003 fertig gestellten Biotechnologiezentrums „Paul-Ehrlich-Straße 15-17“ in Tübingen, für das die TRT ein Generalmietvertrag mit dem Investor (Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH - TTR GmbH) abgeschlossen hat, belastete das Jahresergebnis erneut spürbar. Das Gebäude „Vor dem Kreuzberg 17“ in Tübingen war zum Ende des Geschäftsjahres 2005 ebenfalls unzureichend ausgelastet.

Die Gebäude „Aspenhaustraße 25“ und „Täleswiesenstraße 3“ in Reutlingen waren im Geschäftsjahr 2005 nahezu durchgängig voll vermietet. Das Mietverhältnis im Gebäude „Täleswiesenstraße 3“ wird zum 30.06.2006 planmäßig aufgelöst. Folgekosten sind mit der Beendigung des Mietvertrags nicht verbunden.

Aufgrund mangelnder Nachfrage nach den angebotenen Mietflächen konnten die Vermietungsquoten der Gebäude in Tübingen nicht befriedigend erhöht werden. Infolge von Leerständen fielen sowohl im Gebäude „Vor dem Kreuzberg 17“ als auch im Biotechnologiezentrum „Paul-Ehrlich-Straße 15-17“ deutliche Unterdeckungen im Vermietungsbereich an. Die hieraus resultierenden Defizite zwischen zu zahlenden Mietaufwendungen an die Gebäudeeigentümer und den Mieterträgen von den Technologiefirmen werden die Gesellschaft auch in nächster Zeit finanziell noch erheblich belasten. Tendenziell ist jedoch ein Rückgang dieser Mietdefizite zu erwarten. Zur Deckung des Jahresfehlbetrags in Höhe von 1.471.824,73 € wurden im Geschäftsjahr 2005 von den nachschusspflichtigen Gesellschaftern Stadt Reutlingen und Stadt Tübingen gleich hohe Abschlagszahlungen mit jeweils 2 Mio. € eingefordert und in der Kapitalrücklage verbucht. Darüber hinaus wurde infolge der gesellschaftsvertraglich garantierten Verlustabdeckung durch die beiden Städte eine Nachschussforderung zur Abdeckung des durch das Eigenkapital nicht abgedeckten Jahresfehlbetrags in Höhe von 29.864,02 € bilanziert.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Das operative Geschäft der Gesellschaft wird von Mitarbeitern beim Amt für Wirtschaft der Stadt Reutlingen sowie bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen (WIT) erledigt.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Die Entwicklung der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH wird auch in absehbarer Zukunft hauptsächlich von der Nachfrage nach speziellen Büro- und Laborflächen in der Life-Science-Branche abhängen. Insbesondere aus den hohen finanziellen Verpflichtungen für die Anmietung der unzureichend belegten Gebäude „Paul-Ehrlich-Straße 15-17“ und „Vor dem Kreuzberg 17“ in Verbindung mit der nach wie vor geringen Nachfrage nach diesen Flächen sowie einem bundesweit erheblichen Überangebot an Biotechnologief Flächen ergibt sich ein deutliches Risikopotenzial für die TRT. Alle Anstrengungen müssen daher darauf ausgerichtet sein, die lokalen und überregionalen Entwicklungschancen in diesem Technologiesegment optimal zu nutzen und die Vermietungsquoten dieser beiden Gebäude rasch und zugleich nachhaltig zu erhöhen.

KomAG – Kommunale Arbeitsförderungs gGmbH i.L. Reutlingen-Tübingen

Unternehmenssitz

KomAG

Kommunale Arbeitsförderungs gGmbH i.L.

Reutlingen-Tübingen

Albstraße 83

72764 Reutlingen

Gründungsdatum

Die Kommunale Arbeitsförderungsgesellschaft GmbH (KomAG) wurde am 21. November 1996 gegründet.

Handelsregistereintrag

Die KomAG wurde am 19. Mai 1997 ins Handelsregister Reutlingen, HRB 3227, eingetragen.

Unternehmensstruktur

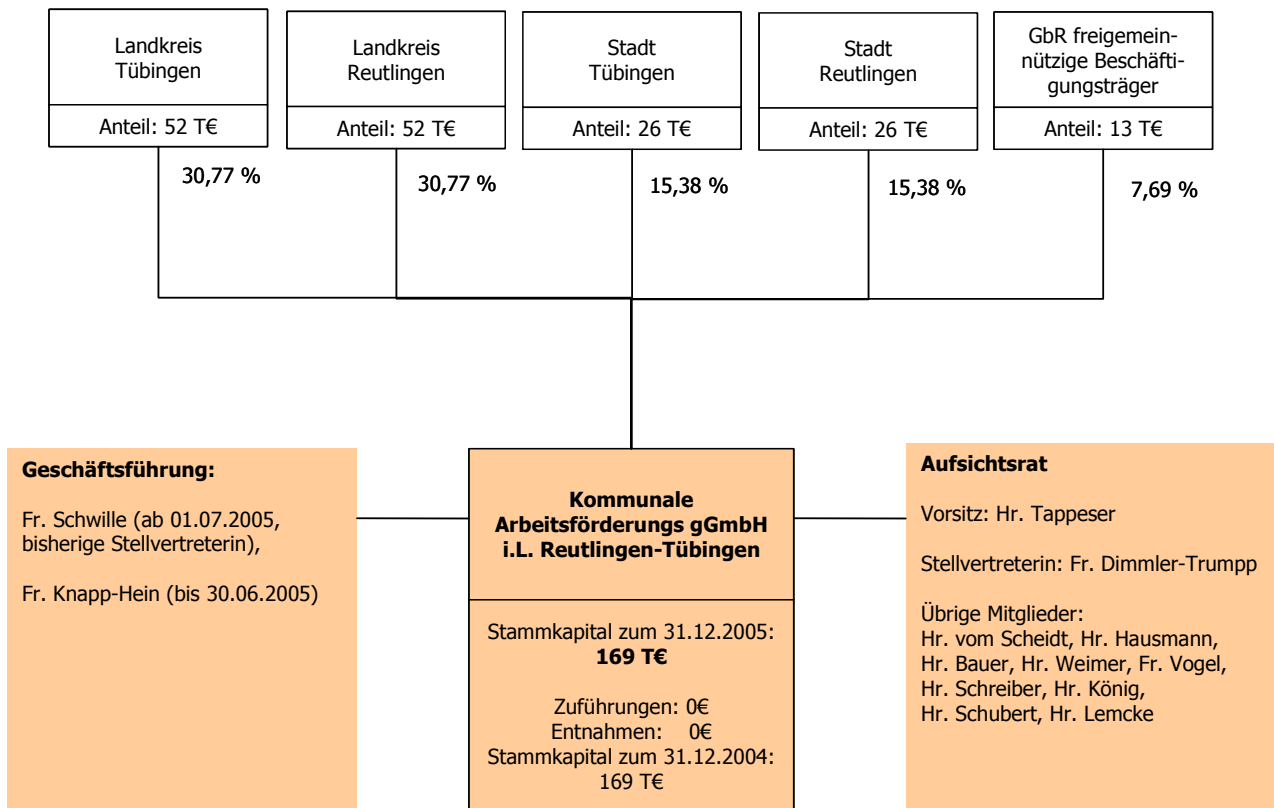
Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die berufliche Eingliederung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern. Dazu erfüllt die Gesellschaft ergänzend und unterstützend zu den Maßnahmen der Arbeitsverwaltung insbesondere nachstehende Aufgaben:

- Gewinnung und Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten,
- Beratung und Unterstützung zur Vermeidung und Überwindung von Sozialhilfebedürftigkeit,
- Beratung und Unterstützung von Maßnahmeträgern bei der Entwicklung, Qualitätssicherung und Zielüberprüfung von Projekten,
- ergänzende Erschließung von Fördermöglichkeiten für Projekte,
- Beratung und Unterstützung der Landkreise bei der Finanzierung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten freigemeinnütziger Träger im Rahmen der Sozialhilfe und
- Koordination der Maßnahmen für arbeitslose Sozialhilfeempfänger und andere auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Personengruppen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO und unterliegt den Steuerbegünstigungsregelungen.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der KomAG

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 fanden wie auch im Geschäftsjahr 2004 keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen statt.

Zum 31.12.2005 hatte die KomAG Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 100.762 € (Vorjahr 225.570 €).

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	1	4	-68%
Umlaufvermögen	309	431	-28%
Passiva			
Eigenkapital	131	130	1%
Stammkapital	169	169	
Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	
Gewinn- und Verlustvortrag	-39	-40	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1	2	
Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	12	12	
Verbindlichkeiten	169	294	-42%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	169	294	
Bilanzsumme	311	435	-29%

Tabelle 1: Bilanz der KomAG

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	1.165	3.698	-68%
Umsatzerlöse	1.165	3.698	
Weitere Erträge	0	0	
Gesamtaufwendungen	1.167	3.701	-68%
Materialaufwand	0	0	
Personalaufwand	392	368	7%
Abschreibungen	2	3	-54%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	773	3.330	-77%
Betriebsergebnis	-2	-3	54%
Finanzergebnis	3	5	-42%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	2	-17%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	0	
Jahresüberschuss/-verlust	1	2	-17%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der KomAG

Betriebsdaten	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Angestellte	9	12	-3
Investitionen gesamt (T€)	0	0,4	-0,4
Schuldenstand (T€)	0	0	0

Tabelle 3: Betriebsdaten der KomAG

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung			
Anlagenintensität	0%	1%	-1%
Investitionsquote			
Eigenkapitalquote	42%	30%	12%
Verschuldungsgrad	0%	0%	0%
Reinvestitionsquote			
Umsatzrentabilität	0,1%	0,0%	0%
Kostendeckungsgrad	100%	100%	0%
Eigenkapitalrentabilität	1,0%	1,2%	0%
Cash Flow (T €)	3	5	-2
Wertschöpfung (T €)	394	370	24

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die KomAG

Trends wichtiger Kennzahlen

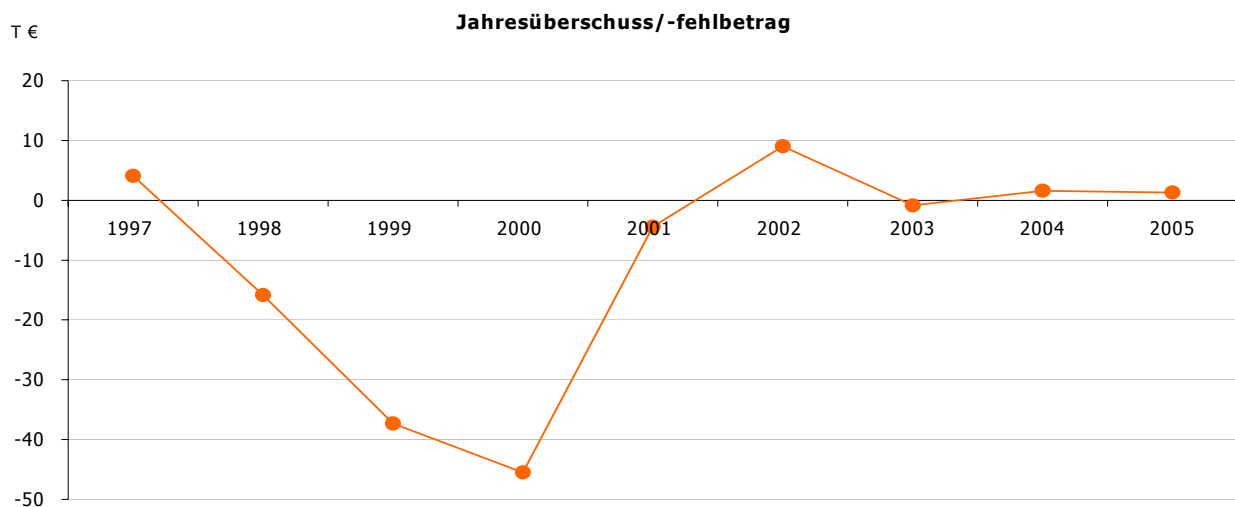
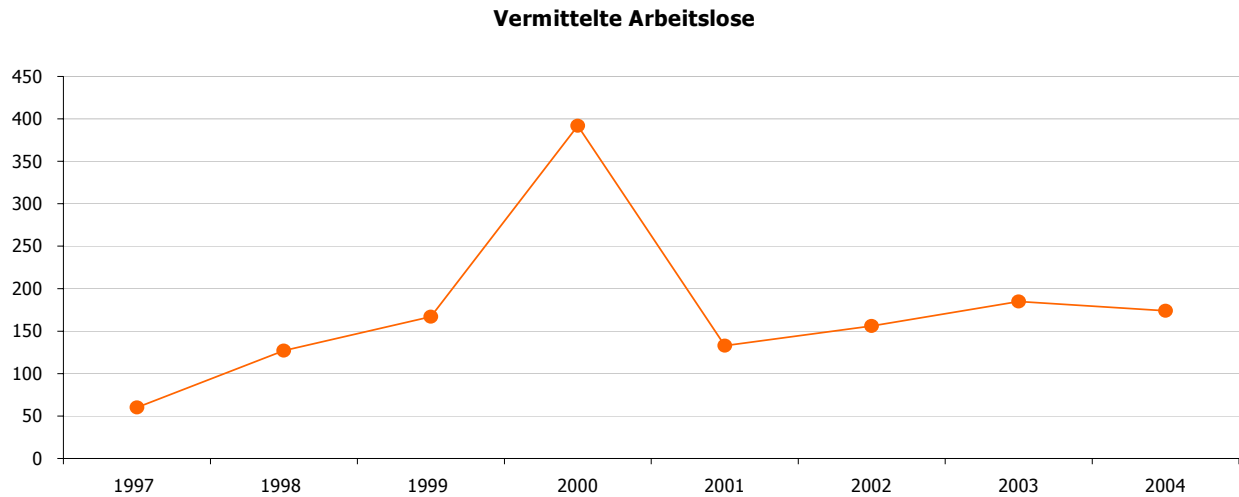


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der KomAG

Die KomAG hat seit ihrer Gründung keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gehabt. Sie ist damit konstant bei einem Verschuldungsgrad von 0%.

Aufgrund der geringen Anlagenintensität der KomAG wird die zeitliche Entwicklung der Reinvestitionsquote nicht dargestellt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks



Anmerkung: Für die ab Januar 05 vermittelten Personen leitete die KomAG alle Förderanträge an die Agentur für Arbeit Reutlingen weiter. Die weitere Bearbeitung erfolgte in der Agentur für Arbeit Reutlingen. Dadurch konnten die Vermittlungen nicht mehr exakt wie in den Vorjahren erfasst werden, weshalb lediglich unvollständige Zahlen (letzter Stand Mitte 2005) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle auf die Darstellung der Zahl der durch die KomAG vermittelten Arbeitslosen in 2005 verzichtet.

Diagramm 2: Vermittelte Arbeitslose durch die KomAG

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Darstellung der Aufgaben, Ziele und Lage für 2005

Die Gesellschafter der Kommunalen Arbeitsförderungs gGmbH Reutlingen-Tübingen (KomAG) haben sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der arbeitslosen Sozialhilfeempfänger zu dezimieren. Ihre Aufgabenbereiche erstrecken sich über:

- Vermittlung und Betreuung von „schwer vermittelbaren“ Hilfeempfängern in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt
- Hilfe zur Überwindung der Sozialhilfebedürftigkeit
- Hilfestützung des Landkreises bei der Finanzierung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten
- ergänzende Erschließung von Fördermöglichkeiten für Projekte.

Im Jahr 2005 wurde der Übergang zur ARGE (Arbeitsgemeinschaft der Arbeitsagentur und der Kommune) in die Wege geleitet. Die KomAG wurde gemäß der Übergangsvereinbarung zwischen Landkreisen und der Agentur für Arbeit komplett mit Mitteln der Bundesagentur für Arbeit finanziert. Dies betraf sowohl Betriebskosten als auch die Lohnkostenförderung. Seit dem 01.01.2005 vermittelt die KomAG ihre Klienten nach den Vorgaben des Jobcenters (ARGE). Jedoch stand der GmbH im Geschäftsjahr 2005 kein eigenes Budget für die Vermittlung von Hilfeempfängern mittels Lohnkostenzuschüssen zur Verfügung, wodurch die Flexibilität des Vermittlungsverfahrens für die Mitarbeiter der KomAG im Vergleich zum Vorjahr deutlich eingeschränkt wurde.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 49,19 % aller Personen, die erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert wurden, in der Zweigstelle Tübingen vermittelt. 39 % aller durch die KomAG betreuten Hilfeempfänger waren in Tübingen gemeldet.

Die Mitarbeiter der KomAG wurden von Juli bis Dezember 2005 im Job-Center Reutlingen eingesetzt.

Die Arbeitsverträge der aktiven Mitarbeiter endeten zum 31.12.2005.

Die Geschäftsführerin der KomAG legte zum 30.06.2005 ihr Amt nieder. In der Gesellschafterversammlung am 30.09.2005 wurde der Beschluss zur Auflösung der KomAG zum Ablauf des 31.12.2005 gefasst, um Doppelstrukturen entgegen zu wirken. Seither trägt die GmbH den Namenszusatz i. L. (= in Liquidation). Die Geschäftstätigkeiten werden immer weiter abgeschlossen. Während des sog. „Sperrjahres“ ist es den Gesellschaftern nicht gestattet, ihr Kapital oder Teile davon aus der GmbH zu ziehen. Zur Liquidatorin der GmbH wurde die Geschäftsführerin, Frau Schwille, bestellt.

Die finanzielle Lage des Unternehmens stellte sich Ende des Jahres 2005 folgendermaßen dar:

Die eingegangenen Forderungen des Landratsamtes Reutlingen gegenüber der KomAG beliefen sich Ende des Jahres 2005 auf 76.248,91 €, die des Landratsamtes Tübingen auf 29.371,55 €. Ende des Geschäftsjahres 2005 konnten 1.165.059,66 € an Umsatzerlösen bilanziert werden. Der Bilanzverlust in Höhe von 40.157,57 € im Vorjahr konnte mit Hilfe eines Jahresüberschusses i. H. v. 1.316,53 € auf 38.841,04 € reduziert werden.

Die Vorjahressumme in Höhe von 1.586,89 € konnte jedoch nicht erreicht werden.

Ausblick 2006

Mit dem Geschäftsjahr 2006 (= Liquidationsjahr) beginnt die Liquidation der KomAG. Infolge vertraglicher Verpflichtungen wird die Kommunale Arbeitsförderungs GmbH voraussichtlich erst im Juli 2008 stillgelegt werden können. Voraussetzung dafür ist, dass bis zu diesem Zeitpunkt alle Geschäftstätigkeiten der KomAG zu Ende geführt sind.

AHT - Altenhilfe Tübingen gGmbH



Unternehmenssitz

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Wilhelmstraße 87

72074 Tübingen

Telefon: 07071/56514-0

Telefax: 07071/56514-12

E-Mail: info@ah-tuebingen.de

Internet: www.altenhilfe-tuebingen.de

Gründungsdatum

Die Altenhilfe Tübingen gGmbH wurde am 01. April 2002 gegründet. Davor wurde die Altenhilfe Tübingen in der Rechtsform eines städtischen Eigenbetriebs geführt.

Handelsregistereintrag

Die Altenhilfe Tübingen gGmbH wurde am 26. September 2002 beim Amtsgericht Tübingen ins Handelsregister eingetragen.

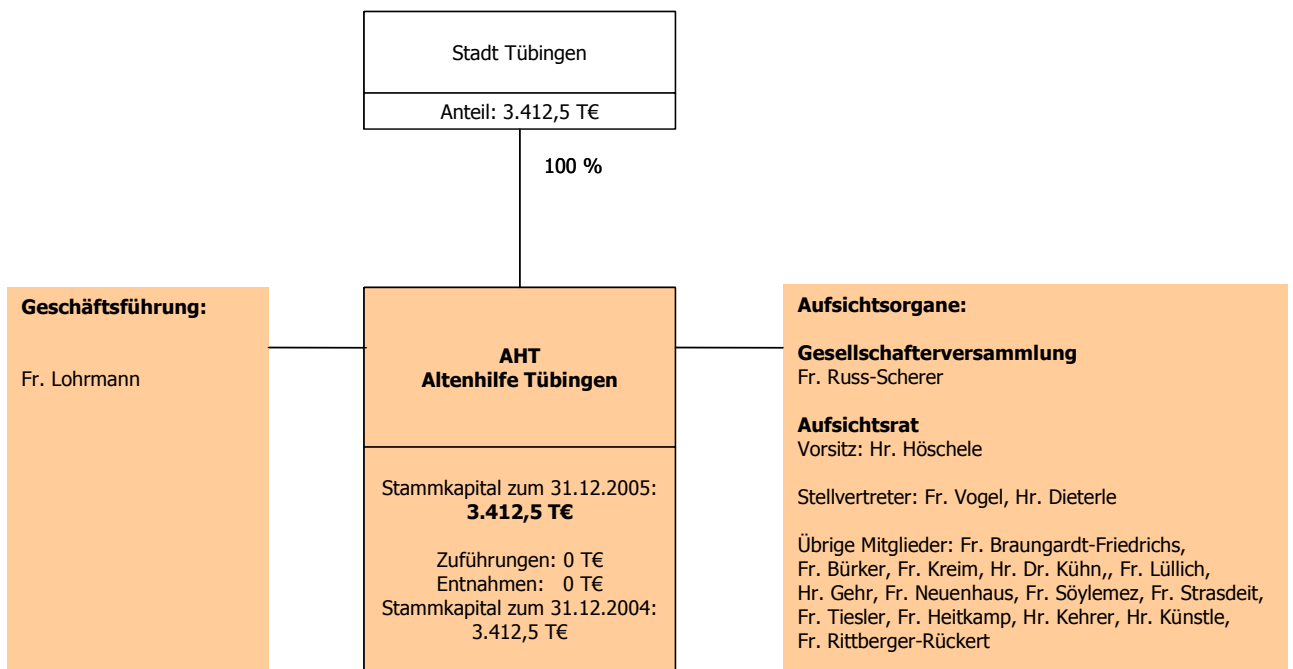
Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und der Betrieb örtlicher Einrichtungen der Alten- und Krankenpflege in Tübingen.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Wohlfahrtspflege durch die Pflege von alten und kranken Menschen.

Beteiligungsverhältnisse



Stand: 31.12.2005

Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der AHT

Wichtige Verträge

Zwischen der AHT und der Kleeblatt Consult GmbH besteht ein Managementvertrag, der eine Festvergütung sowie eine 15%-ige Erfolgsbeteiligung von der jeweiligen Abmangelreduzierung zum Vorjahr vorsieht.

Mit der Kreisbaugesellschaft Tübingen GmbH besteht ein Betreuungsvertrag über die wirtschaftliche Baubetreuung des 2002 fertig gestellten Pflegeheimneubaus.

Mit der Stadt bestehen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Außenanlagenpflege Dienstleistungsverträge.

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 gewährte die Stadt der AHT gGmbH einen planmäßigen Gesellschafterzuschuss in Form einer Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von 85.340 € (Vorjahr 187.600 €), um den erwirtschafteten Abmangel auszugleichen. Aufgrund des im Jahr 2001 durch den Gemeinderat der Universitätsstadt Tübingen beschlossenen Ziels für die AHT, ab dem Jahr 2006 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen, wird ab 2006 in den Haushaltsplänen der Gesellschafterin Stadt Tübingen kein Verlustausgleich an die AHT gGmbH mehr eingestellt, was zu einer Entlastung des städtischen Haushalts führt. Im Geschäftsjahr 2005 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Tübingen in Höhe von 0 € (Vorjahr: 117.872 €).

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	12.125	12.485	-3%
Umlaufvermögen	1.374	1.686	-19%
Passiva			
Eigenkapital	2.941	2.938	0%
Stammkapital	3.413	3.413	
Kapital- und Gewinnrücklagen	85	188	
Gewinn- und Verlustvortrag	-474	-506	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-83	-155	
Ertragszuschüsse	6.160	6.399	-4%
Rückstellungen	282	400	-29%
Verbindlichkeiten	4.114	4.440	-7%
Verbindlichk.gegenü. Kreditinst./Gesellschafter	3.804	4.008	
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	310	432	
Bilanzsumme	13.510	14.195	-5%

Tabelle 1: Bilanz der AHT

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	5.495	5.523	-1%
Umsatzerlöse	4.772	4.761	
Weitere Erträge	723	762	
Gesamtaufwendungen	5.470	5.506	-1%
Materialaufwand	1.007	1.095	
Personalaufwand	3.708	3.704	
Abschreibungen	458	462	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	297	245	
Betriebsergebnis	25	16	52%
Finanzergebnis	-147	-170	14%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-122	-154	21%
Außerordentliches Ergebnis	39	-1	
Jahresüberschuss/-verlust	-83	-155	46%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der AHT

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Stationäre Pflegeplätze			
Pauline-Krone-Heim	110	110	0
Bürgerheim	31	31	0
Plätze bei der Tagespflege	10	10	0
Betreutes Wohnen			
2-Zimmer-Wohnungen	29	29	0
3-Zimmer-Wohnungen	7	7	0
Arbeitnehmer			
Angestellte	121	123	-2
Arbeiter	40	39	1
Auszubildende	12	13	-1
Zivildienstleistende	2	1	1
Investitionen gesamt (T€)	98	392	-294
Schuldenstand (T€)	3.804	3.890	-86

Tabelle 3: Betriebsdaten der AHT

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	24%	24%	1%
Anlagenintensität	90%	88%	2%
Investitionsquote	1%	3%	-2%
Eigenkapitalquote	22%	21%	1%
Verschuldungsgrad	28%	28%	0%
Reinvestitionsquote	21%	85%	-63%
Umsatzrentabilität	-1,7%	-3,3%	2%
Kostendeckungsgrad	99%	97%	1%
Eigenkapitalrentabilität	-2,8%	-5,3%	2%
Cash Flow (T €)	375	306	69
Wertschöpfung (T €)	3.790	3.741	49

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die AHT

Trends wichtiger Kennzahlen

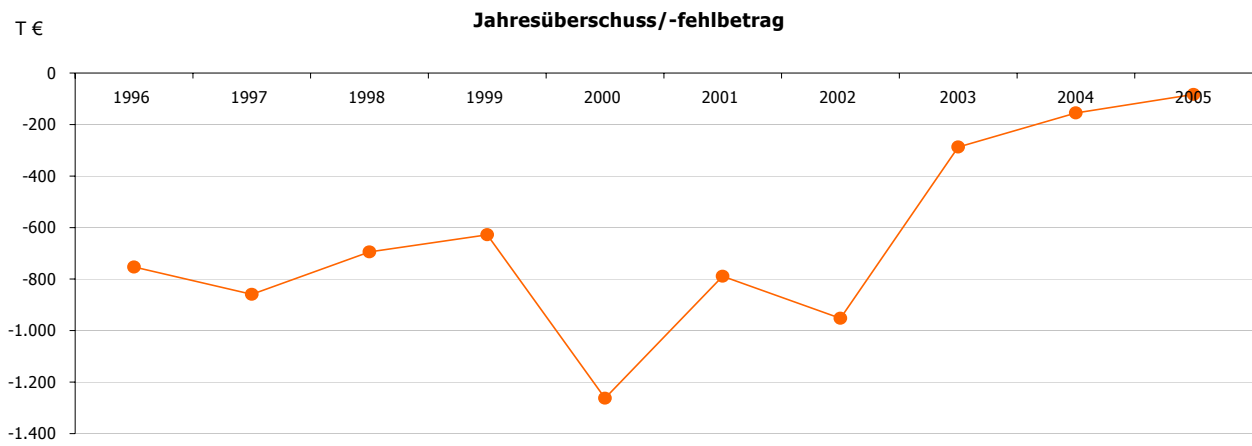


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresfehlbetrages der AHT

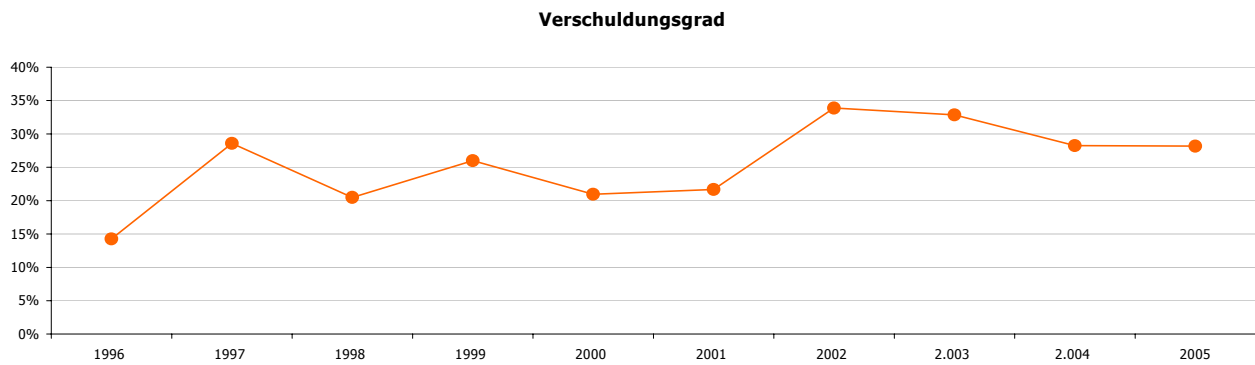


Diagramm 2: Entwicklung des Verschuldungsgrades der AHT

Anmerkung: In den Verschuldungsgrad gehen hier zusätzlich zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Tübingen ein, da die Verschuldung der AHT bis 2002 hauptsächlich durch letztere Verbindlichkeiten bestimmt war.

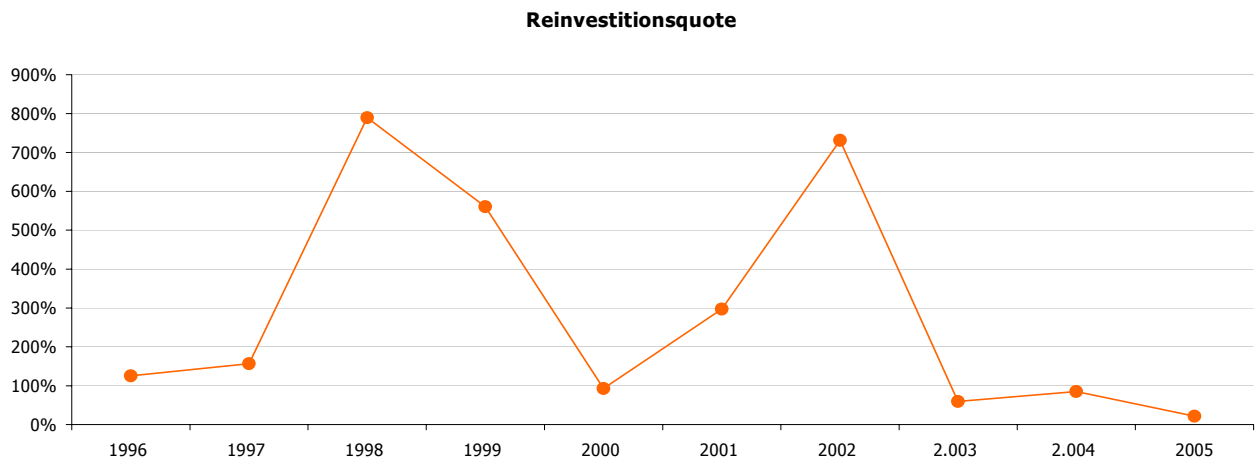


Diagramm 3: Entwicklung der Reinvestitionsquote der AHT

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren. Weitere Informationen zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Die im Folgenden dargestellten Kenngrößen sind erst ab dem Jahre 1998 verfügbar.

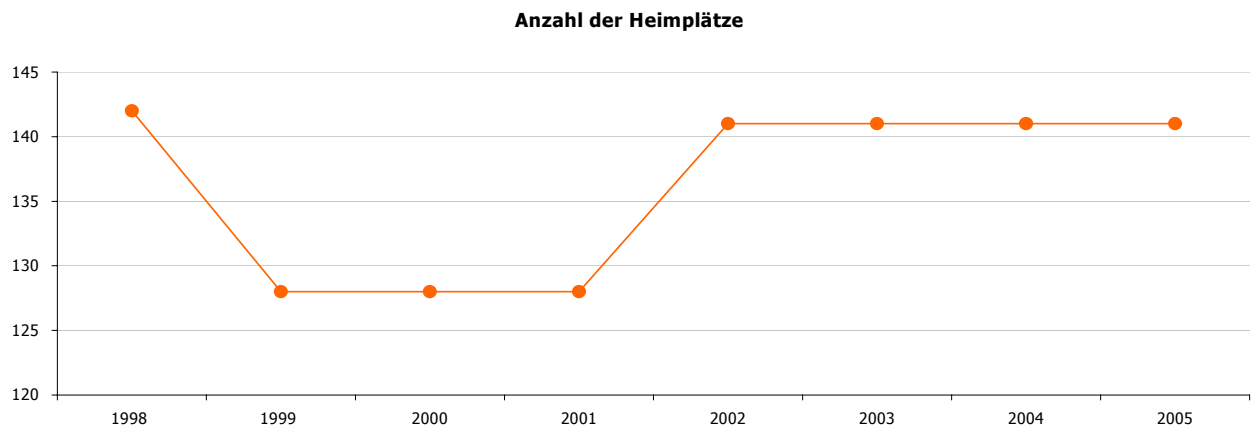


Diagramm 4: Anzahl der Heimplätze

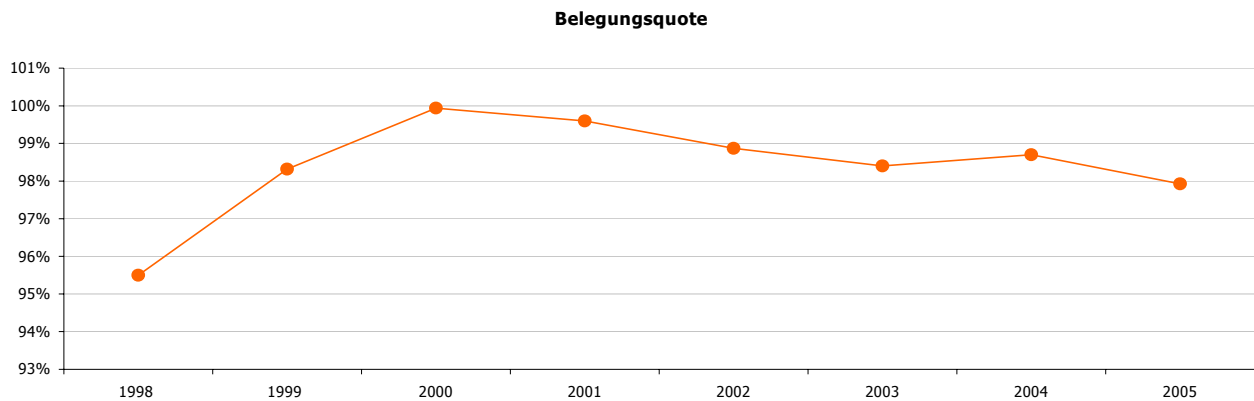


Diagramm 5: Belegungsquote

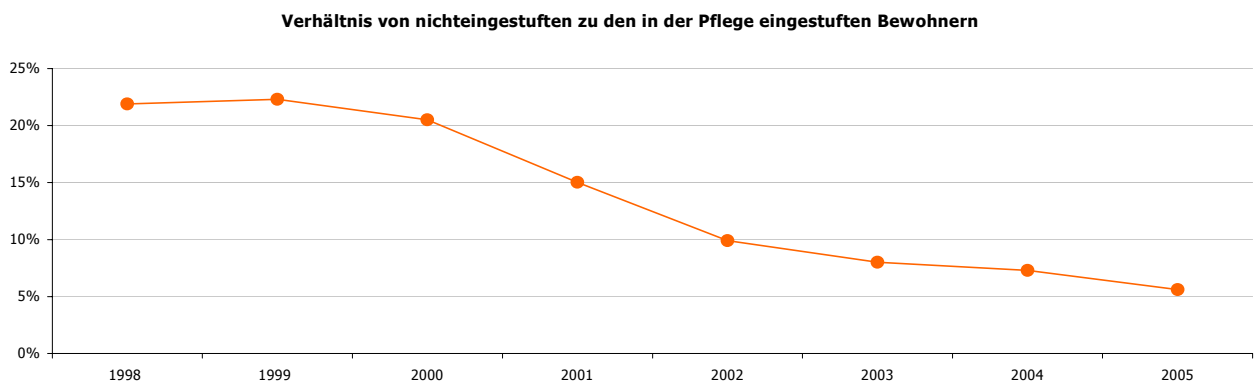


Diagramm 6: Verhältnis von nicht eingestuftem zu den in der Pflege eingestuftem Bewohnern

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Den Pflegeeinrichtungen der Altenhilfe Tübingen gGmbH, dem Pauline-Krone-Heim, dem Bürgerheim sowie dem Ambulanten Dienst wurde zum zweiten Mal (erstmalig im Jahr 2003) im Rahmen der Rezertifizierung das „Qualitätssiegel für Pflegeheime“ sowie das „Qualitätssiegel für Ambulante Dienste“ verliehen. Die inzwischen noch umfangreicheren Prüfungen, die in dem Zeitraum 16. März bis 17. März 2005 stattgefunden haben, durchgeführt durch das unabhängige Institut für Qualitätskennzeichnung von sozialen Dienstleistungen (IQD), dienen der transparenten Bewertung der Pflegequalität und der weiteren Dienstleistungen. Der Altenhilfe Tübingen gGmbH wurde ein sehr gutes Abschlussresultat bescheinigt. Darüber hinaus wurde bestätigt, dass sich die Einrichtung den hohen Qualitätsanforderungen weiterhin gestellt und diese umgesetzt habe. Mit dem Qualitätsmanagement und der ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung der Qualität innerhalb der Einrichtungen wurde vorbildliche Arbeit geleistet. Auch die Bewohnerbefragung zeigte einen hohen Zufriedenheitsgrad.

Im stationären Bereich verfügte die AHT im Geschäftsjahr 2005 in den beiden Standorten Pauline-Krone-Heim (110 Plätze) und Bürgerheim (31 Plätze) über 141 stationäre Pflegeplätze. Im Wirtschaftsplan 2005 wurde eine durchschnittliche Belegung in Höhe von 97,5 % veranschlagt. Die geplante Quote konnte dann im Laufe des Jahres um knapp 0,5 % übertroffen werden.

Insgesamt erwirtschaftete der stationäre Bereich, im Vergleich zu den geplanten Zahlen, Mindereinnahmen in Höhe von 8.000 €. Die Mindereinnahmen lagen unter anderem in dem Ergebnis der Pflegesatzverhandlungen begründet. Die im Wirtschaftsplan 2005 einkalkulierte durchschnittliche Erhöhung der stationären Heimentgelte um 4% zum 01. Juli 2005 konnte aufgrund einer mangelnden Einigung mit den Kostenträgern nicht realisiert werden. Die Altenhilfe Tübingen gGmbH erklärte sich jedoch dazu bereit, dem nachträglichen Angebot der Kostenträger, einer durchschnittlichen Heimentgelterhöhung um 3% zum 1. September 2005, zuzustimmen. Bei einem Vergleich der Einnahmen mit den Zahlen des Wirtschaftsjahres 2004 konnte eine Einnahmesteigerung im gesamten stationären Bereich (Dauerpflege und Kurzzeitpflege) von insgesamt ca. 0,5 % (20.000 €) erreicht werden.

Im Bereich des Ambulanten Dienstes wurden im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2004 Wenigereinnahmen in Höhe von ca. 2% erzielt. Ab dem 1. Januar 2006 wird der Ambulante Dienst die Leistungen des Betreuten Wohnens im „Wohnpark am Schönbuch“ erbringen. Die dort versorgten Personen werden, vergleichbar mit den Personen des Betreuten Wohnens auf dem Areal des Pauline-Krone-Heims, eine monatliche Pauschale entrichten. Ein weiteres Projekt, an dem die Altenhilfe Tübingen gGmbH als Kooperationspartner Leistungen erbringen soll, ist das „Selbständig Leben im Alter“ –SELMA. Hier bestand zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses bereits eine feinkonzeptionelle Ausarbeitung in Zusammenarbeit mit der zukünftigen Leitstelle des Projekts - der Beratungsstelle für Ältere Menschen, Tübingen.

Die Tagespflege der Altenhilfe Tübingen gGmbH bietet für 10 Tagesgäste 5 Tage in der Woche seine Leistungen an. Hierbei ist es möglich, die Tagespflege sowohl ganztags als auch halbtags zu besuchen. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2005 konnten die geplanten Einnahmen in Höhe von ca. 6% (ca. 6.000 €) nicht erreicht werden. Die durchschnittliche Belegung lag bei ca. 98%.

Ausblick 2006

Für das Geschäftsjahr 2006 wird die Recherche und die daraus resultierende Erstellung von Konzeptionen für neue Wohnformen im Alter im Fokus stehen. Der Bedarf an niederschweligen Angeboten nimmt zu. Die Sehnsucht älterer und betreuungsbedürftiger Menschen, in der eigenen bzw. in einer Alternativform der privaten Häuslichkeit versorgt zu werden, soll hierbei seine konkrete Berücksichtigung finden.

Aufgrund der stetig steigenden gesetzlichen Bestimmungen an die Umsetzung von qualitätsrelevanten Aspekten wird eine Stabstelle „Qualitätsmanagement-Beauftragte“ eingerichtet. Diese Stabstelle wird ab dem 15. März 2006 besetzt.

Im Geschäftsjahr 2006 soll der Managementvertrag zwischen der Altenhilfe Tübingen gGmbH und der Firma Kleeblatt Consult GmbH verlängert werden.

Zimmertheater – Tübinger Zimmertheater GmbH



Unternehmenssitz

Tübinger Zimmertheater GmbH
Bursagasse 16
72070 Tübingen

Telefon: 07071/92 73 0

Telefax: 07071/92 73 22

E-Mail: info@zimmertheater-tuebingen.de

Internet: www.zimmertheater-tuebingen.de

Gründungsdatum

Die Tübinger Zimmertheater GmbH wurde am 28.12.1973 gegründet.

Handelsregistereintrag

Die Eintragung der Tübinger Zimmertheater GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichts Tübingen unter der Nummer HRB 257 am 9. Januar 1974 erfolgt.

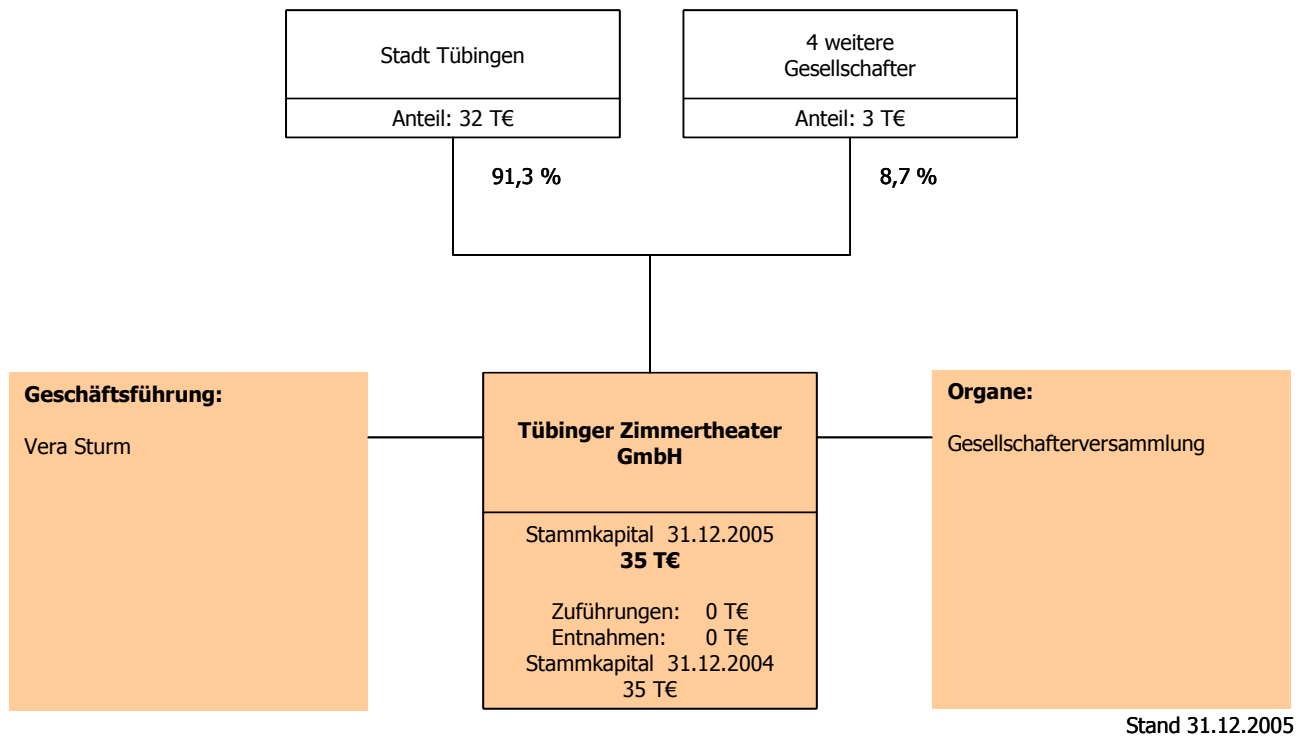
Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Aufführung von Theater- und Musikstücken und die Durchführung von Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Theaterleben stehen (Diskussionen, literarische Lesungen usw.) sowie der Herstellung von Film- und Fernsehproduktionen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse des Zimmertheaters

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 fand wie auch schon im Geschäftsjahr 2004 keine Kapitalzuführung oder -entnahme statt.

Zur Stärkung der Liquidität der Gesellschaft gewährte die Stadt Tübingen der Zimmertheater GmbH im Jahr 2002 ein unverzinsliches Gesellschafterdarlehen in Höhe von 60.000 €.

Die Universitätsstadt Tübingen leistet an die Tübinger Zimmertheater GmbH jährlich einen zweckgebundenen Zuschuss. Für das Jahr 2005 wurde wie im Vorjahr ein Zuschuss in Höhe von 256 T€ gewährt.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	15	21	-26%
Umlaufvermögen	74	107	-31%
Passiva			
Eigenkapital	0	11	-103%
Stammkapital	35	35	
Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	
Gewinn- und Verlustvortrag	-25	-20	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-17	-4	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	6	0	
Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	12	10	18%
Verbindlichkeiten	87	94	-7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	87	94	-7%
Bilanzsumme	98	131	-25%

Tabelle 1: Bilanz des Zimmertheaters

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	729	697	5%
Umsatzerlöse	729	693	5%
Weitere Erträge	1	4	-81%
Gesamtaufwendungen	747	703	6%
Materialaufwand	278	260	7%
Personalaufwand	289	287	0%
Abschreibungen	11	8	36%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	169	148	15%
Betriebsergebnis	-18	-6	-207%
Finanzergebnis	1	2	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17	-4	
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	0	
Jahresüberschuss/-verlust	-17	-4	-304%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung des Zimmertheaters

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Angestellte	8	6	2
Aushilfen	13	7	6
Investitionen gesamt (T€)	6	14	-8
Schuldenstand (T€)	0	0	0

Tabelle 3: Betriebsdaten über das Zimmertheater

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	-41%	51%	-92%
Anlagenintensität	17%	16%	1%
Investitionsquote	36%	67%	-31%
Eigenkapitalquote	-7%	9%	-16%
Verschuldungsgrad	0%	0%	0%
Reinvestitionsquote	50%	172%	-122%
Umsatzrentabilität	-2,3%	-0,6%	-2%
Kostendeckungsgrad	98%	99%	-2%
Eigenkapitalrentabilität			
Cash Flow (T €)	-6	4	-10
Wertschöpfung (T €)	272	284	-12

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über das Zimmertheater

Trends wichtiger Kennzahlen

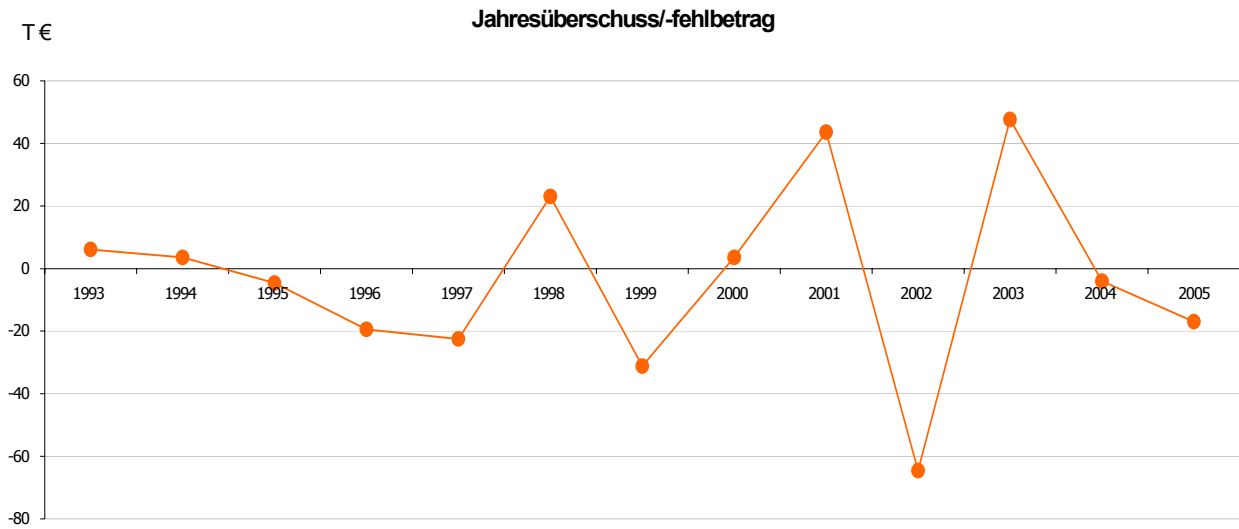


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages des Zimmertheaters

Anmerkung: In den Jahren 2000, 2002 und 2003 wurde kein Sommertheater durchgeführt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

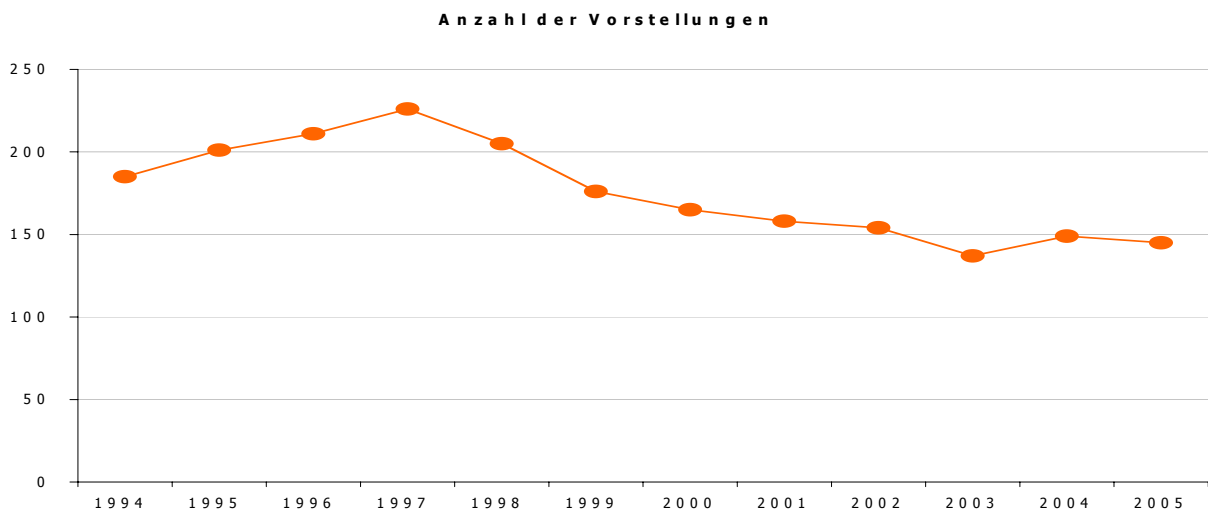


Diagramm 2: Anzahl der Vorstellungen des Zimmertheaters

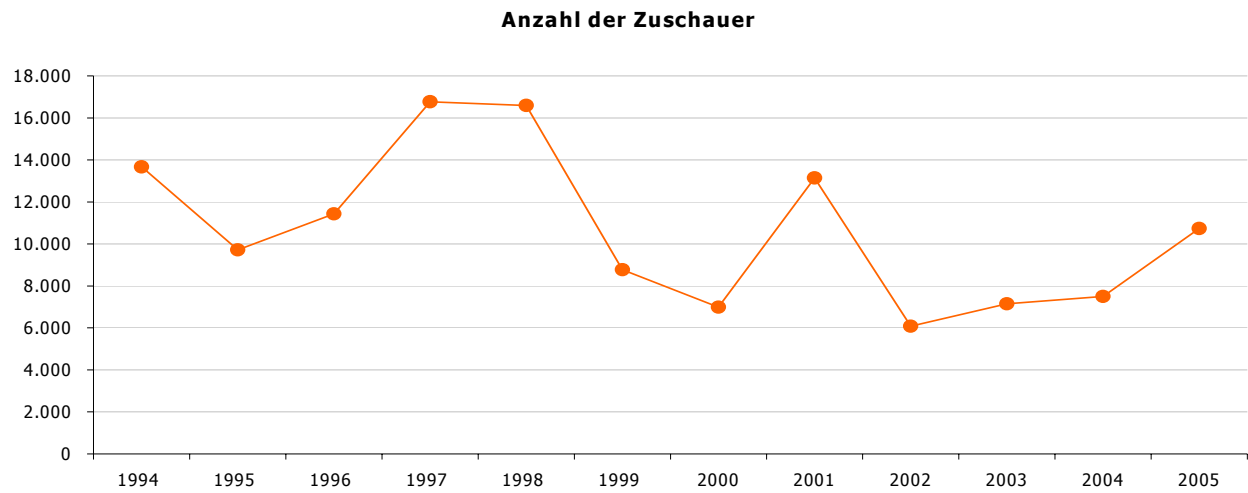


Diagramm 3: Anzahl der Zuschauer des Zimmertheaters

Anmerkung: In den Jahren 2000, 2002 und 2003 wurde kein Sommertheater durchgeführt.

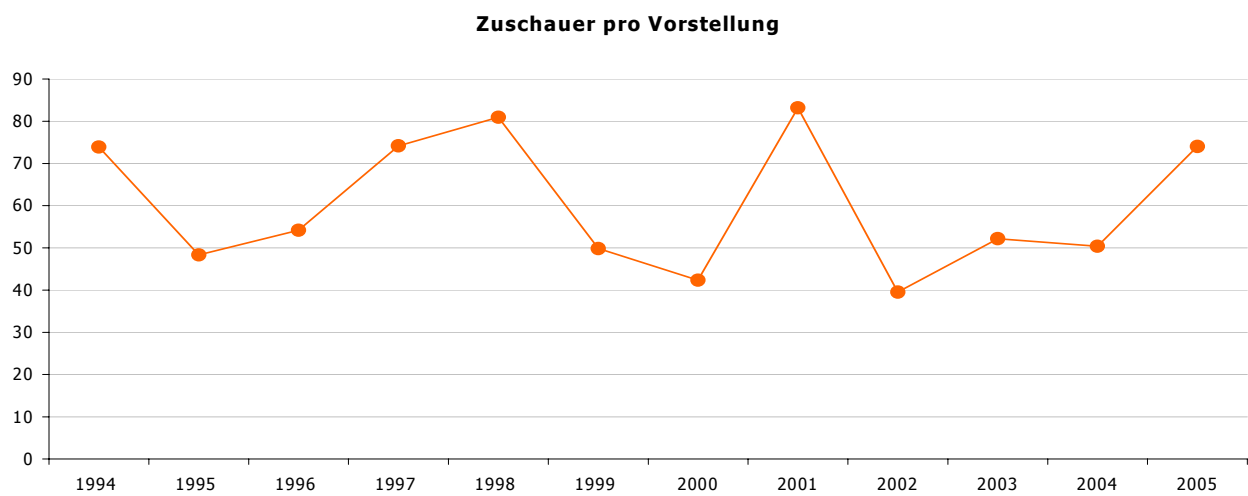


Diagramm 4: Anzahl der Zuschauer pro Vorstellung

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Die Umsatzerlöse konnten im Jahr 2005 zwar um 4,5% gesteigert werden. Da sich parallel dazu aber auch die Aufwendungen um 6,2 % erhöhten, wurde das Geschäftsjahr 2005 mit einem Fehlbetrag in Höhe von ca. 17 T€ (Vorjahr: 4 T€) abgeschlossen. Der Bilanzverlust war erstmals nicht mehr vollständig durch Eigenkapital abgedeckt. Der nicht durch das Eigenkapital abgedeckte Fehlbetrag belief sich auf ca. 6 T€. Zum 31.12.2005 lag die Gesamtsumme der Vermögenswerte (88.999,64 €) nur noch knapp über der Summe der Verbindlichkeiten (86.685,43 €).

Der zweite Tübinger Theatersommer wurde zu einem künstlerischen Erfolg und erfreute sich eines großen Zuspruchs. Die Resonanz in der Öffentlichkeit war positiv. Keine der Vorstellungen musste abgesagt werden. Insgesamt wurden in vierzehn Tagen 25 Vorstellungen gespielt. 4.068 Zuschauer aus Tübingen, aber auch viele aus der Umgebung, haben die vielfältigen Angebote des Tübinger Theatersommers mit Begeisterung aufgenommen.

In der Sommerpause wurde im Zimmertheater eine moderne Heizung eingebaut. Die alten Heizkörper entsprachen nicht mehr ökonomischen, sicheren oder auch nur angenehmen Standards. In sechs Wochen wurde das ganze Haus mit neuen Leitungen und Heizungen versehen.

In der Spielzeit 2004/2005 verfügte das Theater über ein Repertoire, mit dem es dem theaterinteressierten Tübinger Publikum einen abwechslungsreichen Spielplan liefern konnte. Der Spielplan setzte sich aus mehreren Aufführungen, Gastspielen und Lesungen zusammen.

Begleitet waren die vielfältigen, zum Teil auch sehr anstrengenden Unternehmungen des Zimmertheater-Teams, die nur dem Erhalt des Theaters und seines künstlerischen Niveaus dienten, von Debatten über den Erhalt des Theaters als eigenständige Institution. Die Pläne einer Fusion mit dem LTT wurden nach erheblichem Widerstand aus dem Publikum und vor allem aus dem Verein der Freunde des Zimmertheaters wieder verworfen.

Ausblick 2006

Die Intendantin des Zimmertheaters erklärte sich bereit, ihren Vertrag bis zum August 2007 zu verlängern, um damit die Suche nach einem geeigneten Nachfolger bzw. einer geeigneten Nachfolgerin zu unterstützen.

Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH



Sporthallen GmbH
Tübingen

Unternehmenssitz

Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH
Am Markt 1
72070 Tübingen

Telefon: 07071/204 1242
Telefax: 07071/204 1750
E-Mail: tanja.heimberger@tuebingen.de
Internet: www.tue-arena.de

TüArena
Europastraße 50
72072 Tübingen

Telefon: 07071/41 01 68
Telefax: 07071/53 81 28
Internet: www.tue-arena.de

Gründungsdatum

Die Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH wurde am 27. Juli 2004 gegründet.

Handelsregistereintrag

Die Eintragung der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH ist im Handelsregister des Amtsgerichts Tübingen unter der Nummer HRB 2611 erfolgt.

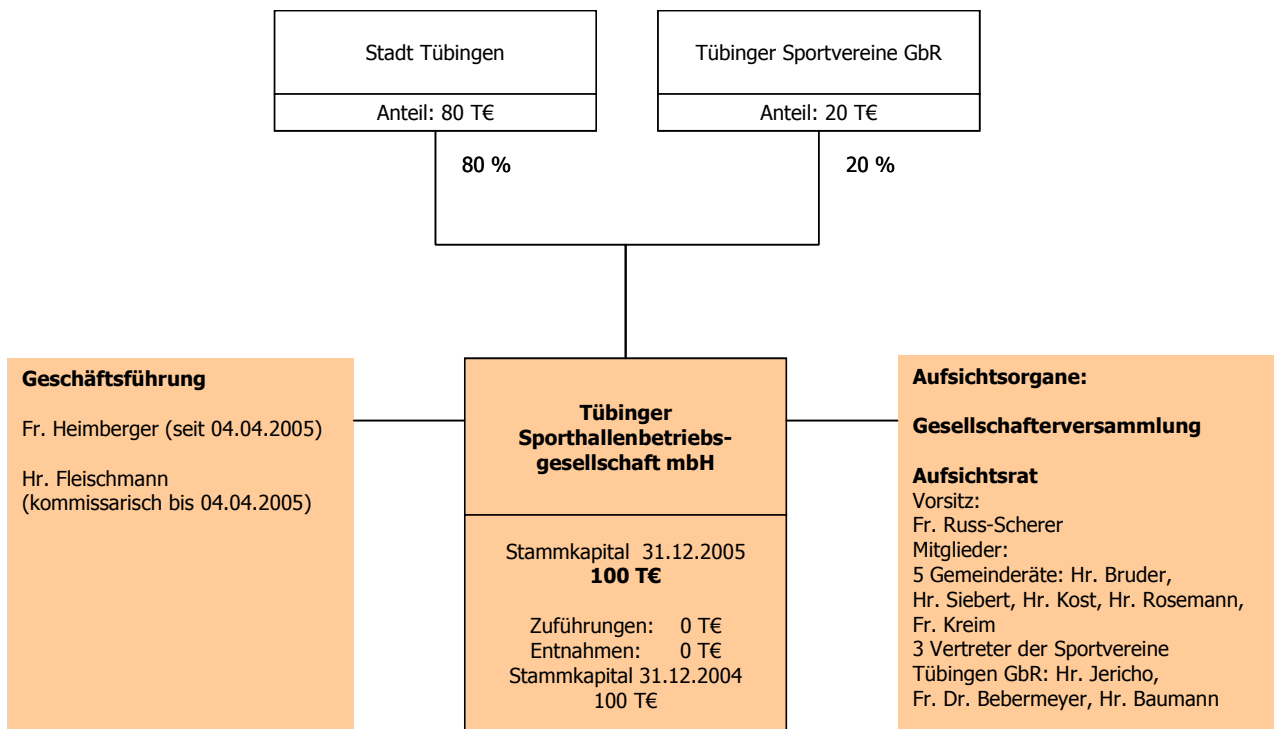
Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und der Betrieb von Sporthallen, insbesondere der Sporthalle Europastraße für

- den Schulsport
- den Vereinssport
- gewerbliche Sportveranstaltungen
- sonstige dem Widmungszweck nicht entgegenstehende Nutzungen

Beteiligungsverhältnisse



Stand: 31.12.2005

Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der TSBG mbH

Wichtige Verträge

Mit der Stadt Tübingen wurde ein Pacht- und Überlassungsvertrag abgeschlossen.

Finanzbeziehungen zwischen Beteiligungsunternehmen und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 erbrachte die Gesellschafterin Stadt Tübingen die noch ausstehende Stammeinlage in Höhe von 40 T€.

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gewährt der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH einen jährlichen Zuschuss. Für das Geschäftsjahr 2005 erhielt die GmbH von der Stadt zunächst einen Zuschuss in Höhe von 175 T€ (Vorjahr: 62,5 T€). Der Jahresfehlbetrag (2005: 189,9 T€, 2004: 62,4 T€) wird durch die von der Stadt für das jeweilige Jahr geleisteten Zuschusszahlungen (teilweise) ausgeglichen. Der dann noch nicht ausgeglichene Restfehlbetrag (Bilanzverlust zum 31.12.2005: 14,7 T€) wird per Nachschuss von der Stadt ausgeglichen.

Mit einfacher Mehrheit können die Gesellschafter gemäß § 5 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Einforderung von Nachschüssen durch die Universitätsstadt Tübingen beschließen. Die Nachschusspflicht ist auf den im jeweiligen Geschäftsjahr gegebenenfalls entstandenen Jahresverlust der Gesellschaft betragsmäßig beschränkt.

Aufgrund des bestehenden Pacht- und Überlassungsvertrags zwischen der Gesellschaft und der Stadt Tübingen erhielt die Stadt für das Jahr 2005 Pachteinahmen in Höhe von 30.700 € netto (für das Rumpfsjahr 2004: 7.675 € netto).

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	18	0	
Umlaufvermögen	212	99	114%
Passiva			
Eigenkapital	85	38	127%
Stammkapital	100	100	
Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	
Gewinn- und Verlustvortrag	-62	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	48	-62	176%
Sonderposten mit Rücklagenanteil	10	6	59%
Rückstellungen	12	7	74%
Verbindlichkeiten	127	94	35%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	127	94	35%
Bilanzsumme	234	145	62%

Tabelle 1: Bilanz der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	196	26	654%
Umsatzerlöse	188	26	
Weitere Erträge	8	0	
Gesamtaufwendungen	387	88	337%
Materialaufwand	28	4	
Personalaufwand*	77	0	
Abschreibungen	10	0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	271	84	
Betriebsergebnis	-191	-62	-205%
Finanzergebnis	1	0	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-190	-62	-204%
Gesellschafterzuschuss	238	0	
Jahresüberschuss/-verlust	48	-62	176%

* Die Position "sonstige betriebliche Aufwendungen" beinhaltet auch Aufwendungen für ausgeliehenes Personal

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Betriebsdaten	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Großveranstaltungen	33	14	19
Belegungsquote (in %)	97	86	11
Arbeitnehmer			
Hausmeister	2	0	2
Investitionen gesamt (in €)	28.119	290	27.829
Schuldenstand (in €)	0	0	0

Tabelle 3: Betriebsdaten der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahresabschluss 31.12.2005	Jahresabschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	482%	0%	482%
Anlagenintensität	8%	0%	8%
Investitionsquote	159%	0%	159%
Eigenkapitalquote	36%	26%	10%
Verschuldungsgrad	0%	0%	0%
Reinvestitionsquote	270%	100%	170%
Umsatzrentabilität	25,3%	-239,8%	265%
Kostendeckungsgrad	112%	29%	83%
Eigenkapitalrentabilität	55,9%	-165,8%	222%
Cash Flow (T €)	58	-62	120
Wertschöpfung (T €)	125	-62	187

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

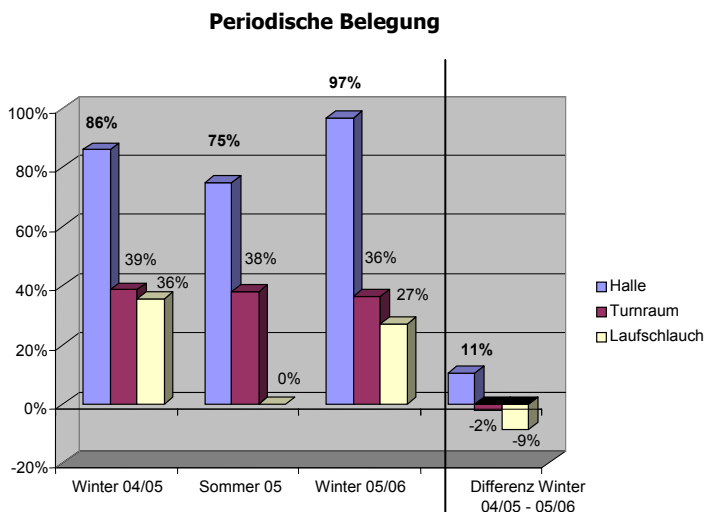


Diagramm: Auslastung der TüArena im Jahr 2005 (bezogen auf eine Auslastungszeit von 8 bis 22 Uhr)

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Für die Sporthallenbetriebsgesellschaft begann mit dem Jahr 2005 das erste volle Geschäftsjahr.

Das Jahr 2005 schloss rechnerisch mit einem Bilanzverlust von 14,7 T€ ab. Das Jahresergebnis 2005 vor Zuschuss (- 190 T€) war um knapp 90 T€ besser als im Wirtschaftsplan 2005 geplant (-280 T€), was vor allem auf Kosteneinsparungen bei den Personal- und Raumkosten zurückzuführen ist.

Insgesamt erfreut sich die Sporthalle Europastraße guter Akzeptanz bei den Sportlern und bei den Veranstaltern, was sich u.a. durch eine große Presseresonanz widerspiegelt. Auch die Kletterwand erzielte durch die unerwartet hohe Begeisterung ein weitaus positiveres Ergebnis als vermutet.

Durch den weiter anhaltenden Neu- und Umbau von Sportstätten und Veranstaltungsstätten kann beobachtet werden, dass die Marktlage enger wird. In Baden-Württemberg gibt es immer mehr Hallen, die einen Namenssponsor gewinnen konnten. Dies gelang in Tübingen auch im Jahr 2005 nicht.

Die Sporthalle Europastraße konnte die Großveranstaltungsanzahl von 2004 auf 2005 von 14 auf 33 Großveranstaltungen steigern. Dazu zählten neben der 1. Bundesliga Basketball insbesondere ein großes Basketballturnier, das auch das Sommerloch 2005 ein wenig füllte, die Eiskunstrevue „Moskow Circus on Ice“, die auch im nächsten Jahr wieder in Tübingen gastieren möchte, sowie die Harlem Globetrotters, die im März 2006 den Höhepunkt der Saison 2005/2006 darstellten. Außerdem wurde im Frühsommer 2005 eine nicht kommerzielle School's Out Party veranstaltet, um die Jugendlichen mit den Außenanlagen der Halle vertrauter zu machen.

Parallel zeichnet sich ab, dass die wirtschaftlichen Veranstaltungen (von kommerziellen Konzert- und Eventagenturen) zwar schwieriger zu akquirieren sind, jedoch für einen guten Umsatz sorgen. Veranstaltungen, die über den Verband gesteuert werden, wie Deutsche Meisterschaften oder Jugendmeisterschaften auf Verbandsebene sind nur mit großen finanziellen Unterstützungen, auch seitens der Kommune, umsetzbar. Dennoch wird eine verbesserte Verbandsarbeit seitens der Sporthallen GmbH anvisiert.

Eine Anerkennung erhielt die Tübinger Sporthalle an der Europastraße im Rahmen eines Wettbewerbes. Das Nutzungskonzept der Halle hatte die Jury des Stiftungspreises 2005 "Lebendige Stadt" überzeugt. In diesem Jahr lag das Augenmerk der Stiftung auf Sportprojekten, wobei nicht das Investitionsvolumen sondern die Qualität als Vorbild-Projekt für Nachahmer ausschlaggebend war. Tübingen erhielt die Anerkennung, da die Sporthalle an der Europastraße sowohl für den Schulsport, den Breitensport, den Trendsport, den Leistungssport als auch den Profisport geeignet ist. Das verspricht eine maximale Nutzung in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen.

Im Geschäftsjahr 2005 konnte beim Aufsichtsrat eine Anpassung der Nebenkosten bei den Großveranstaltungen durchgesetzt werden. Diese Nebenkostenanpassung führte zu einer faktischen Mietpreiserhöhung für den Veranstalter um mindestens 1.000 € pro Veranstaltung.

Das Bühnenaufbauteam wurde professionell in Sicherheit und Technik geschult, so dass für die bevorstehende Saison auf die Fachkraft für Bühnentechnik verzichtet werden konnte. Dies führte ebenso zu einer wesentlichen Einsparung bei den Tribünenkosten, die jedoch voll an den Endnutzer weitergegeben wurde. Die Reinigung konnte durch intelligente Umstrukturierung um 25% gedrosselt werden und dazu wesentlich transparenter gestaltet werden.

Die Auslastung der dreiteiligen Halle steigerte sich von 86% im Winter 2004/2005 auf 97% in der Saison 2005/2006. Im Gegenzug ging die Auslastung im Turnraum und in der Laufbahn zurück, jedoch nicht so wesentlich, dass sich der Effekt aufheben würde.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Ab 2006 finden weitere sportliche Highlights in der TüArena statt: Die aufgestiegenen Volleyballer des TV Rottenburg werden ab 2006 alle Heimspiele der 1. Bundesliga Männer in der TüArena abhalten. Außerdem werden die Handballer des HBW Balingen-Weilstetten ihre Heimspiele in der TüArena ausrichten, bis eine eigene bundesligataugliche Halle in Balingen fertig gestellt ist.

Zur nächsten Saison wird die Vollmotorisierung der Tribünen geplant. Dies führt zu einer Verlängerung der Lebensdauer der Tribünen und wird zu weiteren Einsparungen im Tribünenbau führen.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft hängt maßgeblich von der Belegung der Sporthalle insbesondere mit Großveranstaltungen ab. Diese wiederum hängen stark vom nicht planungssicheren sportlichen Erfolg der Sportmannschaften ab, die die Halle momentan nutzen. Bei eigenen Veranstaltungen ist eine hohe Gewinnspanne möglich, allerdings besteht auch ein hohes (finanzielles) Risiko.

Es ist davon auszugehen, dass das positive Ergebnis 2005 in diesem Umfang in 2006 nicht gehalten werden kann. Allein 20 T€ Einsparungen konnten in 2005 erzielt werden, da das Personal für die GmbH erst im Laufe des Jahres eingestellt wurde. Auch die Energiekosten werden ab 2006 steigen. Durch die erhöhte Anzahl an Veranstaltungen werden die niedrigen Raumkosten nicht zu halten sein.

Eigenbetriebe



EBT - Entsorgungsbetriebe Tübingen

Unternehmenssitz

Entsorgungsbetriebe Tübingen

Brunnenstraße 3

72074 Tübingen

Telefon: 07071/204-2566

Telefax: 07071/204-2379

E-Mail: ebt@tuebingen.de

Internet: www.tuebingen.de/ebt

Gründungsdatum

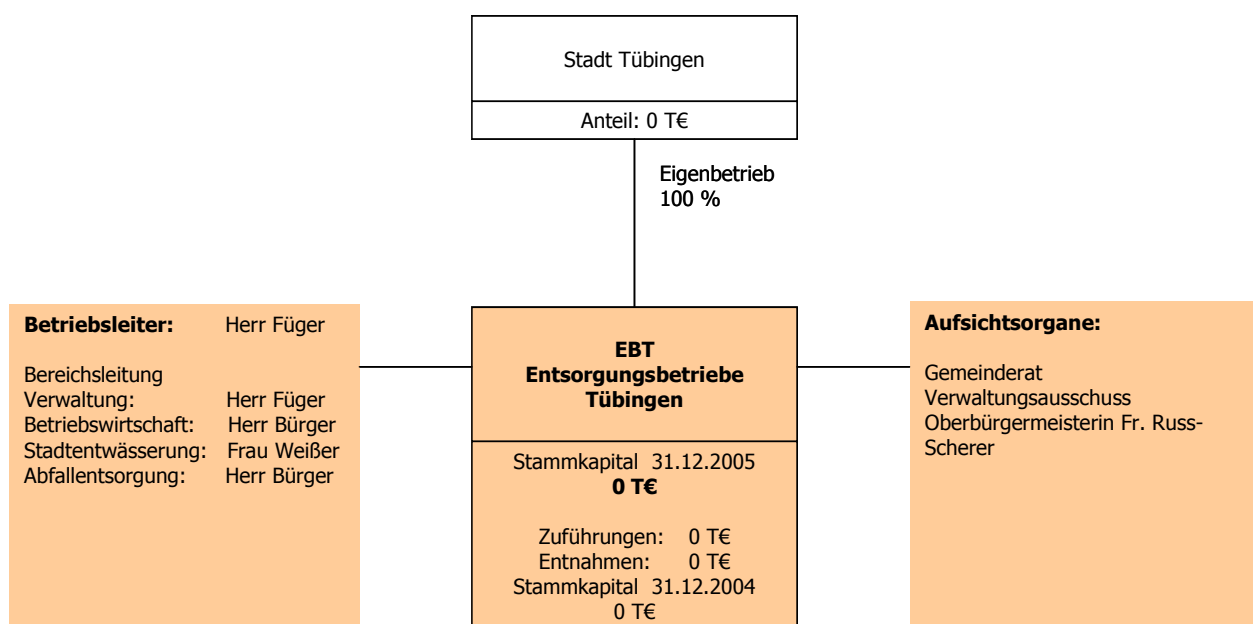
Der Eigenbetrieb Entsorgungsbetriebe Tübingen wurden am 1. Januar 1997 gegründet.

Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Unternehmung ist die Übernahme der Aufgaben der Abwasserbeseitigung und der Abfallentsorgung im Auftrag des Landkreises Tübingen. Der Eigenbetrieb verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der Entsorgungsbetriebe Tübingen

Finanzbeziehungen zwischen Eigenbetrieb und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 fanden wie auch schon im Geschäftsjahr 2004 keine Kapitalzuführungen statt.

Ein Teilbetrag des im Bereich Stadtentwässerung erwirtschafteten Gewinns (2005: 1.203 T€, 2004: 2.053 T€) wird in Höhe von 458.710 € als Eigenkapitalverzinsung an die Universitätsstadt Tübingen ausgeschüttet.

Der Restbetrag (2005: 744 T€, 2004: 1.594 T€) wird zum Ausgleich von Verlusten in den Folgejahren in eine Rücklage eingestellt.

Der im Bereich Abfallentsorgung erwirtschaftete Überschuss (2005: 12.816 €, 2004: 4.580 €) wird in Höhe von 1.818 € als Eigenkapitalverzinsung an die Universitätsstadt Tübingen ausgeschüttet.

2005 verbleibt ein Betrag in Höhe von 9.962 € beim Eigenbetrieb zur Bildung einer Rücklage zum Ausgleich künftiger Verluste. Der restliche Überschuss wird an den Landkreis Tübingen abgeführt.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	83.127	85.601	-3%
Umlaufvermögen	5.658	1.070	429%
Passiva			
Eigenkapital	7.971	8.815	-10%
Stammkapital	0	0	
Kapital- und Gewinnrücklagen	7.676	7.676	
Gewinn- und Verlustvortrag	-920	-917	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.216	2.057	-41%
Ertragszuschüsse	19.048	19.882	-4%
Rückstellungen	95	95	0%
Verbindlichkeiten	61.671	57.879	7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.356	53.975	6%
Verbindlichkeiten gegenü. d. Gebührenzahler	2.410	816	195%
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1.906	3.088	-38%
Bilanzsumme	88.785	86.671	2%

Tabelle 1: Bilanz der Entsorgungsbetriebe Tübingen

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	14.351	15.319	-6%
Umsatzerlöse	14.294	15.236	-6%
Weitere Erträge	57	83	-31%
Gesamtaufwendungen	10.594	10.536	1%
Materialaufwand	2.254	2.387	-6%
Personalaufwand	1.678	1.587	6%
Abschreibungen	4.928	4.839	2%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.733	1.723	1%
Betriebsergebnis	3.758	4.783	-21%
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.542	-2.725	7%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.216	2.057	-41%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	0	0	
Jahresüberschuss/-verlust	1.216	2.057	-41%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Entsorgungsbetriebe Tübingen

Betriebsdaten	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Angestellte	1,5	1,5	
Arbeiter	37	34	
Auszubildende	2	2	
Investitionen gesamt (T€)	3.263	96	
Schuldenstand (T€)	57.356	53.975	

Tabelle 3: Betriebsdaten der Entsorgungsbetriebe Tübingen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	10%	10%	-1%
Anlagenintensität	94%	99%	-5%
Investitionsquote	4%	0%	4%
Eigenkapitalquote	9%	10%	-1%
Verschuldungsgrad	65%	62%	2%
Reinvestitionsquote	66%	2%	64%
Umsatzrentabilität	8,5%	13,5%	-5%
Kostendeckungsgrad	109%	116%	-6%
Eigenkapitalrentabilität	15,3%	23,3%	-8%
Cash Flow (T €)	6.143	6.897	-753
Wertschöpfung (T €)	5.436	6.370	-934

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die Entsorgungsbetriebe Tübingen

Trends wichtiger Kennzahlen

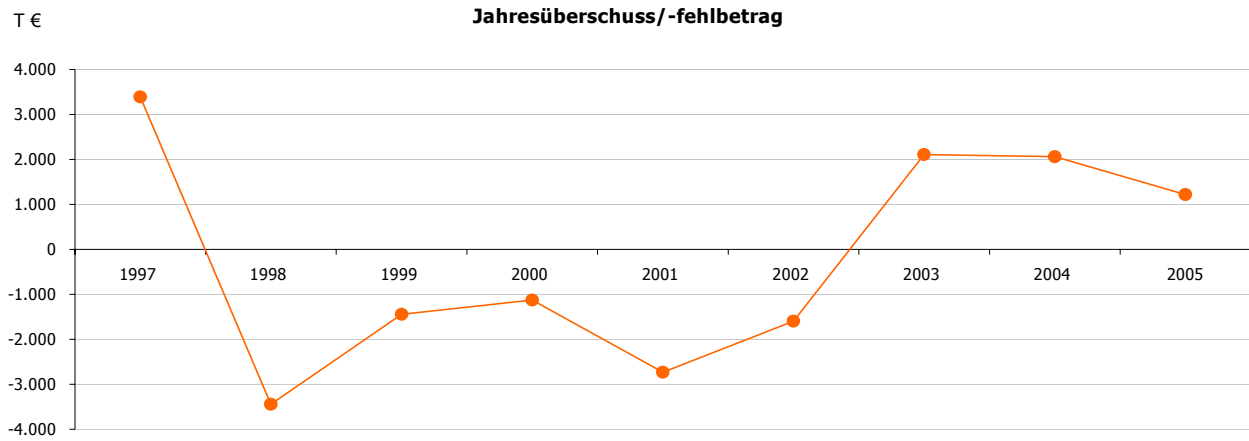


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der Entsorgungsbetriebe Tübingen

Anmerkung:

Überschüsse und Fehlbeträge sind nach § 14 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) in einem Zeitraum von 5 Jahren auszugleichen (vgl. zuletzt Vorlage 108/05).

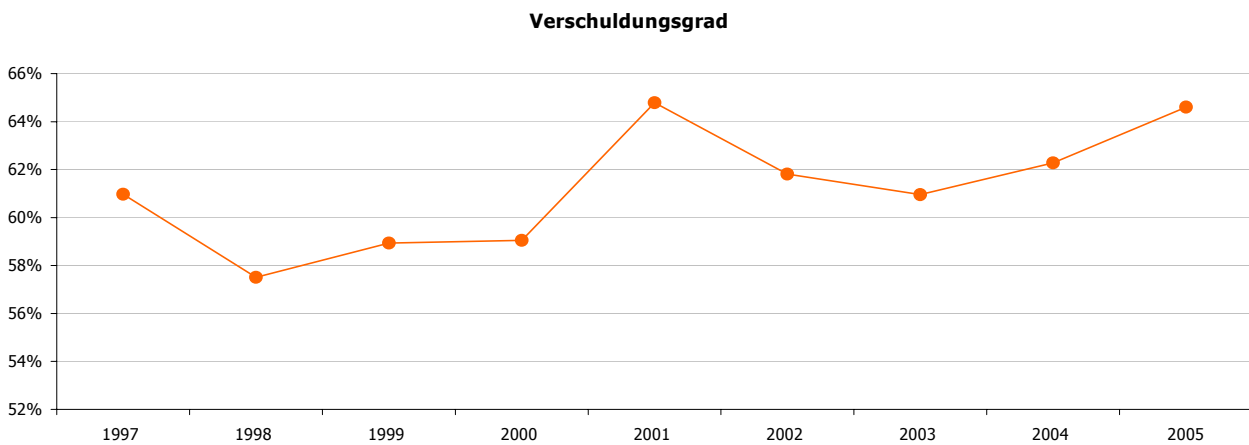


Diagramm 2: Verschuldungsgrad der Entsorgungsbetriebe Tübingen

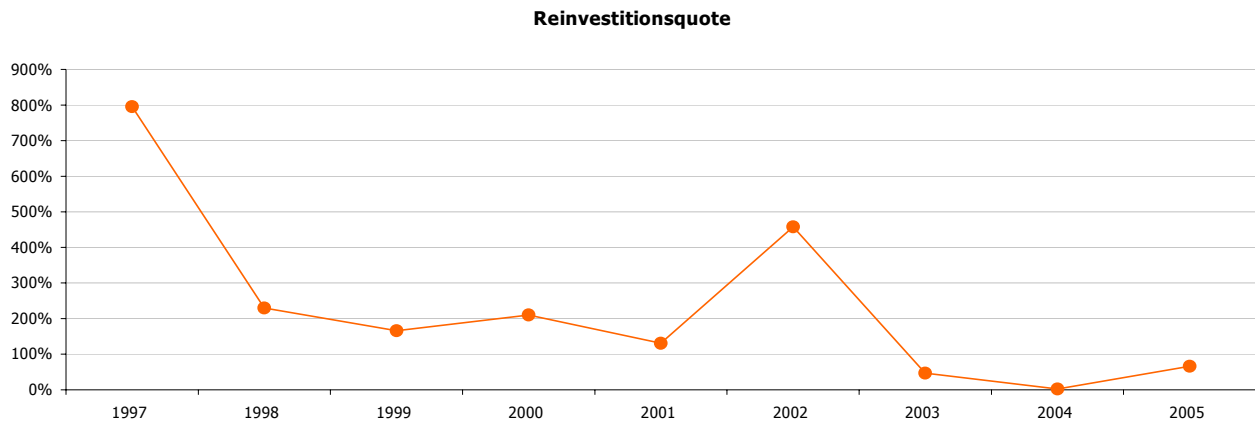


Diagramm 3: Reinvestitionsquote der Entsorgungsbetriebe Tübingen

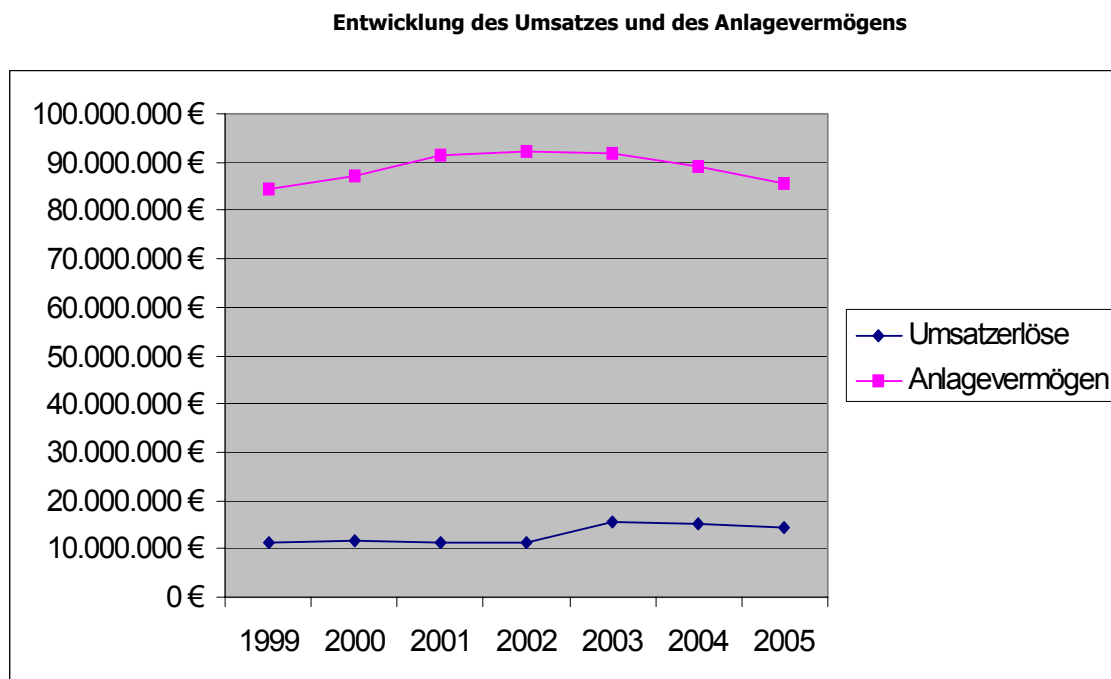


Diagramm 4: Entwicklung des Umsatzes und des Anlagevermögens

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

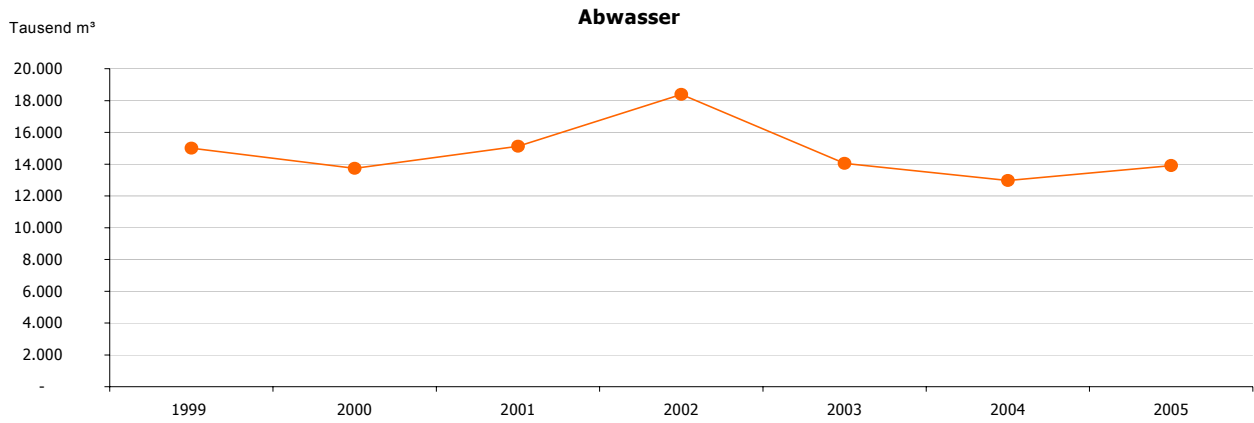


Diagramm 5: Entwicklung der Abwassermenge

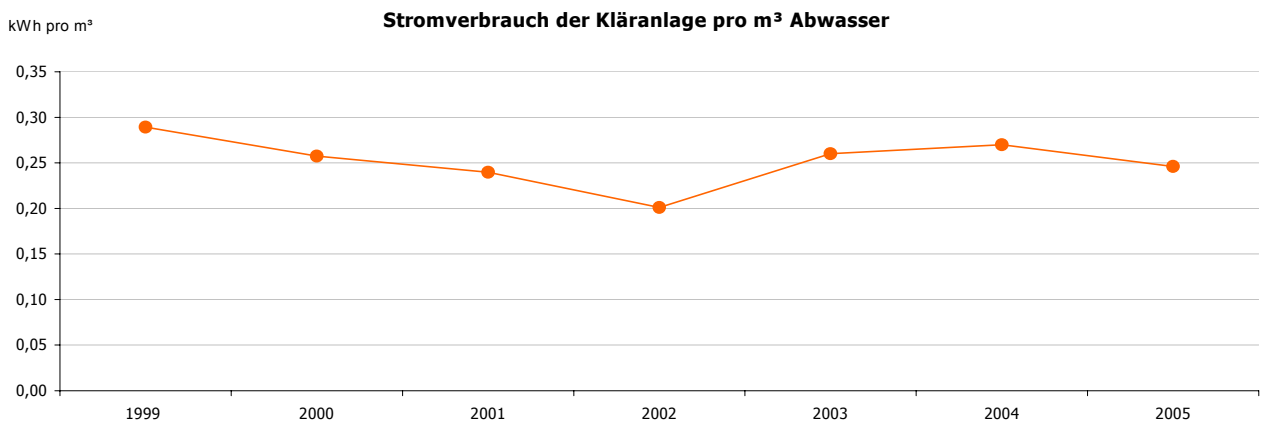


Diagramm 6: Stromverbrauch der Kläranlage pro Kubikmeter Abwasser

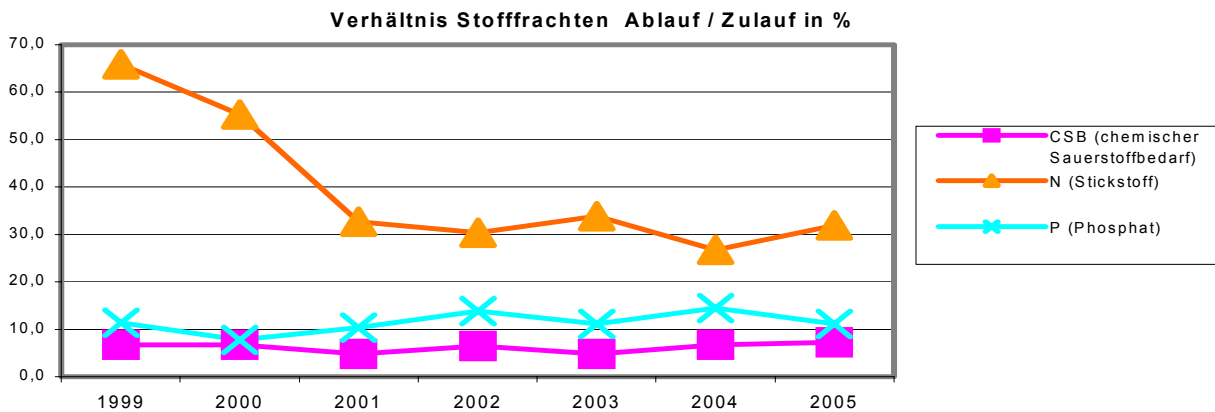


Diagramm 7: Reinigungsleistung des Klärwerks

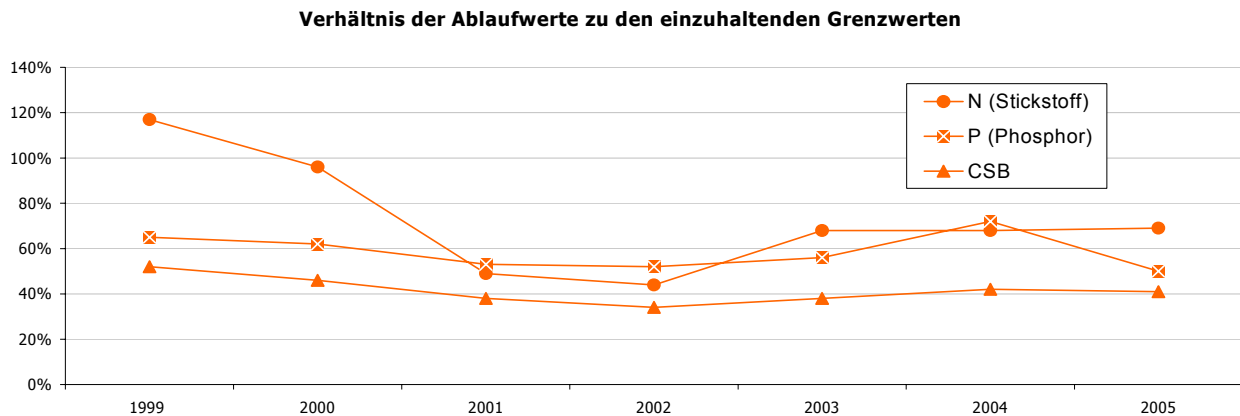


Diagramm 8: Klärleistung: Verhältnis der Ablaufwerte zu den einzuhaltenden Grenzwerten

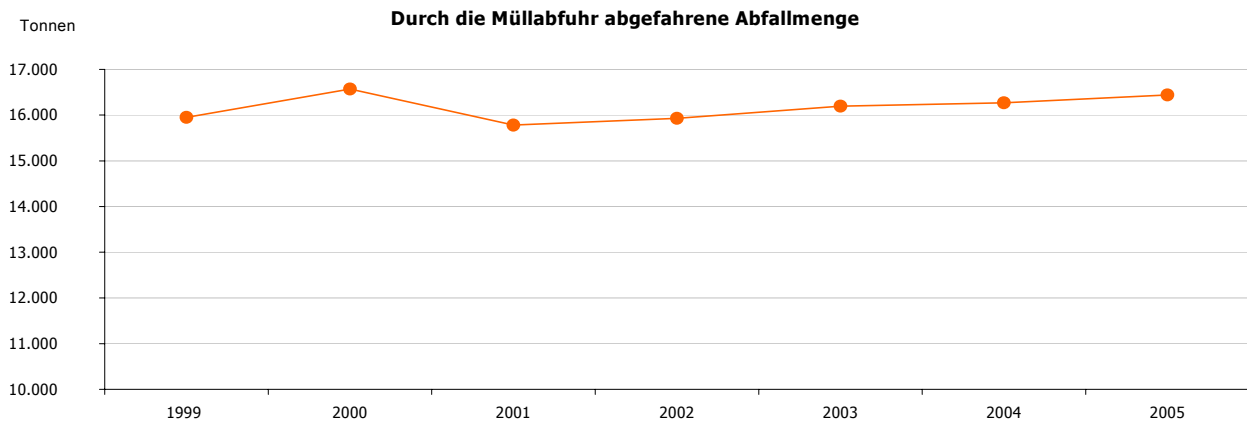


Diagramm 9: Durch die Müllabfuhr abgefahrene Abfallmenge

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Die EBT unterhalten ein Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 420 km. Über dieses Netz werden das Abwasser von ca. 85.000 Einwohnern sowie das Abwasser von Industrie, Gewerbe, Universität und Kliniken entwässert. Über den Hauptsammler Nord, der sich über das Ammertal erstreckt, werden zusätzlich die Abwässer des Abwasserzweckverbandes Ammertal mit ca. 10.000 Einwohnern dem Klärwerk zugeleitet. Der Zustand der Kanäle wird durch Kanalbefahrungen ermittelt und in einem digitalen Kanalkataster dokumentiert. Um Versickerungen von Abwasser zu vermeiden, wird das Kanalnetz kontinuierlich saniert. Durch die Kanalreinigung mit dem Kanalspülfahrzeug werden Verschmutzungen und Rückstauschäden verhindert. Aufgabenschwerpunkte 2005 im Bereich Kanalnetz waren die weitere Digitalisierung des Kanalnetzes, die Systematisierung der Kanaluntersuchungen und die daraus abgeleiteten jährlichen Kanalunterhaltungsarbeiten, die in zunehmenden Maße grabenlos ausgeführt wurden.

Zum 31.12.2005 waren 21 von 26 vorgesehenen Regenüberlaufbecken verwirklicht. Die Regenüberlaufbecken dienen in der Regenwasserbehandlung als Puffer für die in die Kanalisation und Klärwerke gelangenden Regenwassermengen.

Das Klärwerk Tübingen reinigt das Abwasser für ca. 100.000 Einwohner aus den Einzugsgebieten der Stadt Tübingen, des Abwasserzweckverbandes Ammertal und der Ortsteile Mähringen und Immenhausen der Gemeinde Kusterdingen. Das Schmutzwasser wird einer mechanischen und einer biologischen Reinigung unterzogen und nach einem Reinigungsprozess von ca. 10 bis 39 Stunden im Klärwerk unter strenger Überwachung der Grenzwerte in den Neckar eingeleitet.

Nach ca. 10 jähriger Bauzeit wurde die Erweiterung des Klärwerks zum Ende des Jahres 2001 bis auf wenige Abschluss- und Nebenarbeiten wie z.B. die Komplettierung der Außenanlagen, abgeschlossen. Die offizielle Einweihung fand am 14. Juli 2002 statt. Der Ausbau nach dem neuesten Stand der Technik hat die Ablaufwerte verbessert, die zu entsorgenden Mengen an Klärschlammgranulat reduziert und die energetische Nutzung des anfallenden Gases verbessert. Um keine weiteren Flächen im Neckartal zu verbrauchen, wurden sämtliche Ausbaumaßnahmen innerhalb des bestehenden Betriebsgeländes verwirklicht.

Beim Klärwerk bildeten neben kleineren Maßnahmen und Schlussrechnungen 2005 der Bau des Biofilters mit ca. 225 T€ und der Umbau des Fernwirkrechners mit ca. 103 T€ einen Ausgabenschwerpunkt.

Nach der Neukalkulation der Abwassergebühren, die zum 01. Juli 2005 zu einer Senkung des Gebührensatzes von 2,20 € auf 1,85 € pro m³ Abwasser führte, konnte der Gebührenüberschuss bereits im Jahr 2005 auf ca. 1,2 Mio. € reduziert werden. Die Jahresüberschüsse bzw. Jahresfehlbeträge im Bereich der Stadtentwässerung werden als Rückstellungen für den Gebührenzahler bzw. Forderungen an den Gebührenzahler bilanziert, woraus mittelfristig eine Gebührenanpassung abgeleitet werden kann.

Die EBT führen im Auftrag des Landkreises Tübingen unter vorgegebenem Sammelsystem die Einsammlung von Abfällen aus Haushalten und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen im Sammelgebiet der Stadt Tübingen durch. Mit einem Personaleinsatz von 20 Mitarbeitern und 10 Müllfahrzeugen werden Rest- und Biomüll 14-tägig, Grüngut zweimal und Sperrmüll, Metallschrott und Altholz einmal jährlich eingesammelt. Die Abfuhr von Elektronikschrott sowie Kühl- und Gefriergeräten wird das ganze Jahr über auf Abruf angeboten. Im Rahmen des Dualen Systems Deutschland wird eine Altpapierabfuhr für Kleingewerbe und Wohnanlagen durchgeführt. Seit dem Jahr 2000 werden auch Leichtverpackungen (gelber Sack) eingesammelt.

Im Bereich des Einsammelns und des Transports der Abfälle im Stadtgebiet Tübingen ergab eine GPA-Prüfung beim Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Tübingen, dass eine Umstellung der Abrechnung zwischen Landkreis und Stadt Tübingen von Leistungspreisen hin zur reinen Aufwandsabrechnung dringend erfolgen soll. Dies wurde ab 2004 realisiert. Der Kreistag hat sich im Dezember 2005 für eine weitere Beauftragung des Eigenbetriebs der Stadt nach Aufwand entschieden.

Die engen organisatorischen Verflechtungen zwischen EBT und Tiefbauamt wurden auch im Jahr 2005 weitergeführt, um Personalkosten niedrig zu halten.

Die EBT haben 1999 mit dem Prozess zur Zertifizierung nach der EU-Verordnung EMAS I (Eco-Management and Audit Scheme) begonnen und die Validierung mit der Standorteintragung ins EU-Register Februar 2001 erfolgreich abgeschlossen.

Es hat sich gezeigt, dass sich die Installierung eines Umweltmanagementsystems als richtige Entscheidung bewährt hat. Es hilft dabei, Schwachstellen besser zu erkennen und Abhilfen zielgerichtet zu schaffen. Es zwingt zu noch mehr Sorgfalt und verlangt, regelmäßig Rechenschaft abzulegen. Auch das 2. Überwachungsaudit nach EMAS II wurde im Juni 2005 erfolgreich durchgeführt und die neuen Anforderungen der DIN EN ISO 14001 bereits erfüllt. Schwerpunkte im neuen Umweltprogramm wurden auf die Erarbeitung und Umsetzung eines Energiekonzepts für das Klärwerk und die Erstellung einer Gefährdungsanalyse nach dem Arbeitssicherheitsgesetz gesetzt.

SBT - Stadtbaubetriebe Tübingen



Unternehmenssitz

Stadtbaubetriebe Tübingen
Sindelfinger Straße 26
72070 Tübingen

Telefon: 07071/204-1570

Telefax: 07071/204-1760

E-Mail: sbt@tuebingen.de

Internet: www.tuebingen.de

Gründungsdatum

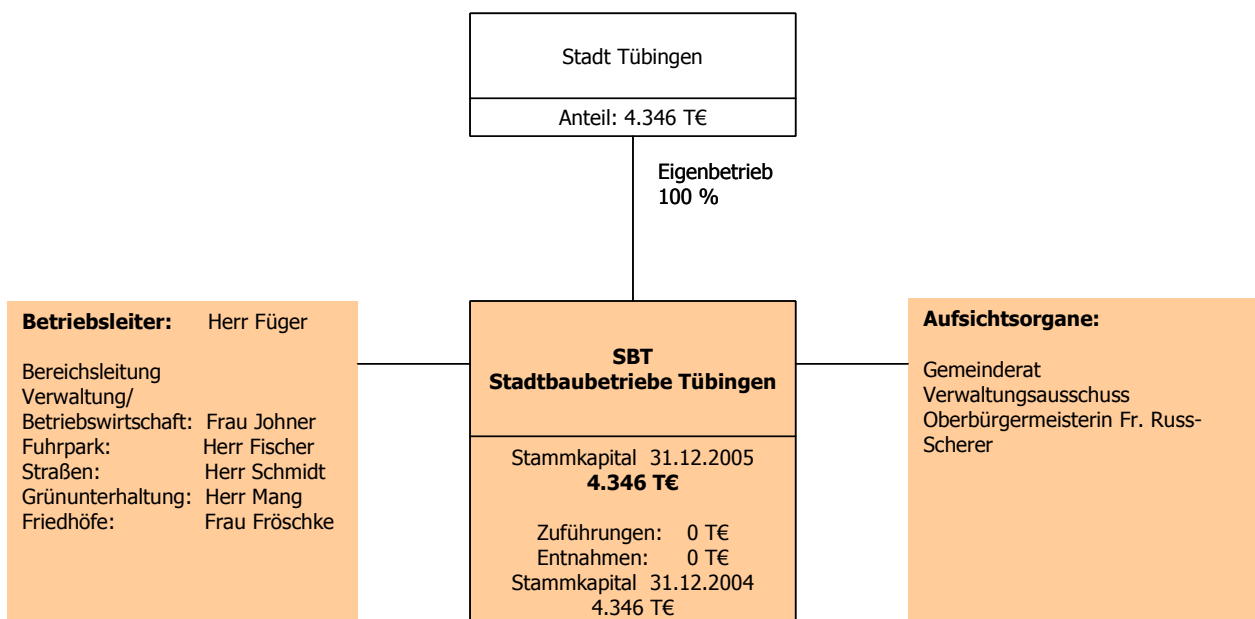
Die Stadtbaubetriebe Tübingen wurden am 1. Januar 1996 gegründet.

Unternehmensstruktur

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Unternehmung ist die Erbringung sämtlicher Unterhaltungsleistungen im öffentlichen Raum (Straßenreinigung und -unterhaltung, Verkehrszeichen, Winterdienst, Straßenbegleitgrün, Gewässerunterhaltung, Grünanlagen, Fahrzeugbereitstellung und -pflege, -wartung usw.), sowie die Wahrnehmung der gesamten Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesen.

Beteiligungsverhältnisse



Organigramm: Beteiligungsverhältnisse der Stadtbaubetriebe Tübingen

Finanzbeziehungen zwischen Eigenbetrieb und Stadt / Verbindungen zum städtischen Haushalt

Im Geschäftsjahr 2005 fand wie auch schon im Geschäftsjahr 2004 keine Kapitalzuführung oder -entnahme statt.

Als Eigenkapitalverzinsung wird der unsaldierte Gewinn (= Gewinn ohne Friedhöfe) an die Universitätsstadt Tübingen ausgeschüttet. Der diesen Betrag übersteigende Gewinn verbleibt dem Eigenbetrieb (Gewinnthesaurierung). Den im Bereich Friedhöfe entstandenen Verlust gleicht die Stadt Tübingen in voller Höhe aus.

Von der Universitätsstadt Tübingen hat der Eigenbetrieb Stadtbaubetriebe im Jahr 2005 eine pauschale Kostenerstattung für nicht gebührenfähige Kosten für Pflege- und Ehrengräber ohne Angehörige in Höhe von 84.000 € erhalten.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Aktiva			
Anlagevermögen	8.786	9.031	-3%
Umlaufvermögen	3.143	2.966	6%
Passiva			
Eigenkapital	4.797	4.606	4%
Stammkapital	4.346	4.346	0%
Kapital- und Gewinnrücklagen	175	57	205%
Gewinn- und Verlustvortrag	203	44	363%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	73	159	-54%
Ertragszuschüsse	65	69	-6%
Rückstellungen	455	270	69%
Verbindlichkeiten	6.612	7.053	-6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.877	5.092	-4%
Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1.735	1.960	-11%
Bilanzsumme	11.929	11.997	-1%

Tabelle 1: Bilanz der Stadtbaubetriebe Tübingen

Gewinn und Verlustrechnung (T €)	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Gesamterträge	8.753	9.131	-4%
Umsatzerlöse	8.594	9.071	-5%
Weitere Erträge	158	60	162%
Gesamtaufwendungen	8.450	8.734	-3%
Materialaufwand	1.531	1.545	-1%
Personalaufwand	5.950	6.162	-3%
Abschreibungen	489	536	-9%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	480	491	-2%
Betriebsergebnis	303	397	-24%
Finanzergebnis	-217	-227	4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86	170	-49%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-13	-11	-14%
Jahresüberschuss/-verlust	73	159	-54%

Tabelle 2: Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtbaubetriebe Tübingen

Betriebsdaten	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Arbeitnehmer			
Beamte	2	2	0
Angestellte	16	18	-2
Arbeiter	115	120	-6
Investitionen gesamt (T€)	257	301	-44
Schuldenstand (T€)	4.877	5.092	-216

Tabelle 3: Betriebsdaten der Stadtbaubetriebe Tübingen

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	Jahres- abschluss 31.12.2005	Jahres- abschluss 31.12.2004	Abweichung 2005/2004
Anlagendeckung	55%	51%	4%
Anlagenintensität	74%	75%	-2%
Investitionsquote	3%	3%	0%
Eigenkapitalquote	40%	38%	2%
Verschuldungsgrad	41%	42%	-2%
Reinvestitionsquote	48%	56%	-8%
Umsatzrentabilität			
Kostendeckungsgrad	101%	102%	-1%
Eigenkapitalrentabilität			
Cash Flow (T €)	747	695	52
Wertschöpfung (T €)	6.253	6.559	-306

Tabelle 4: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen über die Stadtbaubetriebe Tübingen

Trends wichtiger Kennzahlen

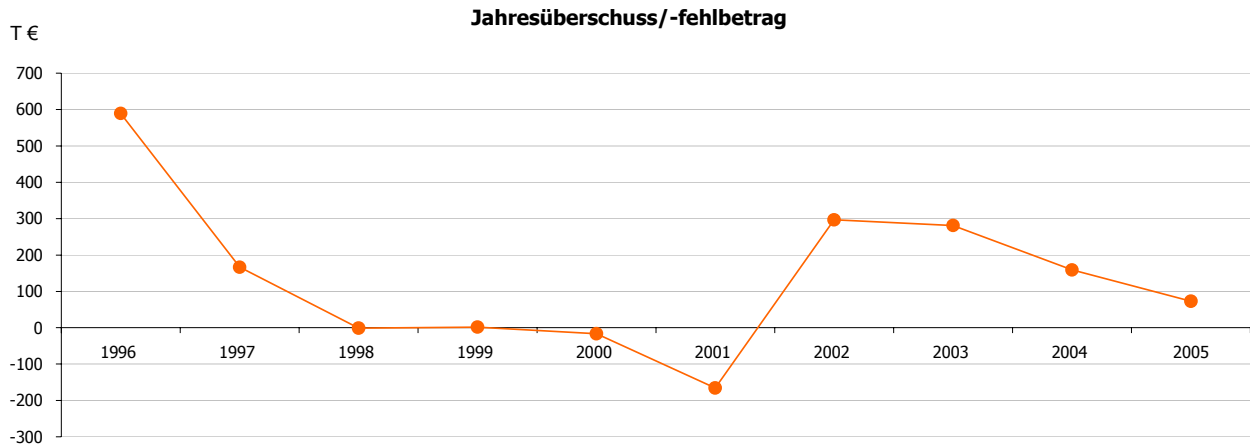


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der Stadtbaubetriebe Tübingen

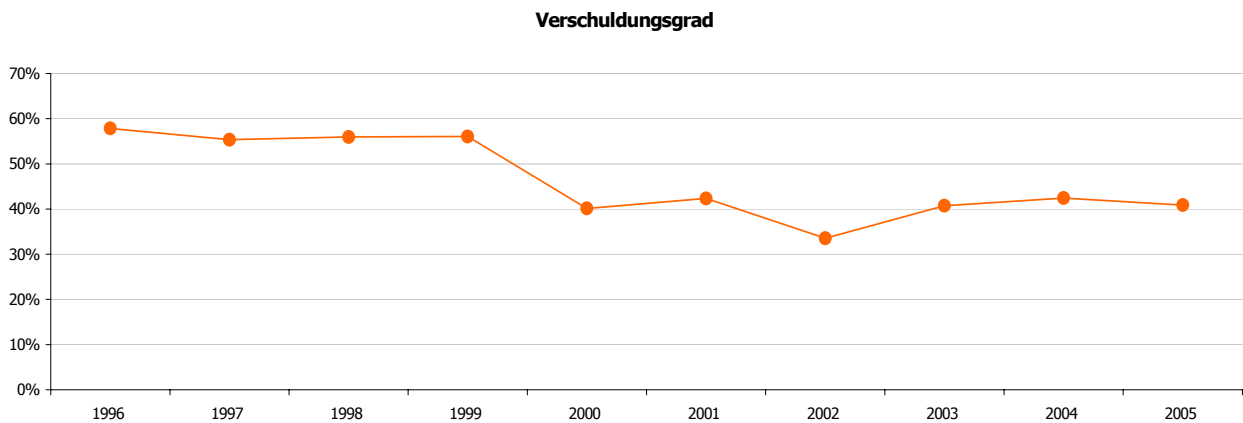


Diagramm 2: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Stadtbaubetriebe Tübingen

Anmerkung:

In den Verschuldungsgrad gehen hier zusätzlich zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Tübingen ein, da die Verschuldung des Eigenbetriebs Stadtbaubetriebe Tübingen in den Jahren 1998 bis 2002 auch maßgeblich durch letztere Verbindlichkeiten bestimmt war.

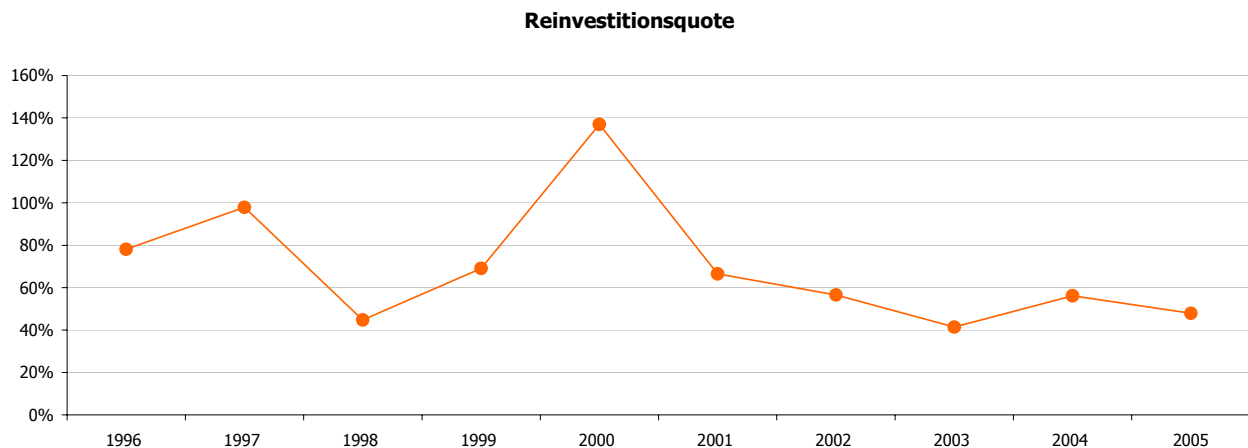


Diagramm 3: Entwicklung der Reinvestitionsquote der Stadtbaubetriebe Tübingen

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Für die im Folgenden aufgeführten Kenngrößen zur Darstellung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird die Zeitreihe mit dem Jahr 2001 begonnen, da mit Ausnahme der Anzahl der Bestattungen die weiter zurückliegenden Werte nicht mehr mit sicherer Gültigkeit der Werte ermittelbar waren.

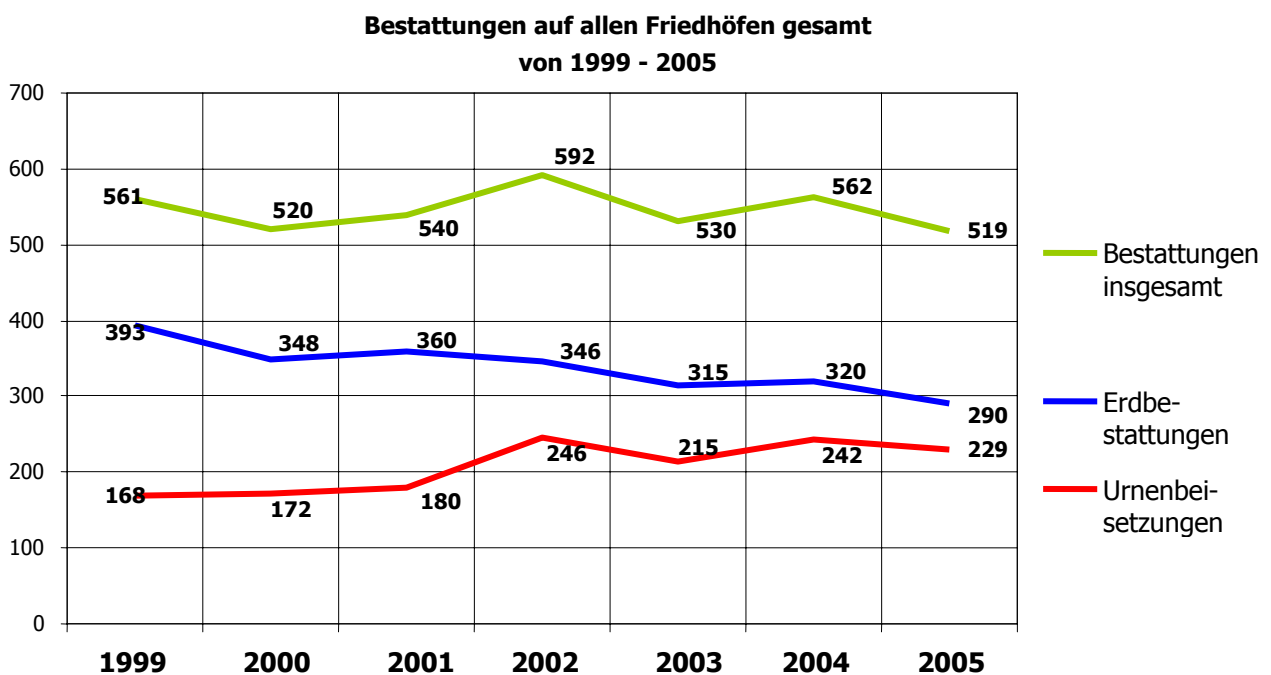


Diagramm 4: Anzahl der Bestattungen

Anmerkung zu Tendenzen im Bestattungswesen und zu der sich daraus entwickelnden Kostensituation: Die vermehrte Nachfrage nach Urnenbeisetzungen und die Nichtinanspruchnahme von Einrichtungen wie Leichen- und Trauerhallen führen zu sinkenden Einnahmen bei weitgehend gleich bleibenden Kosten. Zudem ist die Zahl der Bestattungsfälle von den Stadtbaubetrieben nicht beeinflussbar. Dennoch hängt das Betriebsergebnis stark von den Bestattungszahlen ab.

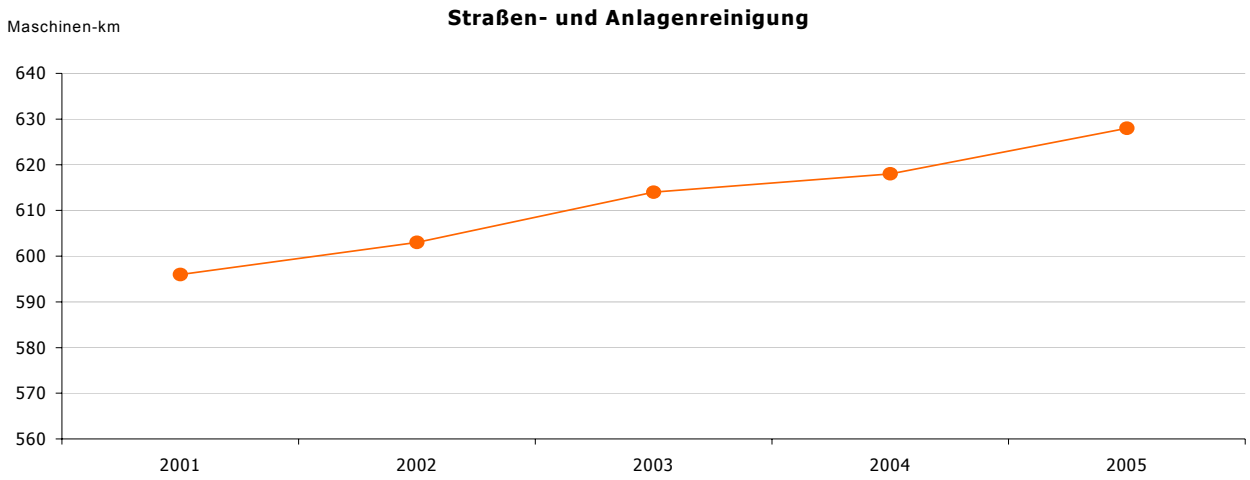


Diagramm 5: Straßen- und Anlagenreinigung durch die Stadtbaubetriebe Tübingen

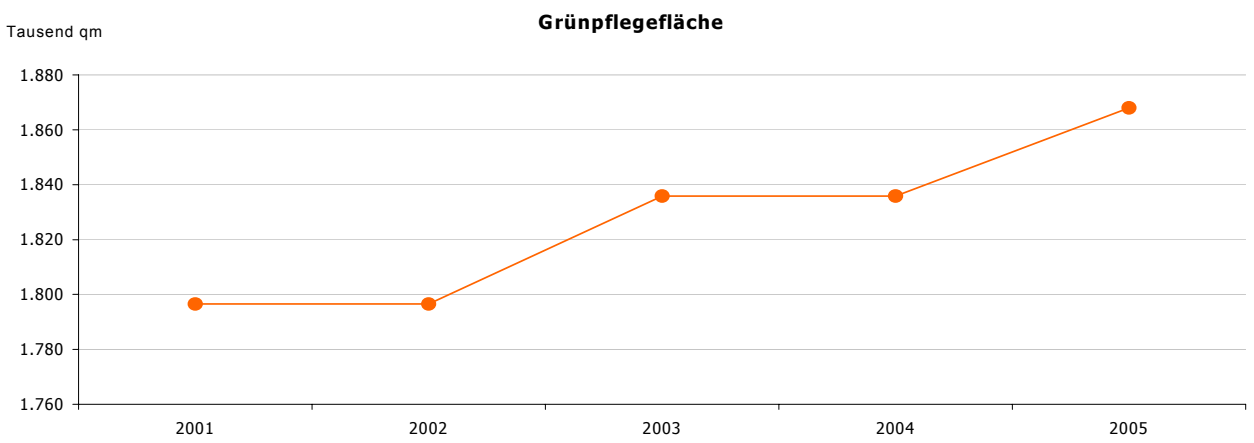


Diagramm 6: Grünpflegefläche der Stadtbaubetriebe Tübingen

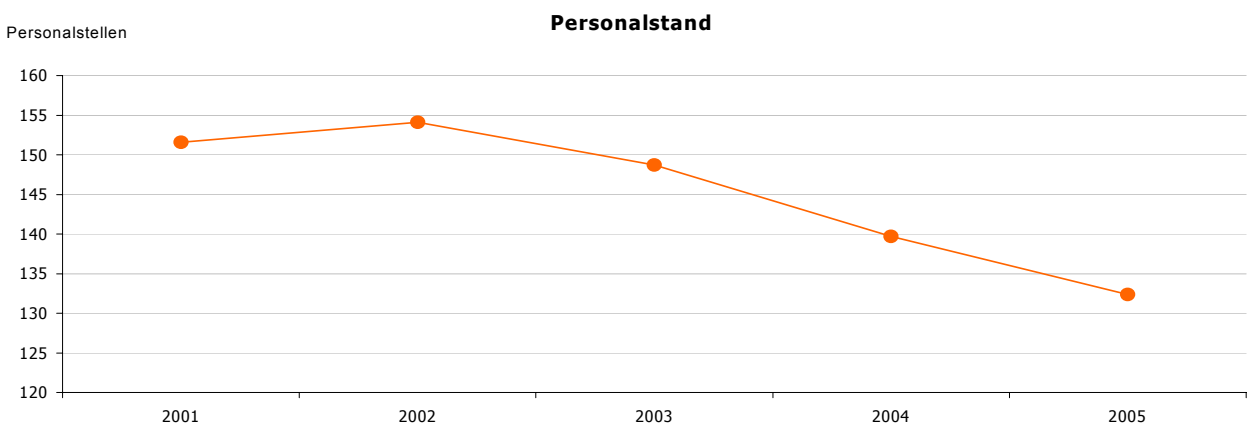


Diagramm 7: Personalstellen der Stadtbaubetriebe Tübingen

Wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2005

Mit dem Jahr 2005 schlossen die Stadtbaubetriebe Tübingen (SBT) das neunte Geschäftsjahr als Eigenbetrieb ab. Die Gesamtaufwendungen lagen 2005 um 1,93% und die Erlöse um 2,53% unter den Planwerten. Insgesamt konnte ein positives Ergebnis erzielt werden.

Die Stadtbaubetriebe sind in folgende Bereiche untergliedert:

a) Betriebswirtschaft und Verwaltung

Die Kosten dieses Bereichs werden per Umlage auf die übrigen Bereiche verteilt.

b) Bereich Fuhrpark

c) Bereich Straßen

d) Bereich Grünunterhaltung

e) Bereich Friedhöfe

Im Geschäftsjahr 2005 waren die Ersätze für den SBT im städtischen Haushalt wieder budgetiert. Die städtischen Ämter konnten daher Leistungen nur in Anspruch nehmen, wenn die Deckung der Kosten gesichert war. Gegebenfalls mussten die Ämter andere Mittel aus ihrem Budget für Leistungen der Stadtbaubetriebe einsetzen.

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurden die Gesamtersätze von der Stadt an die Stadtbaubetriebe um ca. 183.178 € (Vorjahr: 220.000 €) reduziert.

Die Leistungserfassung in den Bereichen Grünpflege und Straßenunterhaltung findet nun vollständig über SAP statt. Für das Friedhofprogramm Winfried ist über das RRZ und die Firma In-com eine Schnittstelle zum Überleiten der Daten in SAP in Arbeit.

Die Friedhofsgebühren haben sich im Jahr 2005 zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Die SBT muss versuchen, sich durch entsprechende Angebote der Konkurrenz durch private Bestattungsunternehmen am Markt zu stellen.

Zum 31.12.2005 waren bei den SBT 130,4 Vollkräfte beschäftigt. Davon entfielen 2,1 Vollkräfte auf den Bereich Verwaltung, 4,3 Vollkräfte auf den Bereich Fuhrpark, 66,4 Vollkräfte auf den Bereich Straßen, 42,8 Vollkräfte auf den Bereich Grün und 14,8 Vollkräfte auf den Bereich Friedhof. Es gab keine Auszubildenden.

Ausblick 2006 / Risikoabschätzung

Auch im Jahr 2006 werden die Friedhöfe mit einem weiteren Ausbau der Angebote im Blickpunkt stehen. Eine weitere Aufgabe in diesem Bereich ist die Regelung des Themas „Gerichtsmedizin“.

Die Erneuerung des Fahrzeug- und Geräteparks muss weiter in Angriff genommen werden, zumal die Umsetzung der Vorschrift bezüglich den Abgasnormen (EU-Norm) zum 1. Juli 2007 bzw. dann zum 1. Januar 2010 bzw. 1. Januar 2012 umgesetzt werden muss.

Die Standortfrage der SBT wird auch in 2006 erneut ein Thema sein.

Anhang

Sonstige Beteiligungen

Die Stadt Tübingen besitzt die folgenden weiteren Beteiligungen:

Beteiligungen:

	Anteil:
ekz.bibliothekenservice GmbH	10.240 €
Volksbank Ammerbuch e.G.	2 Geschäftsanteile à 300 €
Volksbank Tübingen e.G.	2 Geschäftsanteile à 300 €
Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Neckar-Alb GmbH	2.550 €
Holzverwertungsgenossenschaft Biberach-Saulgau e.G.	501 €
Verein zur Förderung der Biotechnologie Stuttgart/ Tübingen/ Neckar-Alb e.V.	jährl. Mitgliedsbeitrag 1.000 €
Kompetenzzentrum MITT Minimal Invasive Medizin & Technik Tübingen-Tuttlingen e.V.	jährl. Mitgliedsbeitrag 500 €

Tabelle 1: Weitere kleine Beteiligungen der Stadt Tübingen

Ferner ist die Universitätsstadt Tübingen Mitglied in den folgenden Zweckverbänden:

Zweckverbände:

Zweckverband Kommunale Informations- verarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)	Einlage: 233.190 €
Abwasserzweckverband Ammertal beteiligte Gemeinden: Ammerbuch, Tübingen für den Stadtteil Unterjesingen, Rottenburg für den Stadtteil Oberndorf	Keine Kapitaleinlage

Tabelle 2: Mitgliedschaft der Stadt Tübingen in Zweckverbänden

Definition und Erläuterung der Kennzahlen

Aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (=Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (=Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (=Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (=Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt:

$$\text{Gesamtvermögen} = \text{Anlagevermögen} + \text{Umlaufvermögen}$$

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

$$\begin{aligned} \text{Gesamtkapital} &= \text{Eigenkapital} \\ &+ \text{Sonderposten (z.B. Ertragszuschüsse)} \\ &+ \text{Rückstellungen} \\ &+ \text{Verbindlichkeiten} \end{aligned}$$

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

I. Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

$$\text{Anlagendeckung I} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig im Unternehmen gebundene Vermögenswerte mit langfristigem Kapital finanziert sein sollten. Wird ein Wert von 100 % erreicht, was in der Praxis sehr selten ist, so ist die goldene Bilanzregel im engeren Sinne erfüllt, also das komplette Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt.

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\%$$

Anlagenintensität

Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen (z.B. Abschreibungen). Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

$$\frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Investitionsquote

Prozentualer Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen.

Als **Investitionen** werden im Allgemeinen nur die Zugänge im Anlagevermögen (an Immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen) während eines Geschäftsjahres bezeichnet.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Eigenkapitalquote

Eigenkapital sind die in einem Unternehmen angelegten Mittel, die den Eigentümern (z.B. Gesellschaftern) gehören. Das Eigenkapital als ein Teil der Passivseite einer Bilanz setzt sich gemäß der §§ 266 Absatz 3 A., 272 des Handelsgesetzbuches aus den folgenden Bilanzpositionen zusammen: eingezahltes gezeichnetes Kapital (bei einer GmbH oder Eigenbetrieb: Stammkapital), Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen (gesetzliche Rücklage, Rücklage für eigene Anteile, satzungsmäßige Rücklagen, andere freie Gewinnrücklagen), Gewinnvortrag/Verlustvortrag, Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag.

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens. Je mehr Eigenkapital, desto besser ist es um die Stabilität, Krisenfestigkeit und den Kreditspielraum des Unternehmens gestellt. Denn eine hohe Verschuldung bedingt eine hohe Liquiditätsbelastung (Zinsen und Tilgung) sowie ein geringeres Haftungskapital. Andererseits können durch die Aufnahme von Fremdkapital die Eigenkapitalrendite und der Gewinn gesteigert werden (siehe Eigenkapitalrentabilität).

Die durchschnittliche Eigenkapitalquote kann nach Branchen oder in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße recht unterschiedlich ausfallen. In Deutschland wird in der Privatwirtschaft seit Jahrzehnten eine Abnahme der durchschnittlichen Eigenkapitalquote beobachtet (oft unter 20%).

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Unter **Schulden** sind hier die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verstehen, wie sie in den Bilanzen der Eigenbetriebe und städt. Beteiligungsunternehmen abgebildet sind.

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an. Weitere Verbindlichkeiten werden in den Verschuldungsgrad nicht mit eingerechnet. Für die 10-Jahres-Trends wird der Einfachheit halber die Bilanzsumme (= Gesamtkapital + Rechnungsabgrenzung) anstelle des Gesamtkapitals als Bezugsgröße angesetzt.

$$\text{Reinvestitionsquote} = \frac{\text{Investitionen in Sachanlagen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100\%$$

Die Reinvestitionsquote gibt an, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden. Bei einem Wert über 100% wird die Substanz des Unternehmens erhalten bzw. weiter aufgebaut. Werte unter 100% deuten auf einen tendenziellen Substanzverlust hin.

II. Kennzahlen zur Rentabilitätslage

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100\%$$

Die Umsatzrentabilität oder Umsatzrendite ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Kennzahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus und zeigt an, wie viel Gewinn von einem Euro Umsatz übrig bleibt. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag kompensiert wird und so die Umsatzrentabilität bei konstant 0% liegen würde. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100\%$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Ist der Kostendeckungsgrad größer als 100% entsteht Gewinn, unter 100% ein Verlust bzw. Fehlbetrag. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahmen nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalrentabilität oder Eigenkapitalrendite ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das vom Kapitalgeber investierte Eigenkapital innerhalb eines Geschäftsjahres verzinst hat. Durch die Aufnahme von Fremdkapital können die Eigenkapitalrendite und der Gewinn gesteigert werden. Grund dafür ist die Hebelwirkung (Leverage-Effekt) der Finanzierungskosten des Fremdkapitals auf die Eigenkapitalverzinsung, die dann eintritt, wenn ein Anleger Fremdkapital zu günstigeren Konditionen aufnehmen kann als die Investition an Rendite erzielt. Insofern kann diese Kennzahl einen Vergleichsmaßstab zur Beurteilung der Vorteilhaftigkeit der Investition gemessen an anderen Investitionsalternativen liefern. Andererseits zeigt der Leverage-Effekt die fehlende Finanzneutralität dieser Kennzahl auf und schränkt ihre Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Unternehmen ein.

Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder -fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird und so die Eigenkapitalrentabilität bei konstant 0% liegen würde.

III. Kennzahlen zur Finanzlage

	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
Cashflow (= Brutto Cash-Flow)	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen
	(+/- Verluste/Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen)
	(+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen)
	(+/- Veränderung der Rücklagen zu Lasten des Ergebnisses)

Die Kennzahl „Cashflow“ gilt in der Privatwirtschaft als Indikator zur Beurteilung der Ertrags- Finanz- und Zahlungskraft eines Unternehmens. Mit dem für einen zukünftigen Zeitraum geplanten Cashflow kann z.B. eine Aussage darüber getroffen werden, ob und inwieweit anstehende Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden können und in welchem Maße eine Fremdfinanzierung notwendig ist.

Eine Erhöhung der langfristigen Rückstellungen und das Einstellen von Rücklagen erhöhen den Cashflow, während Verringerungen der Rückstellungen und Auflösen von Rücklagen den Cashflow verringern.

IV. Sonstige Kennzahlen

	Personalaufwand
Wertschöpfung	+ Steuern
	+ Zinsaufwendungen
	+ Jahresüberschuss

Die Wertschöpfung ist eine volkswirtschaftliche Kennzahl. Sie zeigt den Beitrag eines Unternehmens zum Volkseinkommen an und gilt als Maßstab der Leistungskraft.

Einschlägige gesetzliche Bestimmungen

I. Gemeindefirtschaftsrecht: Gemeindeordnung Baden-Württemberg (Auszug) in der Fassung vom 01.12.2005, in Kraft ab 01.01.2006

§ 102 Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

(1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(2) Über ein Tätigwerden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.

(3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.

(4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht

1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art und
3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

(5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.

(6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

(7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

§ 103 Unternehmen in Privatrechtsform*

(1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn

1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
 - a) in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,
 - b) der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
 - c) der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
 - d) für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
 - e) das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungsanfordernis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen.

(2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

* Nach Art. 8 § 1 des Gesetzes zur Änderung gemeindefinanzrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 19. Juli 1999 (GBl. S. 292) sind folgende Übergangsvorschriften zu beachten:

§ 1 Anpassung von Gesellschaftsverträgen und Satzungen nach §§ 103, 103 a, 105 a und 106 a der Gemeindeordnung

(1) Die Gemeinde hat darauf hinzuwirken, dass

1. bei einem bestehenden Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie beteiligt ist, die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 5 der Gemeindeordnung erfüllt werden,
2. unbeschadet der Nummer 1 bei einem bestehenden Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, an dem sie beteiligt ist, die Voraussetzungen des § 103 a der Gemeindeordnung erfüllt werden,
3. bei einem bestehenden Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie nach Maßgabe des § 105 a Abs. 1 der Gemeindeordnung mittelbar beteiligt ist, die Voraussetzungen des § 105 a Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Buchst. a und b der Gemeindeordnung erfüllt werden.

(2) Absatz 1 gilt für eine bestehende Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar nach Maßgabe des § 105 a Abs. 1 der Gemeindeordnung beteiligt ist, entsprechend.

§ 103 a Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gemeinde darf unbeschadet des § 103 Abs. 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

1. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
2. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
3. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
4. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

§ 104 Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

(1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschafterversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Beamten oder Angestellten der Gemeinde mit seiner Vertretung beauftragen.

Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zu Stande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung.

Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.

(2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.

(3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.

(4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

§ 105 Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

(1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,*

2. dafür zu sorgen, dass

a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,

b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.

(2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

(3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.

(4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

* Nach der Übergangsregelung in Art. 8 § 2 des Gesetzes zur Änderung gemeindewirtschaftsrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 19. Juli 1999 (GBl. S. 292) gilt diese Verpflichtung erstmals für das nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beginnende Geschäftsjahr eines Unternehmens oder einer Einrichtung in der Rechtsform des privaten Rechts.

§ 105 a Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

(1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a) die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b) die Voraussetzungen des § 103 a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c) die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

(2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.

(3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

§ 106 Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen

Die Veräußerung eines Unternehmens, von Teilen eines solchen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

§ 106 a Einrichtungen in Privatrechtsform

Die §§ 103 bis 106 gelten für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

§ 107 Energie- und Wasserverträge

(1) Die Gemeinde darf Verträge über die Lieferung von Energie oder Wasser in das Gemeindegebiet sowie Konzessionsverträge, durch die sie einem Energieversorgungsunternehmen oder einem Wasserversorgungsunternehmen die Benutzung von GemeindEEigentum einschließlich der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze für Leitungen zur Versorgung der Einwohner überlässt, nur abschließen, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht gefährdet wird und die berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Gemeinde und ihrer Einwohner gewahrt sind.

Hierüber soll dem Gemeinderat vor der Beschlussfassung das Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen vorgelegt werden.

(2) Dasselbe gilt für eine Verlängerung oder ihre Ablehnung sowie eine wichtige Änderung derartiger Verträge.

§ 108 Vorlagepflicht

Beschlüsse der Gemeinde über Maßnahmen und Rechtsgeschäfte nach § 103 Abs. 1 und 2, §§ 103 a, 105 a Abs. 1, §§ 106, 106 a und 107 sind der Rechtsaufsichtsbehörde unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzungen vorzulegen.

II. Haushaltsgrundsätzegesetz (Auszug)

§ 53 Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

(1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen

1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;

2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen

a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,

b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,

c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;

3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.

(2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

III. Handelsrecht: Handelsgesetzbuch (Auszug) in der Fassung vom 03.08.2005, in Kraft ab 11.08.2005

§ 286 Unterlassen von Angaben

.....

(4) Bei Gesellschaften, die keine börsennotierten Aktiengesellschaften sind, können die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

.....